



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2025/4

www.ipms.at • www.facebook.com/groups/ipmsat

€ 7,50

04

4 191841 907507 1



Eine MiG mit Geschichte

MiG-17PF



Porsche 910



Prag 1945



Mein Freund,
der Soldat



www.revell.de

NEWS

07735

BMW Isetta 250 - 70th Anniversary

EXCLUSIVE EDITION



inklusive Buch



Wähle dein nächstes Projekt:



03785 - Westland Sea King Mk. 41/
HU.5, 1:72

LEVEL 4



03776 - Saab JAS-39C Gripen 1:72

LEVEL 4



03772 - Boeing 737-800 „Turkish
Airlines“, 1:144

LEVEL 4



05634 - Geschenkset „50 Years of
the Porsche 911 Turbo“, 1:24

LEVEL 4



07096 - Vodafone McLaren Mercedes
MP4-25 „L. Hamilton“ 1:24

LEVEL 4



07738 - Porsche 917-10, 1:32

LEVEL 4



03766 - Battle of Britain 85th
Anniversary Set 1:72

LEVEL 5



03367 - MAN 10t milgl truck 8x8,
1:35

LEVEL 4



05184 - U.S.S. Nautilus, 1:305

LEVEL 3

Liebe Leserin, lieber Leser!

In meinem Vorwort zur letzten Ausgabe unseres Magazins bin ich unter anderem auf die unterschiedlichen Typen von Modellbauern und (in den letzten Jahren erfreulicherweise immer stärker in die Öffentlichkeit tretenden) Modellbauerinnen eingegangen – von jenen, die schnell und einfach ein Modell erstellen wollen bis zu jenen, die sehr viel Zeit und Geduld in ein perfektes Modell investieren; von jenen, die ohne Bausatz ein Unikat selbst anfertigen bis zu jenen, die sich einer Unmenge an Zubehörteilen bedienen; von jenen, die im stillen Kämmerlein nur für sich selbst dem Hobby nachgehen bis zu jenen, die ihre Werke stolz dem breiten Publikum präsentieren. Letzteren verdanken wir die Möglichkeit, auf Ausstellungen diese Modellbau-Kleinode bewundern zu können und meistens auch ins Gespräch über Modellbautechniken und Ähnliches zu kommen.



Rainer Selisko
Leitender Redakteur

Zwei solcher Ausstellungen dürfen wir dieses Mal etwas ausführlicher vorstellen, garniert mit Fotos von Modellen, die in handwerklicher Meisterleistung und teilweise mit bewundernswerter Fantasie verwirklicht wurden. Die eine ist eine lokale Publikumsmesse, die alle Bereiche des Modellbaus vereint und Jung und Alt

mitunter selbst zum Einstieg in den Modellbau motiviert. Die andere Veranstaltung zielt auf die internationale Crème de la Crème des Maßstabsmodellbaus, die sich jährlich an verschiedenen Orten ein Stelldichein gibt.

Den oben genannten, extrovertierteren Modellbauerinnen und Modellbauern verdanken wir natürlich auch die Möglichkeit, das Modell Panorama immer wieder mit interessanten und spannenden Bauberichten füllen zu können. Und sie machen das mit Spaß an der Freude, und für den Stolz, ihr Modell in einem Druckwerk wiederzufinden, denn finanziell ist bei uns nichts zu holen. Wir, das ist ein Team von ehrenamtlichen Redakteuren und Herausgebern – Mitgliedern der IPMS Austria – deren Freude und Stolz es wiederum ist, ein qualitativ hochwertiges Modellbau-Magazin auf den Markt bringen zu können. Dass wir dabei auch wirtschaftlich agieren müssen, ist wohl klar und die wirtschaftlichen Umgebungsbedingungen zwingen uns manchmal auch, unerfreuliche Schritte tun zu müssen.

So – und jetzt bin ich beim Punkt! Seit 2015 konnten wir den Verkaufspreis des Modell Panorama unverändert halten. Zehn Jahre, in denen der Verbraucherpreisindex über 30% gestiegen ist. Nun geht es aber nicht mehr anders, als auch an dieser Schraube zu drehen und ab nächstem Jahr den Heftpreis um 1,50 Euro zu erhöhen (das ist etwa der Gegenwert von einem halben Modellbau-Farbdöschen). Wir bedanken uns schon vorab dafür, dass Sie uns treu bleiben und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude beim Lesen des Modell Panorama!

Ihr Rainer Selisko



4

MEIN FREUND, DER SOLDAT

Eine Figurenvignette, die einmal die heiteren Seiten eines Feldzugs in den Mittelpunkt rückt.



8

DER KRIEG IST AUS! PRAG 1945

... Sieger und Besiegte.



16

PORSCHE 910

Da kam was Großes auf mich zu!



24

MiG-17PF

Wie mich eine unglaubliche Geschichte zu einem Umbau in eine MiG-17PF motivierte.

RUBRIKEN: 32 PORTRÄT 34 UNTERWEGS 44 SPOTLIGHT 62 TERMINE & IMPRESSUM
DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2026/1 – ERSCHEINT AM 29.11.2025

Stilwechsel



Modell & Text: Karin Horejsi
Fotos: Karin Horejsi & Peter Havel

Ursprünglich komme ich von der Landschaftsmalerei, doch was wäre das Leben ohne Abwechslung? Und so fand ich mit der Unterstützung einiger lieber Freunde zu einem neuen Hobby.

Seit den späten 1980er-Jahren war ich mit traditioneller Landschaftsmalerei, dem Bemalen und Ausschmücken von Schützenscheiben, sowie mit Tierporträts und weiteren Themen beschäftigt, allesamt mit Ölfarben angefertigt. Von Freunden des Eisenbahnmodellbaus angesprochen, kamen nach und nach auch manche H0- (1:87) und LGB-Figuren hinzu, die säuberlich mit Farbe versehen bzw. aufgebessert wurden. Für alle die mit der Abkürzung LGB nichts anzufangen wissen: Es steht für die Produkte des wetterfesten Gartenbahnherstellers Lehmann-Groß-Bahn mit Nenngröße II, auch als Spur G bezeichnet, Maßstab 1:22,5 mit Spurweite 45 mm. Das hat mir recht viel Spaß gemacht und brachte Abwechslung in die „klassische“ Ölmalerei.

Doch mit dem Aufkommen neuer Techniken, der zunehmenden Digitalisierung und der vermehrten Anwendung von Computergrafik verringerte sich die Nachfrage nach Ölgemälden und somit auch meine Auftragslage bezüglich derartiger Werke. Da war es wohl eine Fügung des Schicksals, dass mir im Jahr 2010 Karl Berger „über den Weg gelaufen“ ist. Durch diesen, meinen Tutor, wie ich ihn hier dankbar bezeichnen möchte, fand ich zu Acrylfarben und vertiefte mein Interesse immer mehr in Richtung Modellbau. Doch bis ich schließlich zur Bemalung von Vollfiguren, wie bei dieser Gruppe hier, und zu den verschiedenen Maßstäben gekommen bin, beschritt ich noch andere Pfade. So hatte und habe ich immer noch große Freude, Figuren für diverse Brettspiele sowie den unterschiedlichsten Arten von Flachfiguren aus Zinn mittels Öl- und dann auch mit Acrylfarbe Leben einzuhauchen. Zum Beispiel: Christbaumanhänger, Osterfiguren und die verschiedensten historischen Figuren in Form klassischer

Die Ausrüstungsgegenstände und das Rückengepäck wurden separat bemalt und anschließend an der Figur angebracht.



Das Loch im Strohhut war vermutlich ein Irrläufer, die Vogelscheuche hat die Schlacht aber ansonsten gut überstanden.





Chris-Figurenshop
Modellbau & Zubehör



Der Onlineshop
für Modellfiguren,
Farben und Zubehör.

www.chris-figurenshop.at



Für ein gelungenes Ergebnis einer fertigen Figur sind gutes Werkzeug, feine Pinsel, verlässliche und ausführliche Unterlagen und hochwertige, gut zu verarbeitende Farben sehr hilfreich!

Zinnfiguren.

Das sind z. B. Ritter, Musketiere und vieles mehr. Diese kamen dann auch für den Dioramenbau zum Einsatz, für den ich mich ebenfalls schon lange sehr interessierte. Dank zahlreicher Besuche bei nationalen und internationalen Modellbauveranstaltungen hat mich aber bald der Wunsch beflügelt, auch Vollfiguren zu bemalen. So habe ich im Zuge einer Ausstellung bei einem meiner IG-Malfreunde (der Interessensgemeinschaft der Vienna Painters, bei denen ich seit ihrer Gründung Mitglied bin) den Bausatz „Mein Freund, der Soldat“ von Alexandros entdeckt. Dieser sollte dann mein erster Resinbausatz sein.

Das Kriegshandwerk und das Militär sind an sich nicht gerade meine bevorzugten oder gar geschätzten Themen. Doch hat mich diese recht friedlich und freundlich wirkende Figurengruppe – ein französischer Soldat, angelehnt an eine Strohuppe – sehr angesprochen. Heutzutage würden wir so eine Szene mit der Handykamera festhalten.

Unterstützt von meinem Mann Hans, der mich liebevoll und unermüdlich in meinem Hobby bestärkt, wurde ich mit hervorragendem Werkzeug (Feilen, Zangen, Pinzetten, Sägen etc.) für den mechanischen Teil des Modellbaus ausgestattet. So konnte ich also bereits bestens vorbereitet ans Werk gehen.

Die aus dem Originalkarton des spanischen Herstellers Alexandros entnommenen Teile sind sehr fein modelliert und sauber gegossen. Die einzelnen Teile müssen vorab mit fettlösender Lauge behutsam gewaschen werden. Sorgsam abgetrocknet sind anschließend das (recht geringfügig erforderliche) Entgraten und der Zusammenbau recht gut von der Hand

gegangen. Die Einzelteile der beiden Figuren habe ich mit Modellbau-Superkleber verbunden, anschließend mit Primer von Tamiya (bezogen durch Chris-Figurenshop) grundiert. Nach entsprechender Trocknungszeit konnte ich endlich mit den Vorbereitungen für die Bemalung beginnen.

Nach Angabe des Herstellers handelt es sich bei der vorliegenden Soldatenfigur aus napoleonischer Zeit um einen Voltigeur (ein Aufklärer, Plänkler oder Scharmützler) des französischen 3. Linien-Infanterieregiments von 1809, also aus der Zeit des Aspern- und Wagram-Feldzugs des französischen Kaisers. Mit der Hilfe von sehr informativen Fachbüchern aus eigenem Bestand („Historische Uniformen“ von Liliane und Fred Funcken, erschienen im Orbis-Verlag) sind die korrekten Farben für die französische Uniform rasch gefunden.

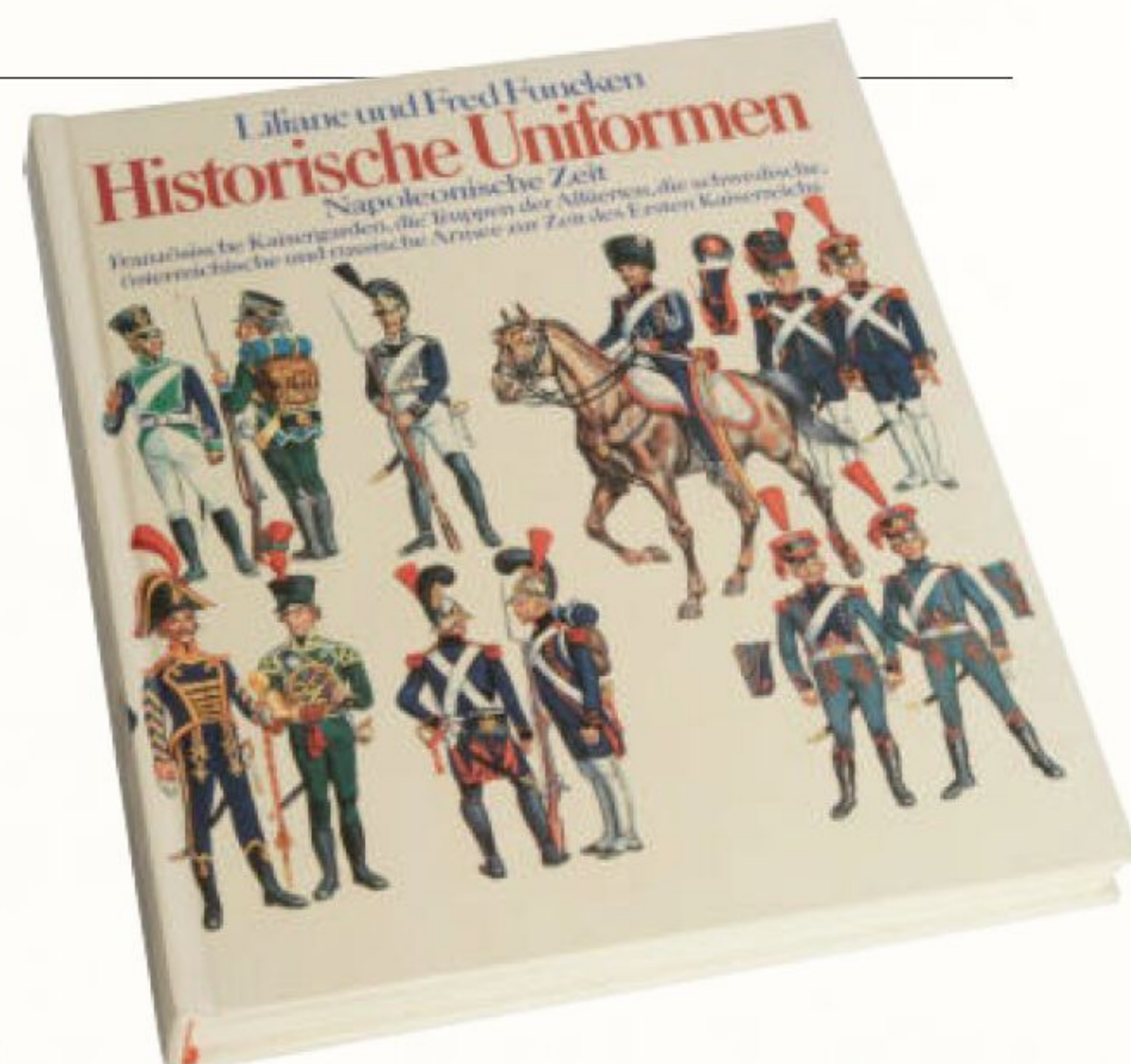
Die Qualität und Eigenschaften der unterschiedlichen Farben und Pinsel (da Vinci 10/0 und 15/0) sind für ein gutes Ergebnis der gewünschten Bemalung sehr wichtig. Da unsere Zeit (leider) sehr schnelllebig geworden ist, und die Ölfarben generell lange Trocknungsphasen benötigen, muss von vornherein feststehen, wie viel Zeit investiert werden kann. Öl- und Acrylfarben sind beide unverdünnt deckend, verdünnt können sie auch lasierend angewandt werden. Hier habe ich mich dazu entschieden, ganz auf Ölfarben zu verzichten; einerseits um schneller zu einem Ergebnis zu kommen, und andererseits, um meine Erfahrungen im Einsatz von Acrylfarben zu vertiefen.

Die breite Palette von Andrea- und Vallejo-Farben sind dafür bestens geeignet. Sie ermöglichen eine zügige Bemalung

und zeichnen sich durch geringe Trocknungszeiten aus. Aus der klassischen Malerei habe ich die Erfahrung mitgenommen, so authentisch wie möglich zu arbeiten. Das Auge des Betrachters ist sehr kritisch! Da der Soldat nicht frisch aus der Schneiderei kam, sondern wohl eher schon einen langen Fußmarsch hinter sich hatte, habe ich durch Lasieren (dem sogenannten „Washing“) der Kleidung einen verschmutzten Eindruck verliehen. Eine Vogelscheuche, so wie diese Strohuppe, steht bei jedem Wetter im Freien, also wurde auch hier durch Lasieren mit stark verdünntem Dunkelbraun ein Verwitterungseffekt eingebracht. Einige Teile der Ausrüstung, wie Gewehr, Säbel, Trinkflasche etc., die noch nicht montiert waren, musste ich separat bemalen und nach der Trocknungszeit an die fertige Figur kleben. Die mitgelieferte Bodenplatte zur Befestigung der Figurengruppe wurde ebenfalls noch entsprechend farblich ausgestaltet.

Nachdem die Vignette dann fertiggestellt war und einige Tage komplett durchtrocknen konnte, fixierte ich die Bemalung zur Sicherheit noch mit Mattlack auf Acrylbasis. Ein wichtiger Hinweis hierzu: Das Hautfett der Finger kann bei notwendiger und mehrmaliger Berührung der bemalten Figur die aufgetragene Farbe ablösen. Eine derartig versiegelnde Lackschicht dient somit der Sicherheit und Erhaltung der gesamten Bemalung, ganz besonders natürlich bei Spielfiguren.

Mit dem Ergebnis war ich recht zufrieden und mein Bestreben für die Zukunft wird es sein, noch vielen anderen, interessanten Bausätzen auf diese Weise Leben einzuhauchen. #



Ein müder französischer Voltigeur des 3. Linieninfanterieregiments hält nach dem Wagram-Feldzug 1809 eine kurze Rast bei einem friedvollen Freund. Die abgetragene Kleidung eines Bauern (die farblich noch zusätzlich etwas verschmutzt wurde) lässt sogar eine Strohuppe für kurze Zeit zum Kameraden werden.

Válka skončila! – Der Krieg ist aus! Prag, 1945

Wie eine vage Idee immer weitere Kreise zieht und schließlich zu einem Ergebnis führt, das mich letztendlich selbst positiv überrascht hat!

Modell und Text: Walter Fuczek

Fotos: Walter Fuczek & Peter Havel



Lang, lang ist's her: Corona war nur eine mexikanische Biersorte (und sonst nichts), in Bratislava fand der letzte „Plastic Winter“ statt, bevor er nach einer mehrjährigen Pause wieder ins Leben gerufen wurde und Star Decals nannte sich

noch Bison Decals. Und ein solches Decalset (Bison Decals 35127 „Czech Hetzers in Prague 1945“ – soeben zweiteilig neu aufgelegt als Star Decals 35-C1414 & 35-C1415) stach mir beim „Plastic Winter“ ins Auge, denn die eigenwillige Aufmachung

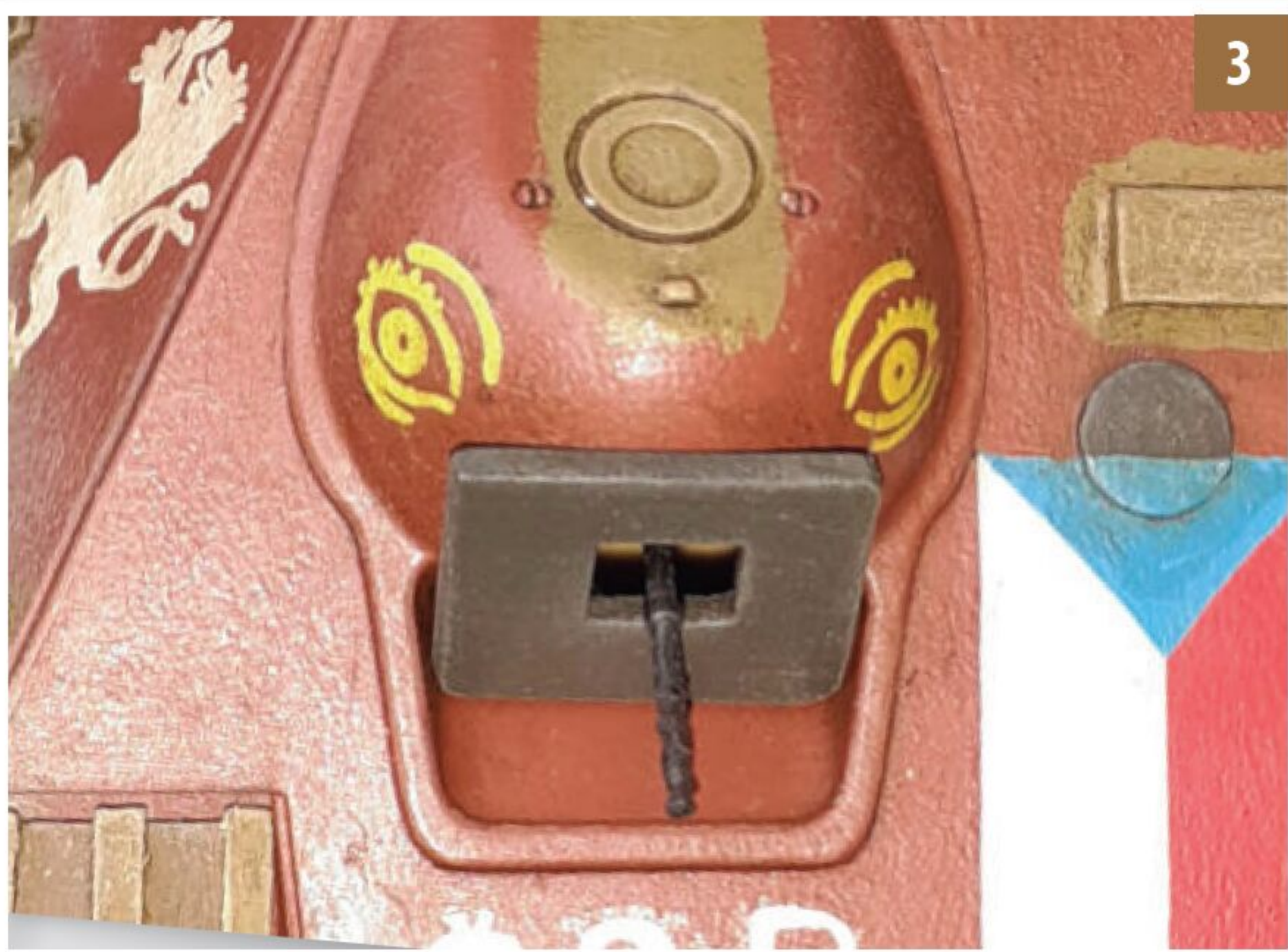
dieser „bunten Hunde“ faszinierte mich. Ich schlug also zu – einmal würde ich einen solchen Beute-Hetzer bauen! ... und die Jahre zogen ins Land ...



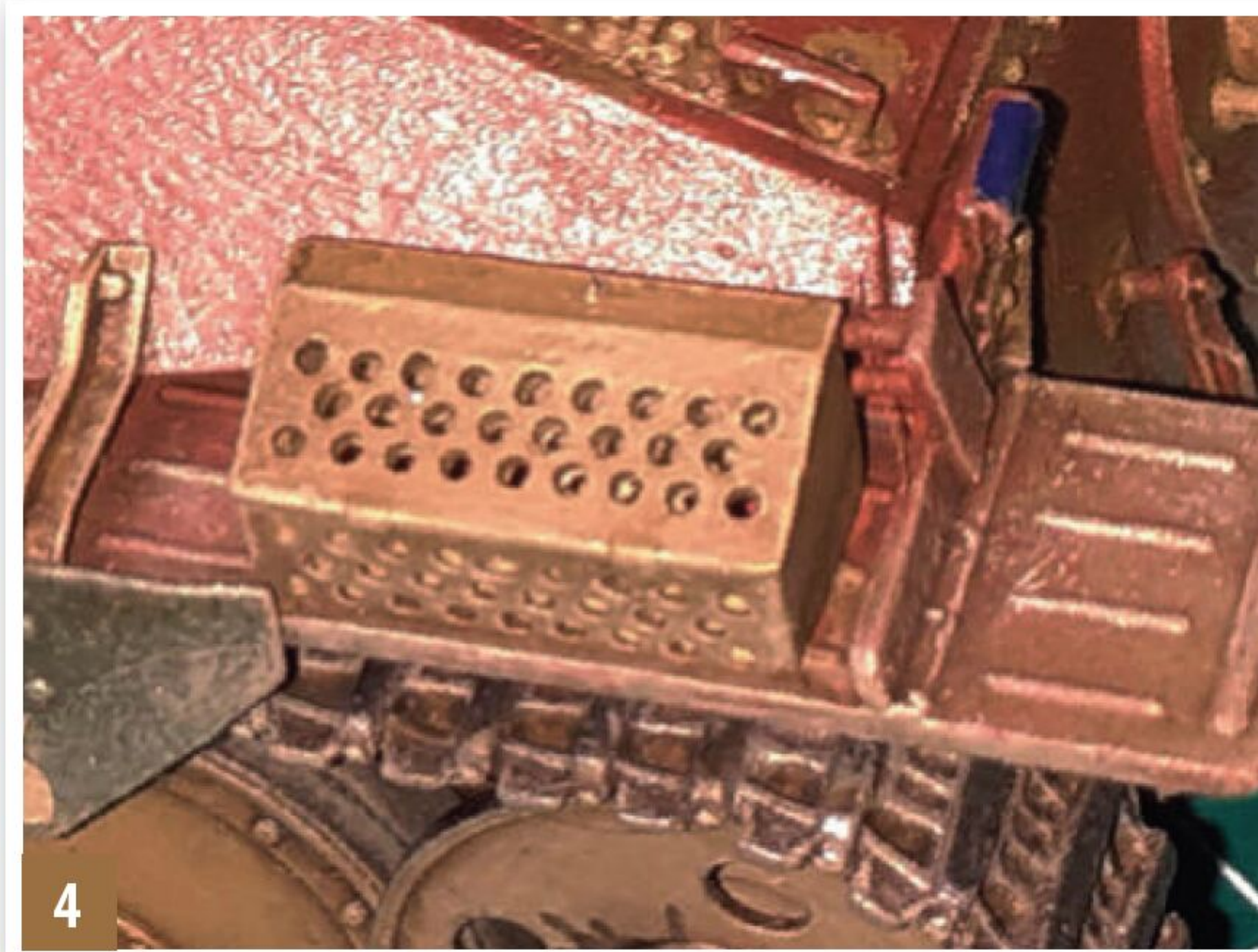
1 Die leeren Halterungen des Wagenhebers aus 3D-gedruckten Teilen.



2 Das Lüftergitter (ohne Schieber) liegt dem Bausatz als Ätzteil bei.



3 Der böse Blick soll wohl die Wut der Aufständischen ausdrücken (und die schwache Bewaffnung kompensieren)!



4 Die Werkzeugkiste schaut mit den aufgebohrten Löchern gleich viel besser aus!

Als ich im letzten Herbst durch Zufall auf einer Verkaufsplattform im Internet auf die CMK- bzw. Academy-Sonderausgabe dieses Modells stieß, war mein Interesse zwar neu geweckt, der Bausatz aber leider schon weg. Also erstand ich auf der Scale Model World in Telford dann günstig den passenden Basis-Kit dieses Hetzers in der – ich war ja schließlich in England! – Airfix-Wiederauflage (A1353 Jagdpanzer 38(t) Hetzer Late Version), die ursprünglich von Academy auf den Markt gebracht worden ist.

Airfix/Academy liefert hier einen einfachen, auch für weniger Geübte geeigneten, grundsoliden Bausatz ohne viel Schnickschnack. An Ätzteilen liegt lediglich ein Lüftergitter bei, allerdings ohne Abdeckschieber, was in meinem Fall bei einem unfertigen Fahrzeug ohne Bewaffnung und Werkzeugausstattung, das direkt aus der Fabrik gekapert wurde, keine Rolle spielt. Die Ketten bestehen aus Einzelgliedern und Segmenten, und sie repräsentieren auch gut den originalen Durchhang, der allerdings größtenteils unter den Kettenschürzen (die ich dünner geschliffen habe) versteckt bleibt. Kanone samt Blende, innengesteuertes Dach-MG

sowie Werkzeug wanderten in die Restebox. Die leeren Werkzeughalterungen ersetzte ich durch 3D-Druck-Teile und die Öffnung der MG-Lafette bekam eine Abdeckung. Die angegossenen vorderen Halterungen der Ersatzantennen auf der linken Fahrzeugseite entfernte ich und verwendete stattdessen Röhrchen aus Stücken der Isolation eines feinen Drahtes, und die hinteren, fehlenden, Aufnahmen ergänzte ich nach Fotos. Den improvisierten MG-Schutzschild vor der Geschützöffnung sowie die aufgeschweißte Abdeckung der Fahrersichtöffnung (die Fahreroptik war noch nicht eingebaut gewesen) „schnitt“ ich nach Schablonen aus Plastikplatten. Die (vielen!) nur angedeuteten Löcher der Werkzeugkiste auf dem hinteren linken Kotflügel ließen sich problemlos einzeln durchbohren und der Notek-Scheinwerfer wurde verkabelt.

Das nunmehr fertig gebaute Fahrzeug wurde in der typischen mennigeroten Rostschutz-Basislackierung bemalt, wobei ich generell Emailfarben benutze, die ich mit dem Pinsel auftrage – vorzugsweise von Humbrol (damit bin ich modellbautechnisch großgeworden), seltener solche von Revell (diese trocknen mir zu rasch). Sämtliche Scharniere, Werkzeughalterungen

und sonstige Anbauteile wurden grob in Dunkelgelb überpinselt, ebenso die Räder. Die erwähnten, improvisiert aufgeschweißten Panzerplatten bekamen noch einen Anstrich in Dunkelgrau und zum Abschluss wurden die reichlichen und farbenfrohen Decals, die dem ganzen Fahrzeug sein spezielles Flair verleihen, nach Anleitung angebracht. Zum Schutz vor dem anschließenden Weathering wurden diese noch mit mattem Klarlack versiegelt; in diesem Fall mit Revell Aqua Color, wegen der besseren Verträglichkeit mit dem Wash (siehe unten). Darüber kam dann noch, besonders natürlich im Bereich des Laufwerks, eine Schicht im Farbton „Buff“ um die Verstaubung darzustellen. Das „Buff“ habe ich nur dezent aufgetragen, denn kräftiges Verdrecken oder gar „Versauen“ ist hier nicht angebracht (und überhaupt nicht so meins – schade um das schöne Modell, finde ich!).

Nach der Lackierung mit den Grundfarben wurde gealtert: Meine persönliche Alterungstechnik besteht darin, mit Terpentinersatz stark verdünnte Ölfarbe „Raw Umber“ auf dem gesamten Fahrzeug aufzubringen und diese einige Zeit einwirken zu lassen. Diese Zeitspanne



Das Beutefahrzeug in voller Kriegsbemalung.

Die „Kehrseite der Medaille“: die leere Rückseite der Vacu-Fassade von MiniArt.



richtet sich stark nach dem Grad der Verdünnung der Brühe bzw. dem Bauchgefühl („Versuch und Irrtum“) und beträgt meist 10 bis 30 Minuten. Danach wird das Ganze vorsichtig mit einem weichen Lappen bzw. mit Wattestäbchen abgewischt. Ich finde, diese Methode verleiht dem Ganzen einen subtilen seidenmatten Glanz sowie eine gewisse realistische „Räumlichkeit“, also einen 3D-Effekt, wie man heute wohl sagen würde. Wo nötig, verstärkte ich diesen Effekt noch durch einen sogenannten „Pin Wash“ mit etwas „dickerer“ Ölfarbe in den Fugen. Da sowohl die Grundfarbe als auch der Filter bzw. Wash auf dem gleichen Lösungsmittel basieren, ist dazwischen natürlich eine ausreichende Trocknungszeit von mehreren Tagen anzuraten, um böse Überraschungen zu vermeiden. Den Abschluss bildete dann Trockenmalen der alten Schule mit der entsprechenden Grundfarbe bzw. zuletzt mit der Grundfarbe, die mit etwas beiger Ölfarbe aufgehellt wurde, was sich auch gut verwischen lässt. So lassen sich optimale Farbübergänge erzielen, die mit Emailfarbe allein nicht realisierbar sind. Abgenutzte metallische Bereiche, z. B. Lukenränder, Griffe oder Kettenstollen, habe ich mit Bleistiftabrieb – mit dem Finger aufgetragen – betont. Das ist eine ziemliche „Sauerei“, die sich aber lohnt!



Eine erste Stellprobe
„au naturel“ ...



... und eine zweite
nach der Bemalung.



Die Schachtelgrafik des
Figurenbbausatzes und der
Inhalt im Rohbau.



Die Figuren bei der Bemalung, ...



... beim finalen „Touch“,
dem Washing, ...



... und ihrem endgültigen
Platz in der Vignette.

Von Anfang an stand für mich fest, dass dieses besondere Fahrzeug auch besonderes „Zubehör“ in Form spezieller Figuren verdient. Irgendwo in meinem Fundus hatte ich noch ein altes, aber thematisch perfekt passendes Set von Preiser (64002 „Winkende Zivilisten am Straßenrand“). Die Figuren sind zwar fast alle nur einteilig gegossen und eher grob, lassen sich aber mit einiger Nacharbeit, vor allem durch dünner schleifen sowie hinterschneiden der Rockschoße und nachgravieren der Trennlinien, in richtiggehende Schmuck-

stücke verwandeln! Sorgfältig bemalt und auf dem Fahrzeugdach stehend, passen sie ideal und runden das Modell harmonisch ab.

Eigentlich war ich jetzt fertig, aber irgendwie war ich mit dem Ergebnis noch nicht so ganz zufrieden – besonders, als ich es „nur mal so“ mit einer Hausruine von Kirin (erinnert sich noch jemand an diese Tochterfirma von Dragon aus deren Anfängen?) kombinierte. Da wirkte die Szene gleich noch um ein ganzes Stück überzeugender! Allerdings war diese

Hausfassade zu groß für das kleine Fahrzeug bzw. eine stimmige Vignette, also machte ich mich auf die Suche nach einer Alternative und wurde auch fündig: ein Teil von MiniArt (35544 „Factory Corner with Steps“) war, in der Höhe etwas eingekürzt, genau richtig!

Dazu muss ich folgendes anmerken: Ich halte es für äußerst aufwendig, die tiefgezogenen Vorder- und Rückseiten dieser Gebäude exakt passend zusammenzufügen und zu verschleifen.



Da mich auch das Ergebnis absolut nicht überzeugt, habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht, nur eine Gebäudeseite am Rande eines Dioramas (oder einer Vignette) als Abschluss bzw. Hintergrund zu verwenden, und bin mit dieser Lösung äußerst zufrieden – so auch hier.

Auch die beiliegenden Fensterteile wurden, teilweise zerbrochen und verbogen, eingebaut und die Scheiben aus dünner Azetatfolie geschnitten, mit mattem Klarlack „verdreckt“ und teilweise eingeschnitten, um den „Glasbruch“ darzustellen. Ein schmaler Rand von Schutt am Fuße der Mauern wurde mit Strukturfarbe von Tamiya simuliert und einzelne Ziegel und Balken sowie weitere Fensterteile eingearbeitet. Als Basis des Ganzen diente mir ein zurecht-geschnittenes Straßenpflaster, das ich dereinst aus einer Vacu-Form (Form-U-Lay) in Gips abgegossen und noch auf Lager hatte.

Nun sah alles schon viel besser aus! Trotzdem – schon seit Beginn des Projekts hatte ich im Hinterkopf die Idee, dass es da ja auch von Masterbox was Passendes zu diesem Thema gab, das auch eher ausgefallen war und so die Vignette perfekt abrunden würde: Masterbox MB3517 „German Captives 1944“. Also rausgesucht und wie beschrieben gebaut, nachgearbeitet und passend bemalt. Das war jetzt aber wirklich das krönende Finale! Alle Figuren wurden noch in der Basis verstiftet, und als ich in einem „Ramschladen“ zufällig ein kleines hölzernes Schneidbrett im Format 23 x 15 cm fand, war auch für die würdige Präsentation der kleinen Szene gesorgt.

Wie diese heißen sollte, war mir von Anfang an klar: „Der Krieg ist aus! – Prag, 1945“ – und das passenderweise auf Tschechisch („Válka skončila!“).

www.riedeldruck.at

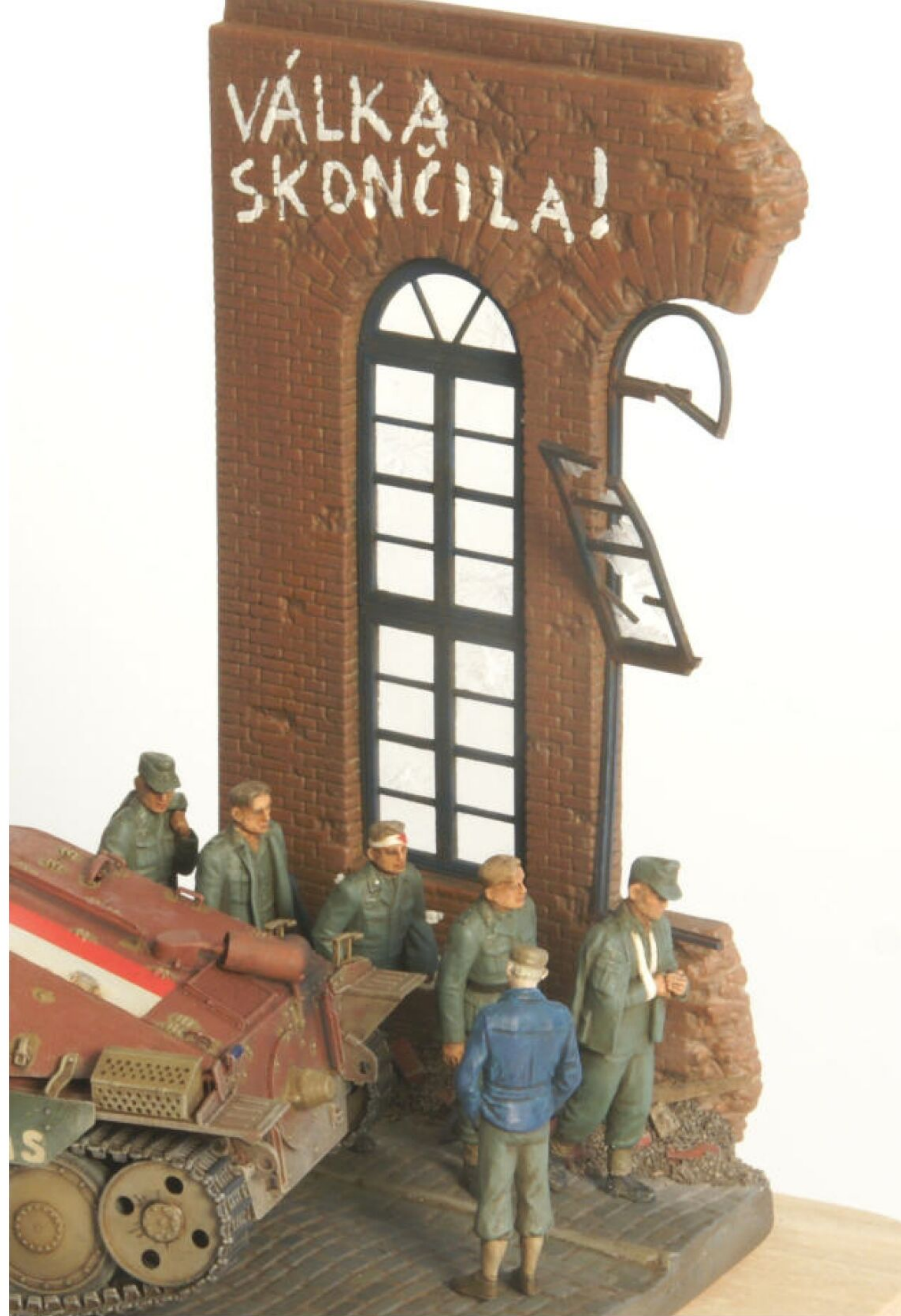
Riedel
druck
Riedeldruck im Weinviertel

Wir bringen Farbe in Ihr Leben

📍 2214 Auersthal

☎ +43 (0)2288 210 88-0

✉ office@riedeldruck.at



Die Befreiten sind in Jubelstimmung, ...

... die Besiegten werden davongeführt.

Da diesbezügliche Sprachkenntnisse meinerseits leider inexistent sind, wurde im Internet Sankt Google, der Schutzheilige der Ahnungslosen, zu Rate gezogen, und „Válka skončila!“ ziert nun als Grafitto die Mauer der Ruine. Und da mir der Gegensatz zwischen den beiden Figurengruppen besonders gut gelungen erschien, erhielt es noch den Untertitel „... Befreite und Besiegte“: hier die, nach Jahren des Nazi-Terrors, den sowjetischen Befreiern zujubelnden Zivilisten (was die nächsten Jahrzehnte für sie bringen sollten, konnten sie ja noch nicht ahnen), dort das geschlagene letzte Aufgebot, dem vielleicht dämmerte, wie sehr sie missbraucht worden waren – nein, wie sehr sie sich (bereitwillig?) missbrauchen hatten lassen! Und der eher mitleidige als triumphierende Gestus und Blick des abseits dazwischenstehenden Zivilisten sagt für mich alles aus über die Sinnlosigkeit jeden Krieges, der im Endeffekt praktisch nur Verlierer kennt – damals wie heute!

#

Und während der Sieger sie
in eine ungewisse Zukunft
treibt ...



... hat einer trotzdem
Mitleid mit ihnen!



Hetzer in Prag – ein Walkaround

Als ich meinem Klubkollegen Roland Sorgner von meinem geplanten Artikel für das Modell Panorama erzählte, hat er sich spontan bereit erklärt, mir seine Fotos des in Lešany ausgestellten Originals zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen, und – et voilà! – hier sind sie! Danke nochmals, Roland!

Text: Walter Fuczek

Fotos: Roland Sorgner

Auf den ersten Blick fallen natürlich sofort grundsätzliche Bemalungsunterschiede zu meinem Modell auf. Diesbezüglich weist auch Bison Decals in seiner Anleitung auf Unklarheiten hin sowie auf die Vermutung, dass nach den Kämpfen anscheinend auch Umlackierungen stattfanden. Die fotografische Dokumentation dazu ist leider spärlich und die Bildqualität oft schlecht. Ebenso halte ich es durchaus für möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass es sich bei dem ausgestellten Fahrzeug gar nicht um das Original, sondern um ein anderes,

entsprechend restauriertes Fahrzeug handelt (wofür auch der andere Auspufftopf sowie der in meinen Augen zu „saubere“ MG-Schutzschild sprechen würden). Das ist ja generell eine durchaus gängige Museumspraxis – hier ganz besonders, weil es sich um ein für das tschechische Nationalverständnis ikonisches Fahrzeug handelt, bei dem es hauptsächlich um die Markierungen und Beschriftungen geht.

Wie dem auch sei, die Wahrheit lässt sich wohl kaum mehr herausfinden, daher möchte ich hier auch eine gewisse künstlerische Freiheit in Anspruch nehmen!



SCALE & PAINT Vienna

Internationale Modellbau- und Figurenausstellung Wien

7. und 8. März

2026

Samstag: 13 - 20 Uhr

Sonntag: 9 - 17 Uhr

Eintritt frei!

... mit dem „Langen Abend des Modellbaus“
am Samstag bis 20 Uhr

Modellbauwettbewerb, Clubs, Händler
Jugendbasteln



In der VHS Liesing
Liesinger Platz 3
1230 Wien



sponsored by



www.scale-paint.at

powered by



IPMS® AUSTRIA
www.ipms.at

Einfach riesig!



Modell, Text und Fotos:

Wolfgang Meindl

Wer Automodelle in 1:24 baut, darf sich überraschen lassen!

Der Porsche 910 war eine Weiterentwicklung des Carrera 6 (Porsche 906) und wurde von 1966 bis 1968 vom Werksteam in der Sportwagen-Weltmeisterschaft eingesetzt. Bei der Entwicklung des 910 war nur die Nutzung durch das Porsche-Werksteam und kein Verkauf von Neuwagen an Kunden vorgesehen. Im Gegensatz zum 906 war der 910 der erste Porsche-Sportwagen, der nicht mehr für den Einsatz auf öffentlichen Straßen zugelassen war. Auf den ersten Blick mögen die, dem Bausatz beiliegenden Kennzeichen daher ein Kuriosum sein, aber die Erklärung ist simpel: für Motorsportveranstaltungen werden Sportkennzeichen oder Wettbewerbskennzeichen verwendet, auf öffentlichen Straßen dürfen diese jedoch nicht verwendet werden.

Ich wollte jedenfalls eine Version bauen, die Jochen Rindt gefahren hatte, und stieß auf ein Foto aus dem Jahr 1967: das 1000 km-Rennen in Monza, Fahrerpaarung Jochen Rindt/Gerhard Mitter – dieses Auto sollte es werden!

Der Kit ist 1968 entstanden und hat die Artikelnummer 12003, ist also das dritte Modell der Big Scale-Serie. Der mir

vorliegende Bausatz ist eine Wiederauflage mit der Artikelnummer 12041 und enthält im Vergleich zum ursprünglichen Bausatz Ätzteile sowie Material für die Sitzgurte. Der Rest stammt aus den fast 60 Jahre alten Formen, was aber keineswegs negativ gemeint ist – Tamiya hatte damals schon einen Qualitätsstandard im Spritzguss, der seinesgleichen suchte: hier ist alles im grünen Bereich!

Der Sechszylindermotor lässt sich recht zügig aufbauen, wurde mit Metallic Grey lackiert und die Konturen mit Tamiya Panel Line Accent Color etwas hervorgehoben. In diesem Maßstab sind Zündkabel und Einspritzleitungen obligat, und natürlich liegt das erforderliche Material dem Bausatz bei. Die Befestigung dieser Schläuchlein ist sehr elegant gelöst: an den Befestigungspunkten sind kleine Stifte mitgespritzt, auf die die Schläuche aufgesteckt werden, und zwar sowohl die Zündkabel als auch die Treibstoffleitungen zu den Einspritzdüsen. Die transparenten Schläuche knicken allerdings sehr leicht ab und lassen sich dann nicht wieder in Form bringen – schade, denn das beeinträchtigt den Gesamteindruck des Motors.

Ich habe weiters die Reihenfolge der Bauabschnitte geändert und zuerst das Auspuffsystem installiert, bevor ich mich mit den Zündkabeln auseinandergesetzt habe. Das hat den Vorteil, dass sich durch die Handhabung des Motors die Zündkabel nicht lösen können, da sie ja noch gar nicht montiert sind! Auch den Einbau der Zündkabel habe ich anders vorgenommen, als dies die Bauanleitung vorgibt: anstatt die Schläuche nach den Längenangaben in der Bauanleitung zuzuschneiden (viel zu lang!), habe ich sie einfach an den vorgesehenen Stiften aufgesteckt, zum Zündverteiler geführt und passgenau abgeschnitten. Immerhin sind zwölf Kabel anzubringen! Die sechs Kabel von der linken Motorseite habe ich dann noch mit 2 mm breiten Streifen aus Tamiya-Klebeband zusammengebunden und das Klebeband schwarz lackiert – somit sieht die Angelegenheit wesentlich geordneter aus und die Baugruppe „Motor“ ist einbaufertig.

In weiterer Folge sind die Teile des Rohrrahmens in das Chassis einzubauen, ebenso die Lenksäule. Letztere setzt sich aus einem Kunststoffteil und einem Metallteil zusammen, die durch ein Stück Schlauch

verbunden werden. Das auf der Stahlwelle aufgedruckte Ritzel soll in die gezahnte Spurstange eingreifen und so eine funktionierende Lenkung ermöglichen. Aus meiner Sicht ist das nicht nötig, zumal das Kunststoffteil der Lenksäule nur ca. 1,5 mm dick ist und für eine ausreichende Kraftübertragung stark unterdimensioniert erscheint. Ich habe das Metallteil weggelassen; die Lenksäule endet nun auf Höhe der Pedale in der Luft – aber das sieht man ohnehin nicht, wenn die Karosserie aufgesetzt ist. Übrigens: abweichend von der Bauanleitung sollte man zuerst die vorderen Rahmenteile einkleben, und dann erst die Pedale!

Der Fahrersitz wird mit Sitzgurten aufgewertet: dem Bausatz liegen sowohl die Ätzteile für die Gurtschlösser als auch Material für die Gurte bei. Das Gurtmaterial ist schwarz und ergibt keinen Kontrast zum Sitz, ich habe daher blaues Gurtmaterial aus meinem Fundus verwendet. So viel künstlerische Freiheit muss gestattet sein!

Die Trennwand zwischen Cockpit und Motorraum ist mit einigen Kleinteilen zu vervollständigen. Es empfiehlt sich, Motor und Trennwand – wieder abweichend von der Bauanleitung (was habe ich nur so viel herumzunörgeln?) – in einem Arbeitsgang einzubauen. Der Grund dafür ist, dass der Motor nur an zwei Punkten, einmal am Chassis und einmal an der Trennwand, befestigt wird und nur durch den gleichzeitigen Einbau dieser beiden Baugruppen die richtige Position des Motors sichergestellt ist!

So sollten die Gegner Jochen Rindt im Rückspiegel sehen, bevor er sie überholte!

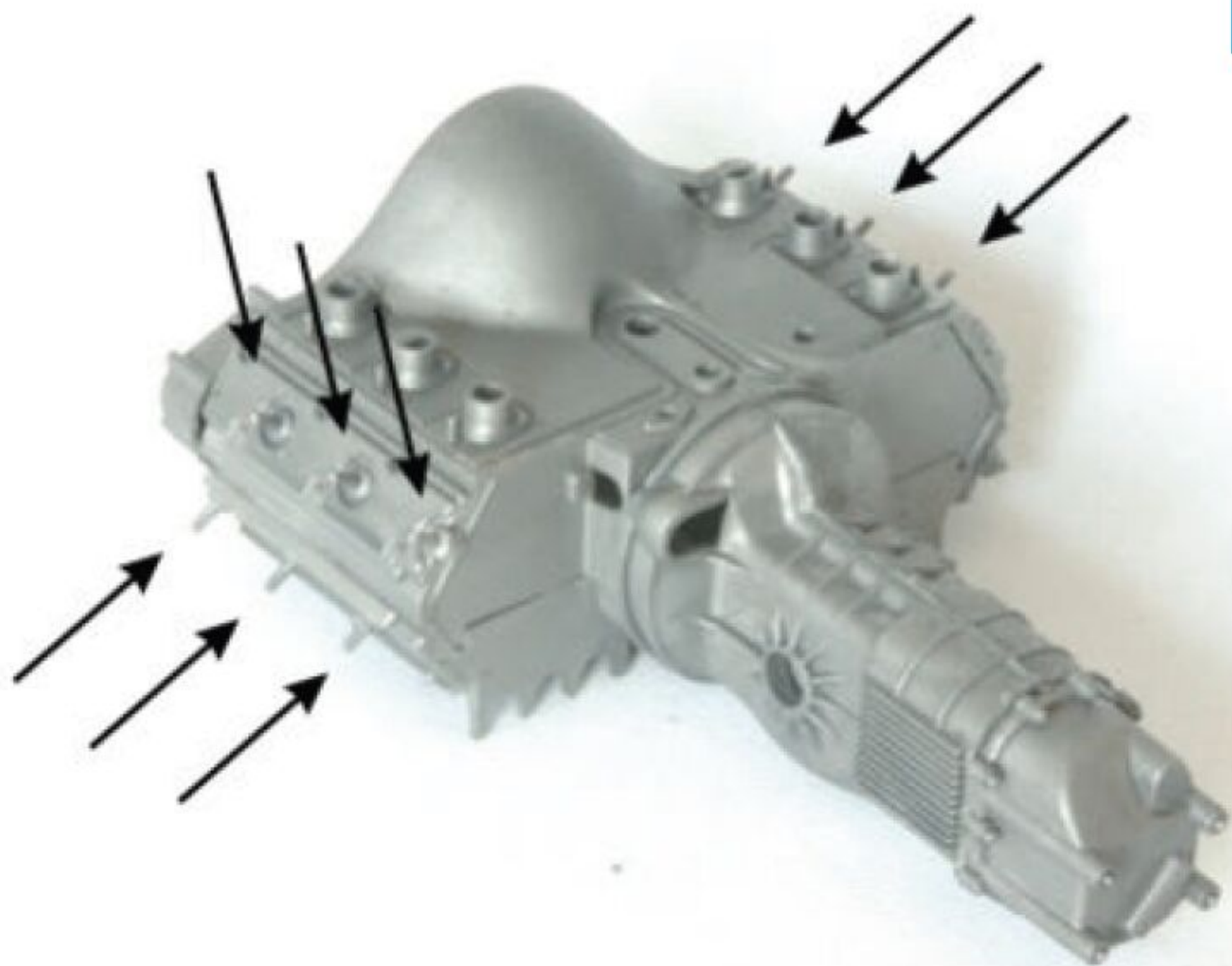


Nach dem Aufkleben der Masken wurde zuerst mit Weiß gespritzt, bevor die schwarze Farbe zum Zug kam – das ergibt perfekt scharfe Kanten.



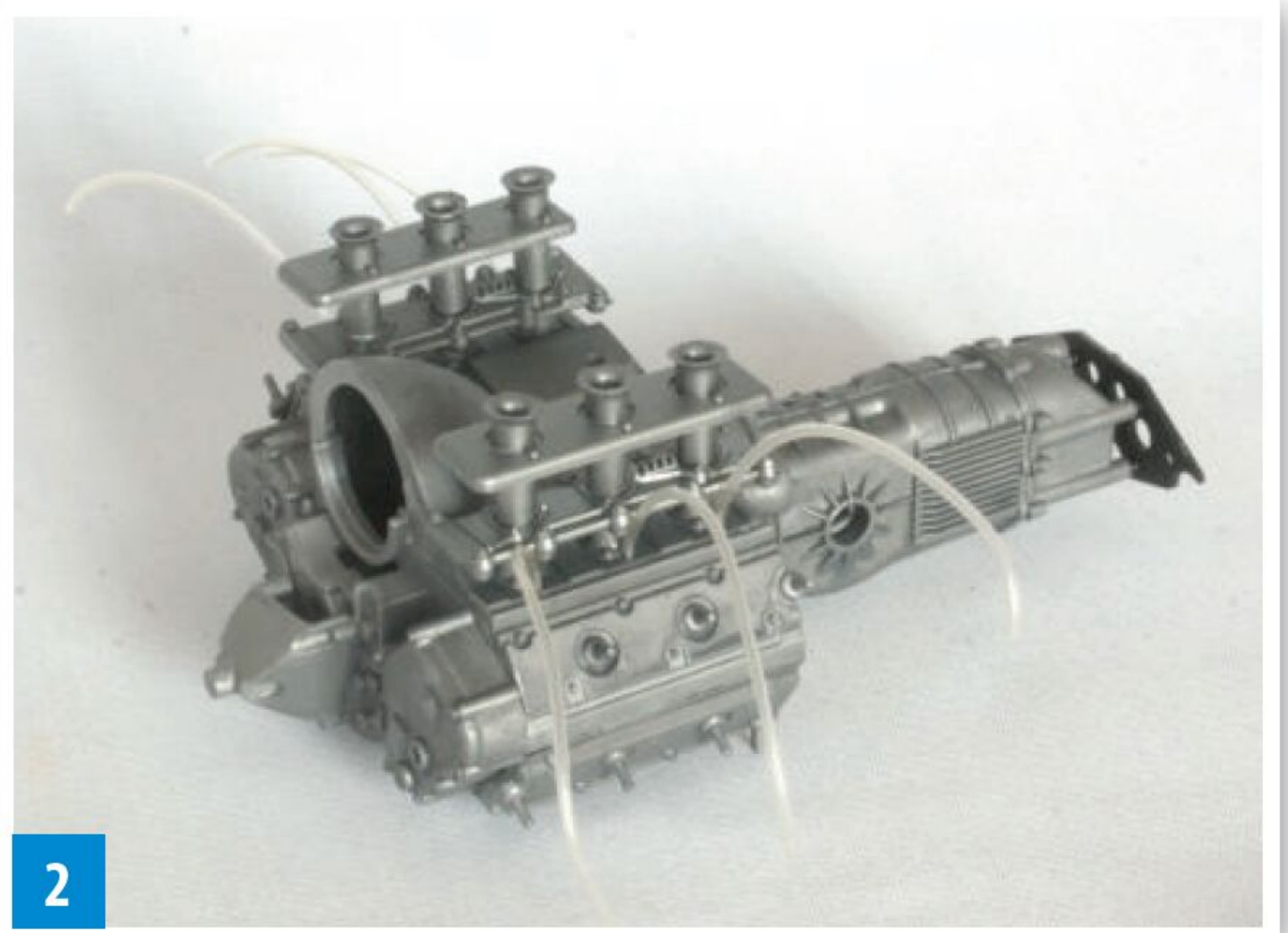
1

Die Stifte dienen zur Befestigung der Zündkabel.



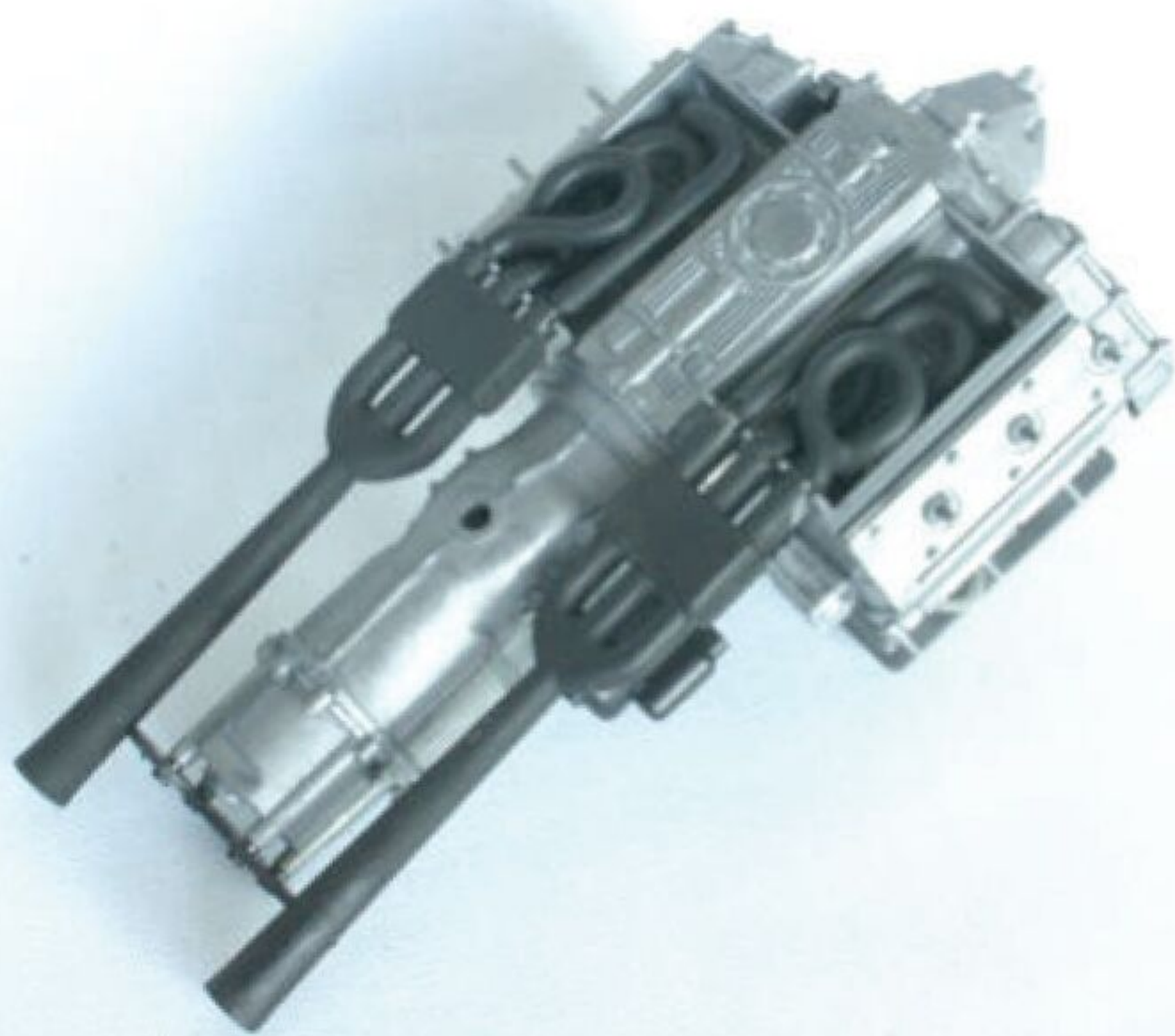
Auch für das Anbringen der Einspritzleitungen sind Stifte vorgesehen.

2



3

Die Auspuffrohre wurden vor der Verkabelung angebracht.



Die blauen Gurte ergeben einen guten Kontrast zum Schwarz der Sitzschale.

4



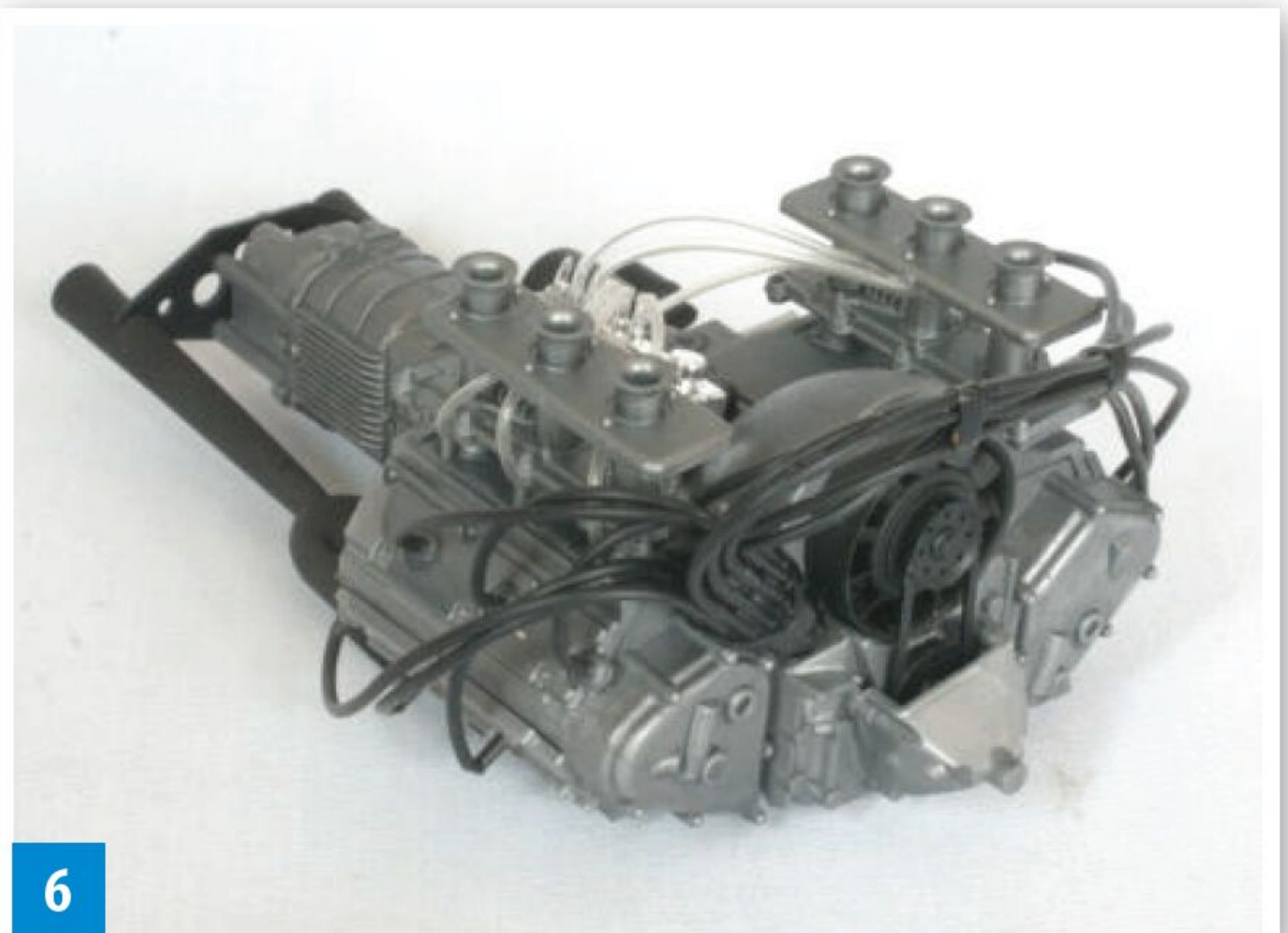
5

Die Pedale darf man erst nach Montage der Rahmenteile einkleben!



Der Motor hatte zwei Zündkerzen pro Zylinder.

6



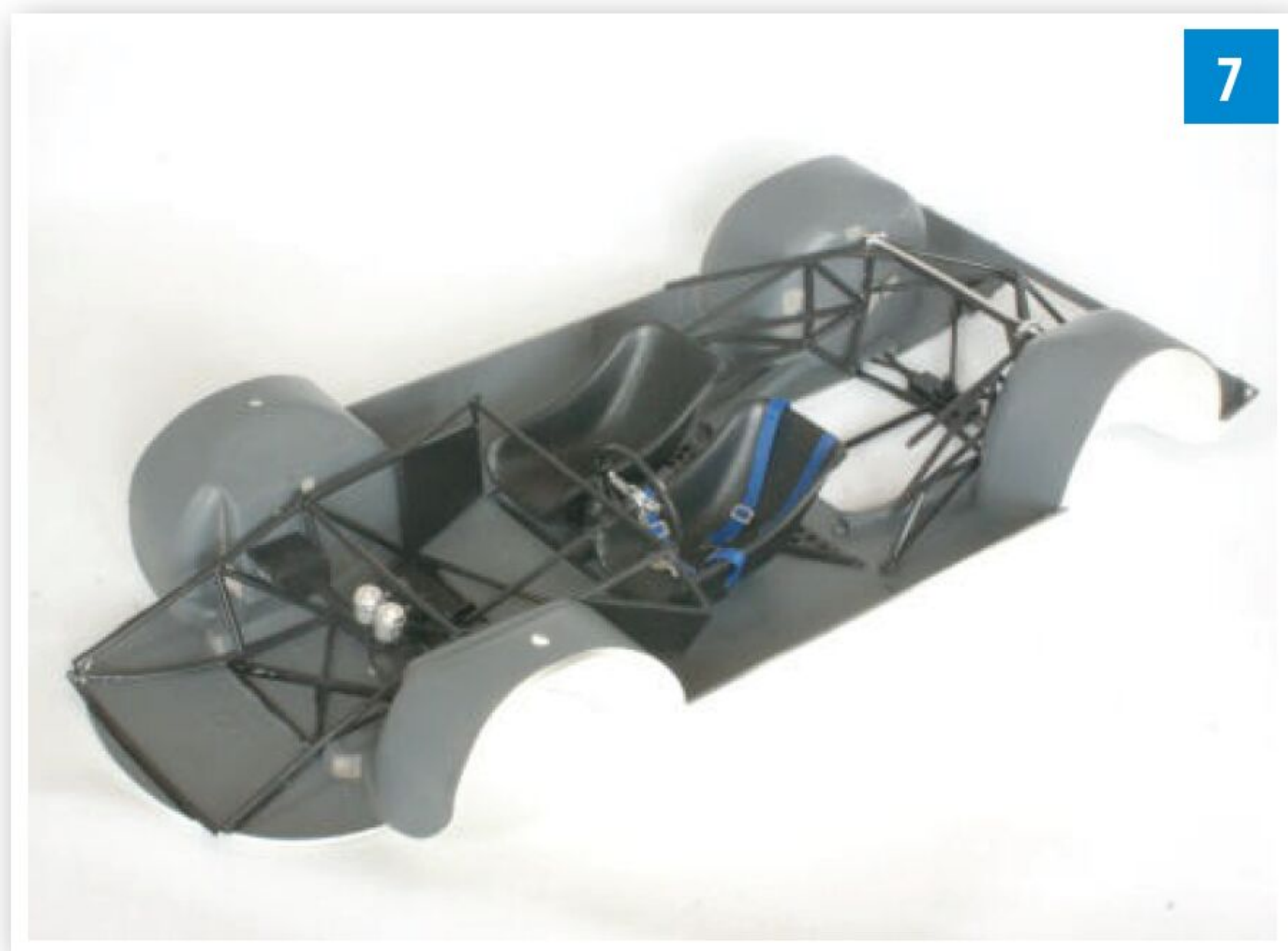
Die hinteren Halbachsen mit den Kreuzgelenken entstehen aus jeweils acht Einzelteilen und sind voll beweglich. Diese sind im Getriebe zu befestigen.

Der nächste Arbeitsschritt befasst sich mit der vorderen Radaufhängung. Hat man die Teile C11 und C12 sauber im rechten Winkel zusammengeklebt, staunt man im nächsten Schritt nicht schlecht, dass die Federbeine eigentlich schräg stehen. Vorsichtiges Nachbiegen ist angesagt! Die hintere Radaufhängung einzubauen ist eine furchtbare Fummelei! Die Passungen für die

Stoßdämpfer sind so ungenau, dass beim Verkleben fast jeder Winkel möglich ist. Infolgedessen habe ich die Bauabschnitte 17 bis 19 in einen Arbeitsgang zusammengefasst. Das ist eine echte Geduldsprobe, aber damit ergibt sich der richtige Sitz aller Bauteile.

Dem Bausatz liegen Masken für die Lackierung der Scheibenrahmen bei, die innen anzubringen sind. Warum der Scheibenrahmen innen zu lackieren ist, habe ich nicht verstanden, und ihn folgerichtig an der Außenseite lackiert.

Bau und Gestaltung des Armaturenbrettes gelingen problemlos, und weiter geht es mit dem vorderen Karosserieteil. Hier ist der Ölkühler einzubauen, dann folgt das große Klarsichtteil mit Windschutzscheibe und den Seitenfenstern. Die Türscharniere entstehen aus fein detaillierten Ätzteilen, die auf der Außenseite mit Super Chrom von AK bemalt wurden. Der Einbau der Scheinwerfer und der entsprechenden Verkleidungen komplettiert diesen Bauabschnitt.



7

Das fertig aufgebaute Chassis wartet auf den Motoreinbau.



8

Beide Antriebswellen sind voll beweglich.



9

Motor und Zwischenwand müssen gleichzeitig eingebaut werden!



10

Zum Nachlackieren der Karosseriewanne musste der bereits fertiggestellte Rest sorgfältig mit Klebeband und Frischhaltefolie abgedeckt werden.

Das hintere Karosserieteil ist lediglich mit den Heckleuchten und den Kühlluftschächten zu versehen. Wer nun den Wasserkühler vermisst ... der Porsche 910 hatte einen luftgekühlten Motor. Der Deckel über dem Motor ist mit den vorgeformten Schutzgittern über den Ansaugtrichtern zu versehen.

Eine erste Passprobe der Karosserieteile endete ernüchternd – ich hatte total übersehen, dass auch die Karosseriewanne außen in der Wagenfarbe Weiß (Tamiya TS-26) zu lackieren ist. Also blieb nichts anderes übrig, als den gesamten Innenraum und die Radaufhängungen abzudecken, damit ich die fehlende Lackierung nachholen konnte. Viel Klebeband und Frischhaltefolie waren nötig, um zu verhindern, dass sich der Farbspray an Stellen festsetzt, wo er unerwünscht ist.

Das mir vorliegende Foto des Autos zeigt den vorderen Deckel rosafarben. Meine ursprüngliche Vermutung, es handle sich um eine ungewollte Farbverfälschung, etwa bedingt durch das Alter des Bildes, konnte widerlegt werden, da im Hintergrund ein Ferrari zu sehen ist, dessen Farbe korrekt wiedergegeben

erscheint. Auf jüngeren Fotos ist der Deckel definitiv rot, das kann aber daher stammen, dass diese Farbe später aufgetragen wurde. Na ja, was tatsächlich Sache ist, dürfen Automobilhistoriker klären! Also: einen rosa Farbton angemischt und mit der Airbrush lackiert. Die Ronde für die Startnummer wurde maskiert und weiß bemalt, die Startnummern (für das gesamte Fahrzeug) wurden ebenfalls mit Hilfe von Masken auflackiert. Die Masken habe ich aus Maskierfilm für Airbrushanwendungen geschnitten, mittels Transferfolie auf das Modell übertragen und gut festgerieben. Um dennoch ein mögliches Unterkriechen zu verhindern, habe ich einen kleinen Trick angewandt: zuerst eine dünne Schicht in Wagenfarbe (also Weiß) gespritzt und erst nach dem Trocknen die schwarzen Startnummern. Für das Abdecken großer Flächen verwende ich Frischhaltefolie, da sie sich gut an komplexe Formen anpassen lässt und zudem eine gewisse Klebrigkeit aufweist, so dass sich geschlossene Taschen bilden lassen, in die kein Farbnebel eindringen kann. So gelingt es, die Startnummern am fast fertigen Modell perfekt anzubringen.

Nun die schwierigste Frage: Heckverkleidung offen oder geschlossen darstellen? Schließt man sie, ist vom Motor und den ganzen Details nichts mehr zu sehen, stellt man sie offen dar (was der Bausatzhersteller nicht vorsieht) ist die harmonische Linie der Karosserie zerstört. Ich entschloss mich zu einem Kompromiss: Das hintere Karosserieteil wird geschlossen, aber der Deckel über dem Motor wird nicht eingeklebt, sondern kann eingelegt werden – oder eben auch nicht. So bleibt zumindest ein Teil der Motor-/Getriebeeinheit sichtbar. Ich habe auch das Dachteil, der besseren Einsicht in das Cockpit wegen, weggelassen, obwohl das, historisch gesehen, nicht korrekt ist.

Der umfangreiche Decalbogen bietet unter anderem Nummerntafeln. Die für das Fahrzeug von Jochen Rindt passende ist natürlich nicht dabei, aber gleich die benachbarte: S-ZL 123. Aus einer anderen Nummerntafel konnte ich die „2“ ausschneiden, und die „3“ damit überkleben – passt!

Um für das Riesending Platz in der Vitrine zu schaffen, mussten einige Modelle zusammenrücken – ob ihnen das Recht war, bleibt dahingestellt! #

Porsche 910

Text: Harald Brunner

Fotos: Unternehmensarchiv Porsche AG

Der Porsche 910, auch „Carrera 10“ genannt, war eine Weiterentwicklung des Porsche 906. Das Hauptziel dieser Entwicklung war es, den Wagen deutlich leichter zu machen. Je nach Quelle gelang das wohl sehr gut: gegenüber dem 906 speckte der 910 mindestens 40 kg ab (laut Wikipedia, aber eher unglaublich), nach anderen Quellen waren es eher 50-70 kg, wobei man auf ein Leergewicht von ca. 580 kg kam. Bereits bei der Entwicklung war nur der Einsatz durch das Porsche-Werksteam und kein Verkauf von Neuwagen an Kunden geplant worden. So war der 910 im Gegensatz zum 906 der erste Porsche-Sportwagen, der keine Zulassung mehr für den öffentlichen Straßenverkehr erhielt.

Basis für den 910 bildete der Vorgänger 906, dessen grundsätzlicher Aufbau, Motoren und Getriebe übernommen wurden. Insgesamt wurden lediglich 35 Wagen gebaut, da als Sportwagenprototyp keine 50 Fahrzeuge vorgeschrieben waren.

Der Wagen wurde von 1966 bis 1968 vom Porsche Werksteam in der Sportwagen-Weltmeisterschaft und der Europa-Bergmeisterschaft eingesetzt. Es gab vom 910 noch eine spezielle Variante, den sogenannten „Bergspyder“. Die Berg-Europameisterschaft, damals extrem populär und sehr stark besetzt, und war Porsche sehr wichtig. Die dafür gebaute Variante des Porsche kam auf ein Leergewicht von unter 500 kg! Mit diesem speziell für die Europa-Bergmeisterschaft konstruierten 910 Bergspyder gewann Porsche den Titel 1967 und 1968.

In der Marken-Weltmeisterschaft trat der 910 gegen wesentlich PS-stärkere Klassiker wie den Ferrari P4, den Ford GT40 (sowie deren 7-Liter-Derivate Mk.II und Mk.IV), den Mirage-Ford sowie den Chaparral 2F an. Dabei schlugen sich die Wagen ausgesprochen gut. Der 910



Jochen Rindt kurz vor dem Start in Monza.

gewann die klassische Targa Florio und die 1000 km auf dem Nürburgring und mit einem zweiten Platz in Spa (mit der Fahrerpaarung Siffert/Hermann) und dritten Plätzen in Sebring mit Mitter/Patrick bzw. Monza mit Rindt/Mitter. In Monza verzichteten die Ford-Werksteams von Shelby American und Holman & Moody auf eine Rennteilnahme, um die Testarbeiten für das 24-Stunden-Rennen von Le Mans nicht unterbrechen zu müssen. Somit waren die Ferrari-Werkswagen im Rennen so gut wie ohne Gegner. Der schnellste Wagen im Training, der Chaparral 2F, fiel schon bald mit einem technischen Defekt aus. Nach knapp fünf Stunden Rennzeit, womit das Rennen eines der schnellsten 1000 km-

Rennen der Motorsportgeschichte war, siegten Lorenzo Bandini und Chris Amon vor ihren Teamkollegen Mike Parkes und Ludovico Scarfiotti. Der dritte Platz von Jochen Rindt und Gerhard Mitter bei den 1000 km von Monza bedeutete gleichzeitig den Klassensieg bei den 2-Liter-Prototypen. Damit lag Porsche vor den 24 h von Le Mans, dem vorletzten WM-Lauf, an der Spitze der Weltmeisterschaft. Am Ende wurde Porsche von Ferrari um gerade mal zwei WM-Punkte geschlagen, und auch das nur wegen der damals geltenden Streichresultat-Regel, die nur die fünf besten Ergebnisse aus acht WM-Läufen berücksichtigte.

#

Noch ein paar Worte zu Jochen Rindt: Er war ein von Porsche sehr geschätzter Gastfahrer, der zwischen 1965 und 1967 zu mehreren Marken-WM-Rennen eingeladen wurde. Abseits seiner Formel 1-Karriere fuhr Jochen Rindt auch immer wieder Langstreckenrennen, so zum Beispiel mit Jo Bonnier das 1000-km-Rennen auf der Nürburgring Nordschleife und wurde Dritter. Er gewann das 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1965 auf einem von NART eingesetzten Ferrari 250LM zusammen mit Masten Gregory, nachdem die Werks-Ford und -Ferrari ausgefallen waren. Ab 1968 konzentrierte er sich auf die Formelrennen mit dem Team Brabham. Ab der Saison 1969 fuhr er dann für Colin Chapman im Lotus-Team. Am 30. August 1970, sechs Tage vor seinem Tod, fuhr Jochen Rindt sein letztes Rennen, einen Formel 2-Lauf in Österreich auf dem Salzburgring. Beim folgenden Abschlusstraining für den GP in Monza am 5. September überholte Rindt Denis Hulme, als er im Bremsbereich vor der Parabolica-Kurve herunterschaltete. In diesem Augenblick brach höchstwahrscheinlich die vordere rechte Bremswelle an seinem Lotus 72. Der Wagen prallte links in die Leitplanken, drehte sich einige Male und touchierte noch mehrmals die Begrenzung, ehe er neben der Leitplanke liegen blieb. Jochen Rindt wurde sofort in die streckeneigene Unfallstation gebracht und anschließend in die Mailänder Universitätsklinik überführt. Offiziellen Aussagen nach, die noch heute für wilde Diskussionen sorgen, starb er noch im Rettungswagen. Sein Freund Jackie Stewart äußerte in einem Interview, dass Rindt bereits vor dem Transport tot war. Infolge der Punktestände wurde Jochen Rindt der Titel „Weltmeister der Formel 1“ posthum zugesprochen. Den Weltmeisterpokal nahm seine Witwe Nina entgegen. Insgesamt fuhr Rindt sechzig Formel 1-Grand Prix-Rennen und gewann davon sechs; fünf allein in der Saison 1970. Obwohl er erst 1969 den ersten Formel 1-Sieg erzielen konnte, war er doch jahrelang in der Formel 2 – auch gegen andere Formel 1-Piloten – sehr erfolgreich und galt aufgrund seiner zahlreichen Siege als „König“ dieser Formelsport-Klasse. #

Der Wagen #16 von
Hans Herrmann/Jo Siffert
in der Box ...



... und derselbe Wagen
im Rennen.



Hans Herrmann/Jo Siffert bei
Tankstopp und Fahrerwechsel.



Großes Service beim Training.





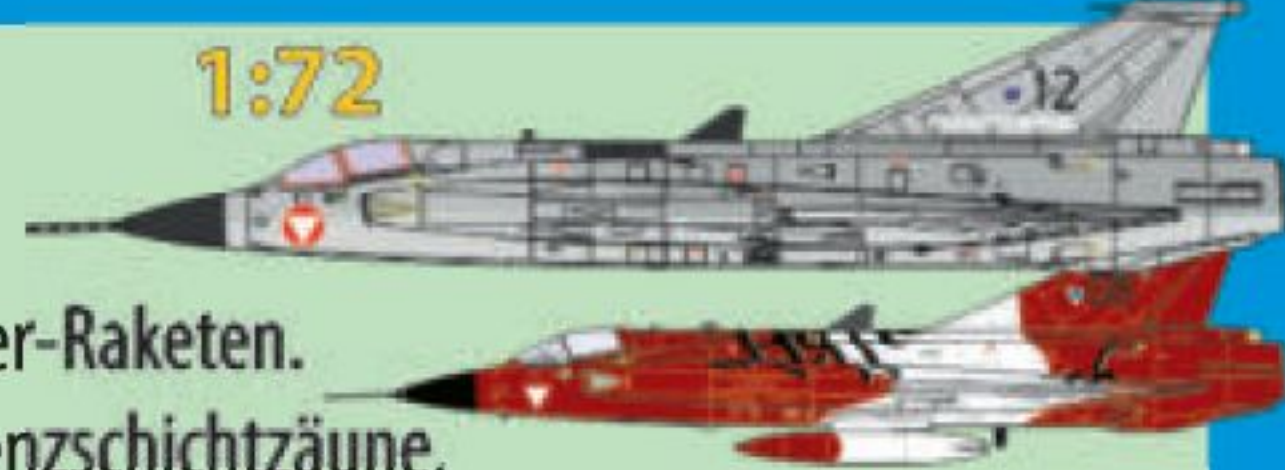
ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Umbausatz Saab 35 OE Draken Mk. II

Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, RWR, Bremsschirmbehälter, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Rückenwulst. Ätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzsichtzäune. Für die Bausätze von Hasegawa und Revell.

1:72



Nr. 02 023b € 19,90

Decal Österreichische Luftstreitkräfte

Saab J-350E Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-6G Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

1:72



Nr. 03 018 € 10,90

Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen. Für den Bausatz von Italeri.

1:72



Nr. 02 038 € 12,90

Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers“

Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.

1:72



1:144

Nr. 03 028 € 9,80

1:72

Nr. 03 029 € 12,90

1:48

Nr. 03 030 € 13,90

Decal AB-206 „Kleeblatt“

Decals für 4 Maschinen des Demoteams „Kleeblatt“, Langenlebar 1998. Professioneller Siebdruck.

1:72



Nr. 03 008 € 6,30

Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

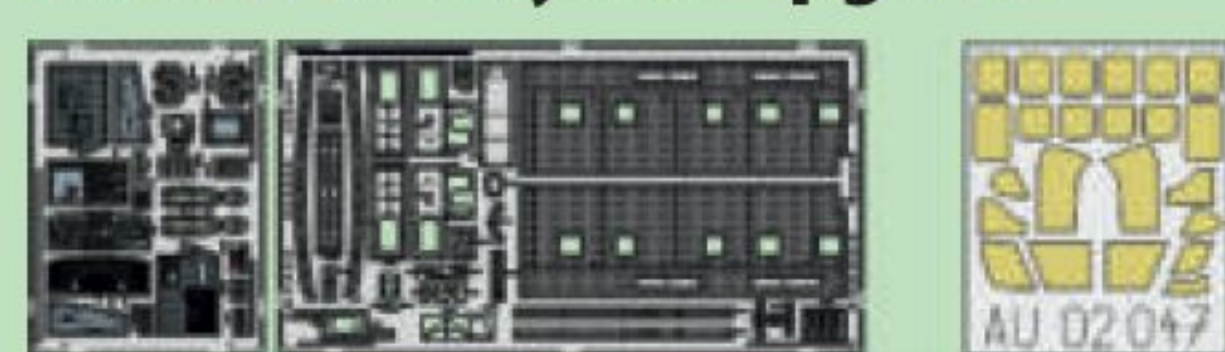
Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.

1:72



Nr. 02 003 € 9,80

Short SC.7 Skyvan Upgrade



Plexi-Fenster
lasergeschnitten

Für den
Bausatz
von Airfix

1:72



Fotoätzteile Nr. 02 046 € 16,90

Abdeckmasken Nr. 02 047 € 5,90

Plexi-Fenster Nr. 02 054 € 9,80

Kabinenfenster und Abdeckmasken für DHC-2 Beaver (L-20)

Abdeckmasken für alle Fenster und lasergeschnittene Plexi-Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Für den Bausatz von Airfix.

1:72



Nr. 02 055 € 9,80

Kabinenfenster für DHC-3 Otter

Fensterscheiben für Passagierkabine. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Hobbycraft.

1:72



Nr. 02 056 € 9,80

Kabinenfenster für Nord Noratlas

Fensterscheiben für alle Bullaugenfenster + 2 Bugfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Heller.

1:72



Nr. 02 058 € 9,80

Decal Kokarden Österreich

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



1:144

1:72

1:48

1:32

Nr. 03 045a € 9,80

Decal Saab J-29F Fliegende Tonne

1:72



Nr. 03 059 € 10,90

Decal Piaggio P.149

Decal für die Maschine des österreichischen Bundesheeres. Professioneller Siebdruck

1:72



Nr. 03 063 € 6,30

Decal Diamond DA40 NG und DA40-180 „Diamond Star“

Markierungen für alle 4 Maschinen des Österreichischen Bundesheeres, für 4 Flugzeuge der deutschen und für 3 Flugzeuge der schweizerischen Flugschulen der Lufthansa-Gruppe. Professioneller Siebdruck. Ergänzendes Decal mit 2 unterschiedlichen Armaturenbrettern in professionellem Digitaldruck.



Nr. 03 061 € 9,80

Decal Fiat CR.20 Österreich

Jagdflugzeug der Österreichischen Luftwaffe, 1. Republik. Mit Kokarden oder „A“-Kennung. Professioneller Siebdruck.

1:72



Nr. 03 004 € 6,30

Decal Fouga Magister Österreich

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.

1:48



Nr. 03 016 € 6,30

Decal N.A. LT-6G Texan Österreich

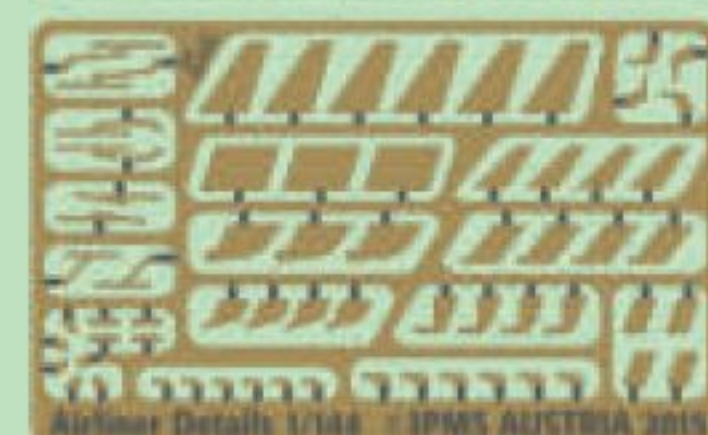
Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.

1:48



Nr. 03 017b € 9,80

Ätzteilsatz Airliner Details



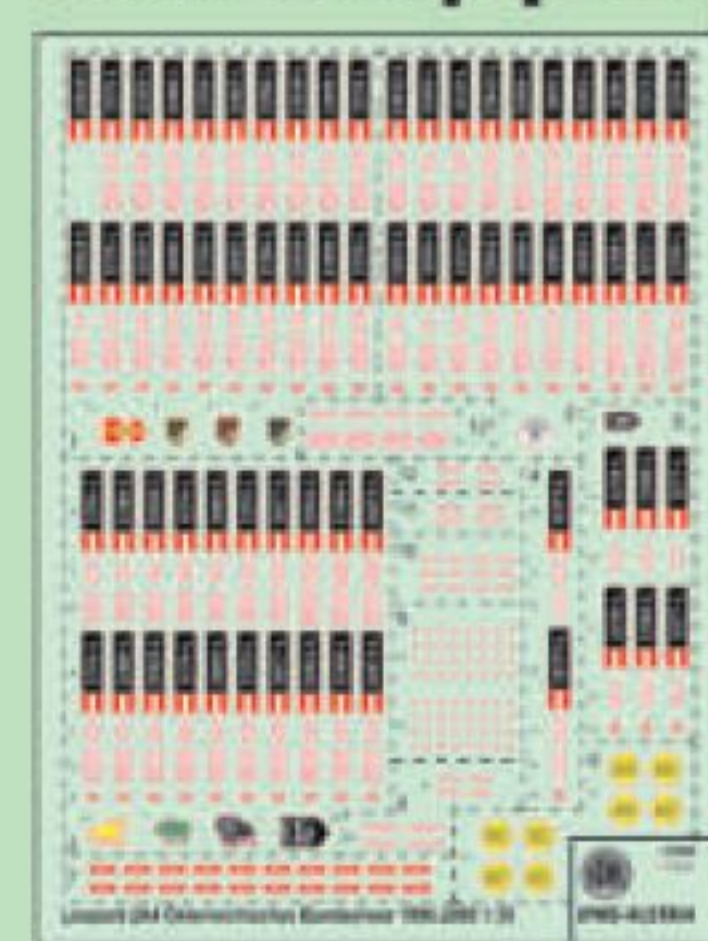
Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

1:144



Nr. 02 048 € 6,30

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4



Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HSV. 16-seitige Anleitung mit Fotos und Farbrissen. Profi-Siebdruck.

1:35

Nr. 03 042 € 14,90

1:87

Nr. 03 044 € 12,90

1:87 3er Set

Nr. 03 049 € 19,80

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren PayPal oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

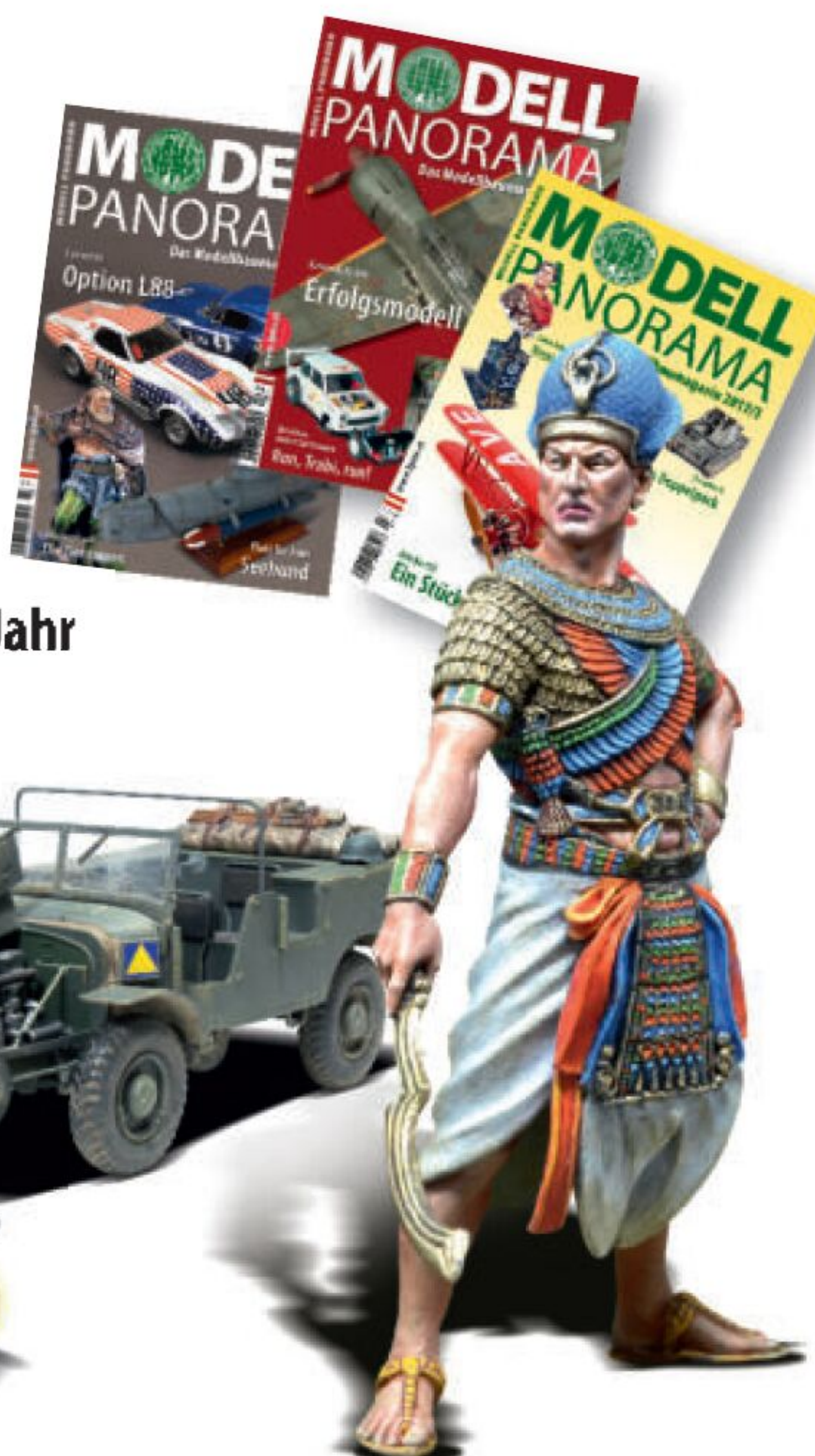
IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- www.ipms.at
- **NEU:** www.facebook.com/groups/ipmsat



Ich will IPMS-Mitglied werden!



Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:
Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien.
E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner-Shops

Service:

Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models

Onlineshop mit Abholmöglichkeit
<http://kunden.tda.at/pumpkin/>
Slotcar, Modellbausätze, Zubehör

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Totgesagte leben manchmal länger!



... oder: ein Jagdflugzeug, das – trotz massiver Beschussschäden – seinen Piloten heil zu seiner Basis zurückbrachte.

Modell und Text: Christof Hahn

Fotos: Christof Hahn & Peter Havel



Dies trifft ohne Zweifel auf den ägyptischen Piloten Mustafa Hafez von der United Arab Republic Air Force (UARAF/ Ägypten) zu. Dessen MiG-17PF war im Luftkampf mit israelischen Maschinen am 5. Juni 1967 völlig zusammengeschossen und sein Überleben vom Gegner ausgeschlossen worden. Doch das scheinbar Unmögliche geschah: Hafez kehrte unverletzt auf die Kabrit AB am Sinai zurück und seine Maschine konnte sogar wieder einsatzklar gemacht werden! Ähnlich langwierig, wie die Reparatur der originalen „2803“ (31. Staffel) verlaufen sein dürfte, war auch mein Versuch, diesem Ereignis ein modellbauerisches Denkmal zu setzen.

Denn eine MiG-17PF in meinem bevorzugten Maßstab 1:32 war am Markt, soweit ich wusste, nicht erhältlich. Es galt daher, mit dem Vorhandenen – einer MiG-17F von Trumpeter – ans Werk zu gehen. Bis auf die grundlegenden Komponenten des Jets war das leider ziemlich wenig. Die wesentlichsten Herausforderungen der frühen Trumpeter-MiGs hatte ich bereits im Modell Panorama aufzeigen dürfen. Kurz zusammengefasst betreffen diese das weitgehende Fehlen eines korrekten „Innenlebens“ (inklusive Lufteinlaufauskleidung), unstimmgige Cockpit-Klarsichtteile, ein ziemlich fantasievoll gestaltetes Fahrwerk sowie zum Teil falsche

Oberflächengravuren und Anlenkungen der Steuerflächen. Immerhin ist das Triebwerk ganz gut gelungen, sodass man darauf aufbauen kann. Geschieht dies, sollten in der Folge die entsprechenden Wartungsklappen aufgeschnitten werden, um auch einen Blick darauf zu gestatten.

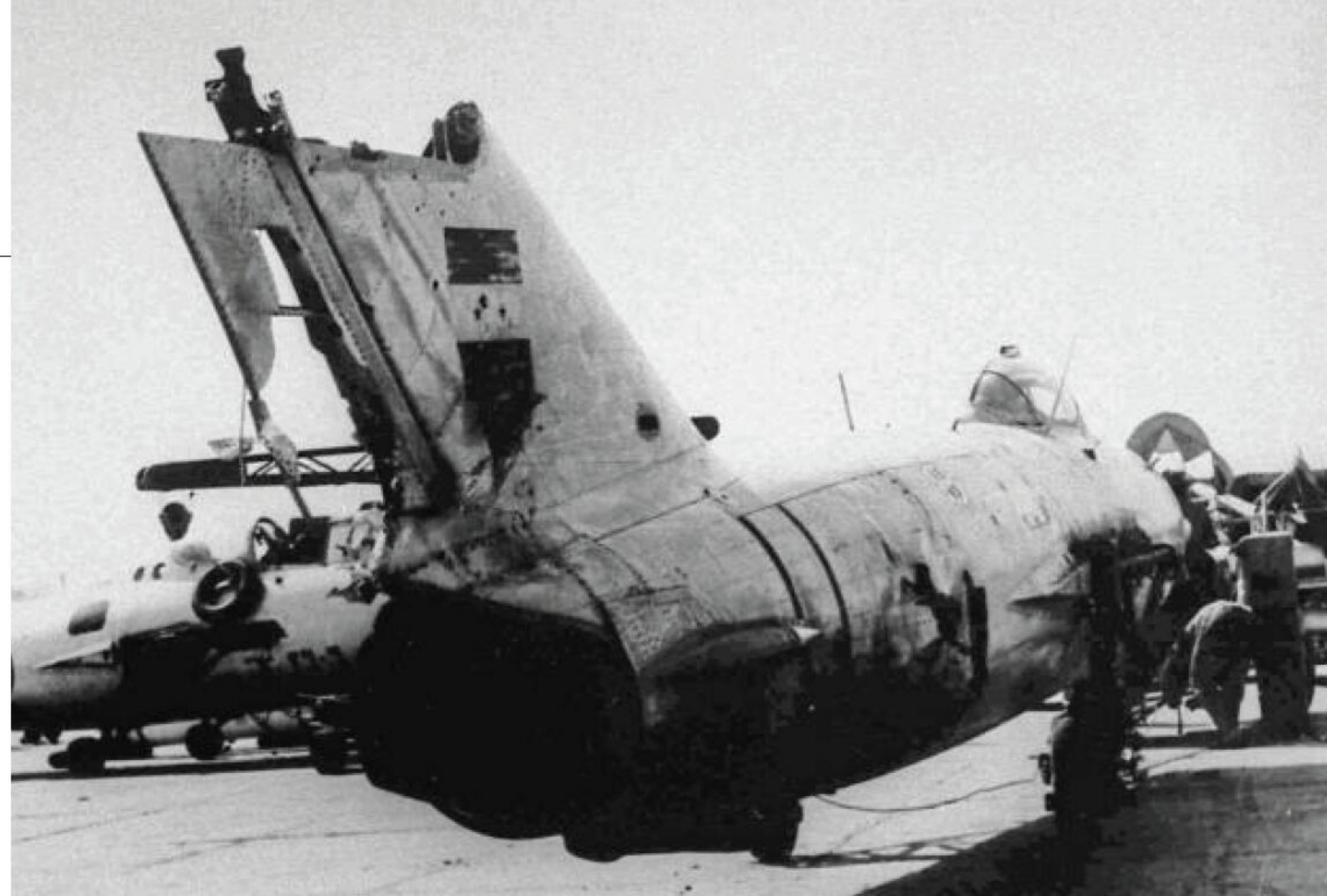
Das RP-5 Radar verlangt nach massiven Eingriffen

Um eine MiG-17PF darzustellen, bedarf es allerdings entscheidender zusätzlicher Maßnahmen. Diese betreffen in erster Linie die Verlängerung (im Original rund 30 cm), Verbreiterung und Vertiefung des Rumpfbugs, die allesamt notwendig

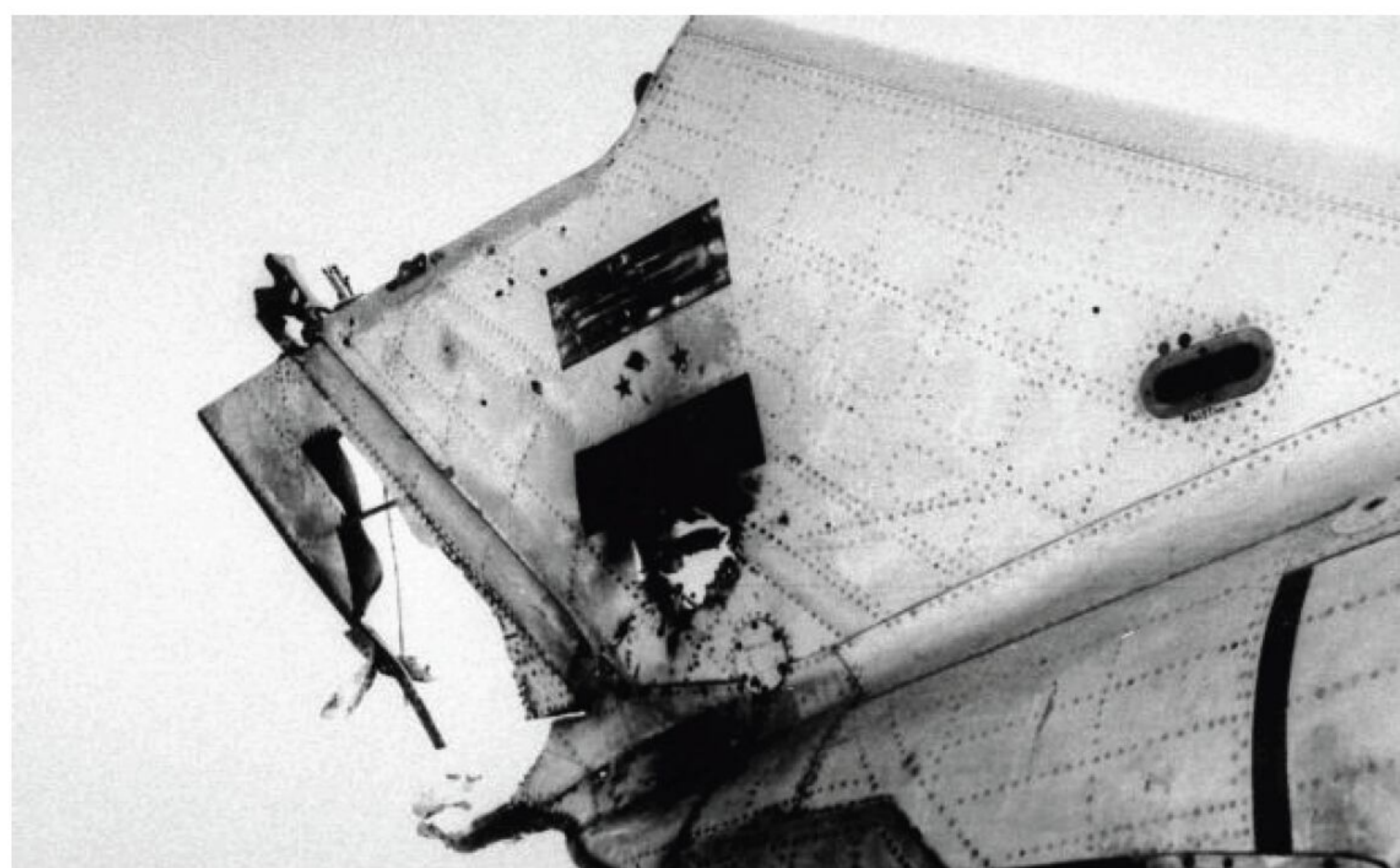


Historische Fotos:
© Harpia Publishing

Hafez' Maschine
wurde mehrfach auf
der rechten Seite des
Hinterrumpfs getroffen ...



... was einen
Treibstofftank
in Brand setzte ...



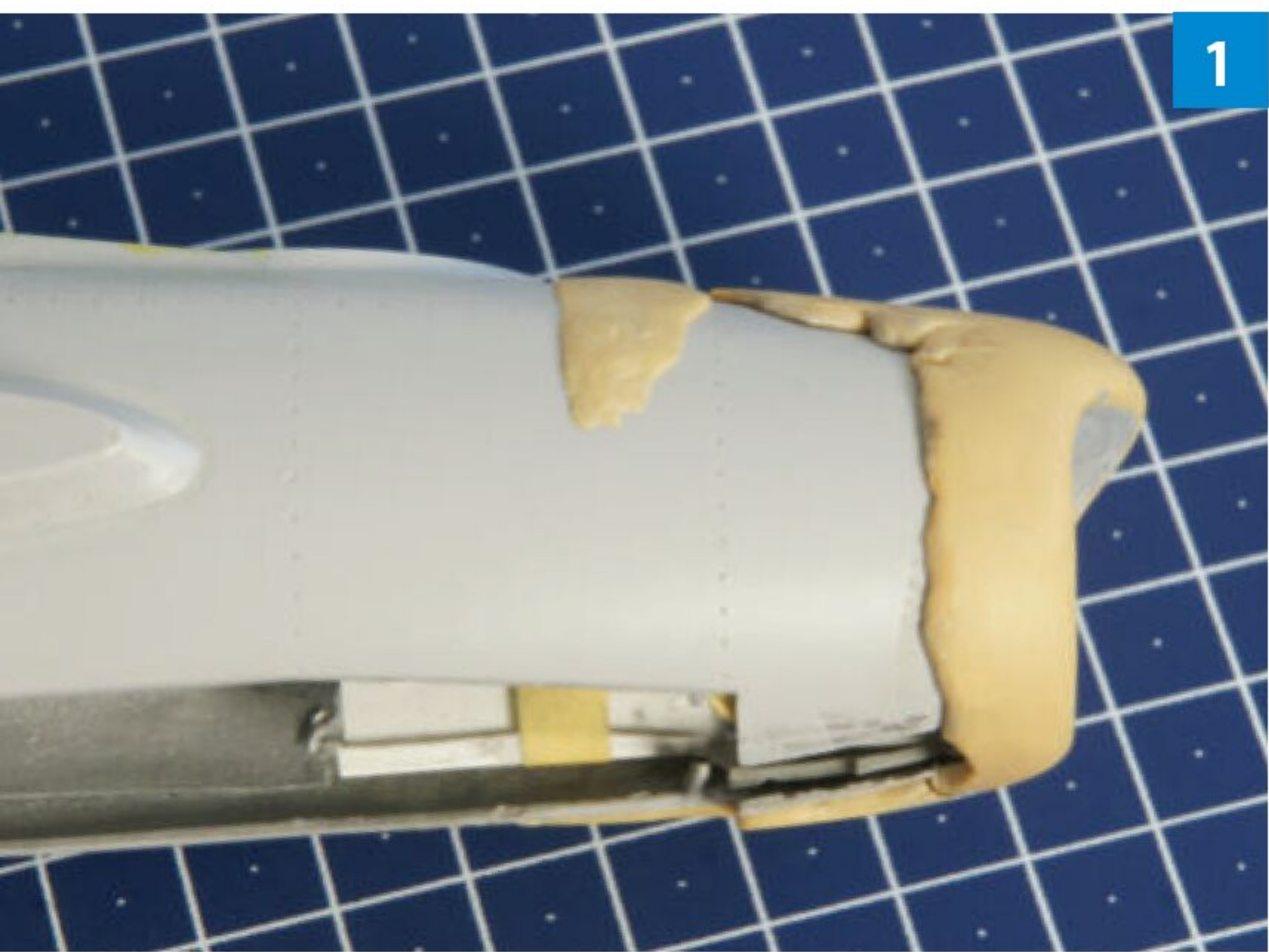
... und das Seitenruder
größtflächig zerstörte.



Immerhin musste die
„Bat Crow“ am Bug
keine Federn lassen.

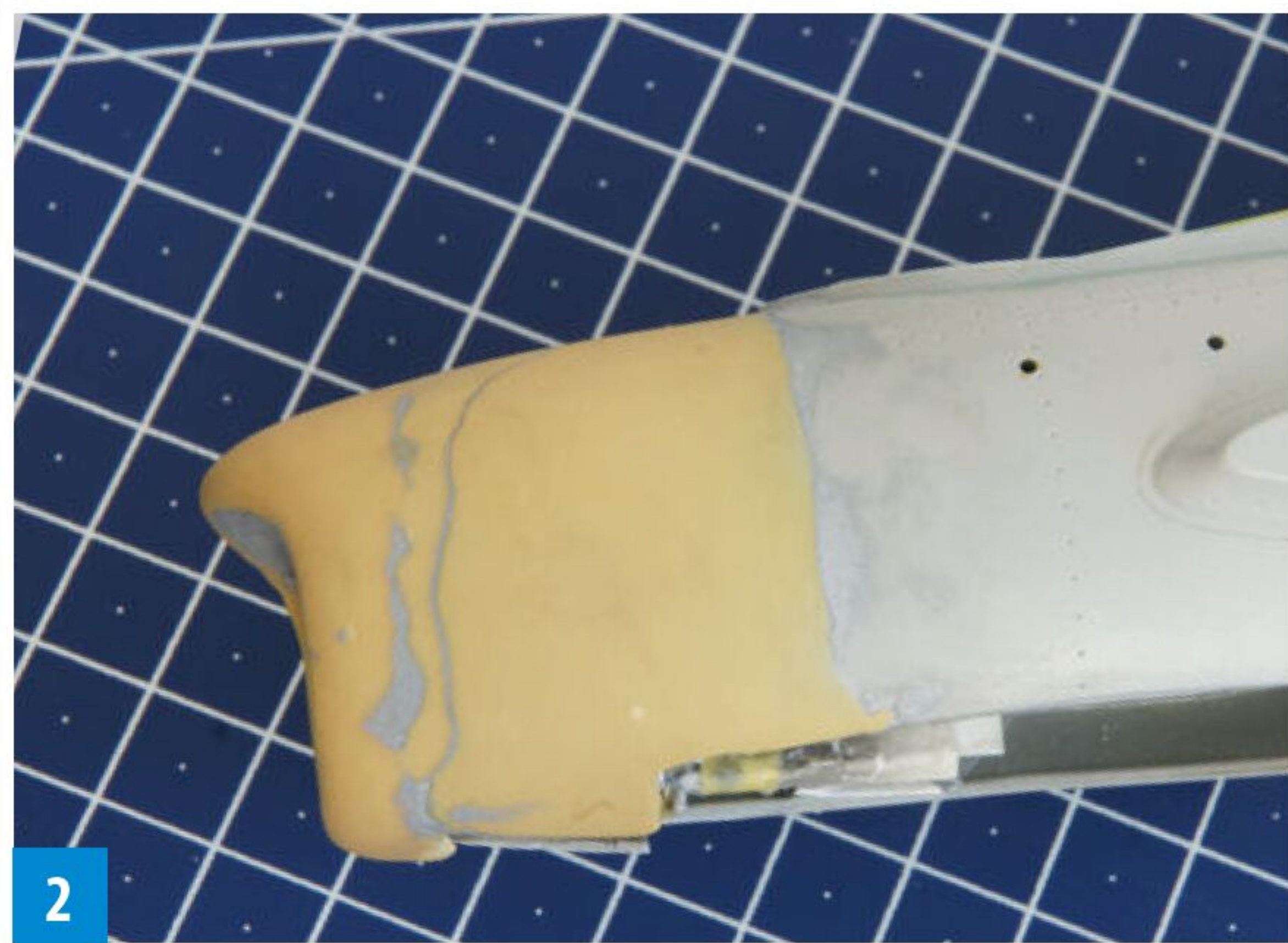
wurden, um das Radargerät RP-5 unterbringen zu können. Das RP-5 verfügt über zwei Antennen: Die meist in Grün oder Blaugrün gehaltene obere Abdeckung aus Fiberglas enthält die Suchantenne, während die im Lufteinlauf zentrierte Scannerantenne ab einer Entfernung von etwa zwei Kilometern zum Ziel übernahm. Deren Abdeckung war laut Literatur entweder gelb oder grau. Der Trumpeter-Bausatz der MiG-17F konnte hier nur insofern Hilfestellung leisten, als ein alternativer Zentralkörper mit ebendieser Verkleidung der Scannerantenne beiliegt. Die Ausrüstung mit Radar bedingte aber auch eine Verlängerung des vorderen Cockpitbereichs, da eine entsprechende Anzeige samt Bedienelementen anzubringen war.

Im Fall meines Modells erfolgte die Neugestaltung des Bugs durch großzügiges Aufbringen von Tamiya Epoxy Putty auf den vorliegenden Rumpf. Nach dem Aushärten wurde die präzise Formgebung nach und nach „erschliffen“ und dabei auch gleich der Lufteinlauf erweitert. In der Folge galt es die entsprechenden Paneele zu gravieren, wobei



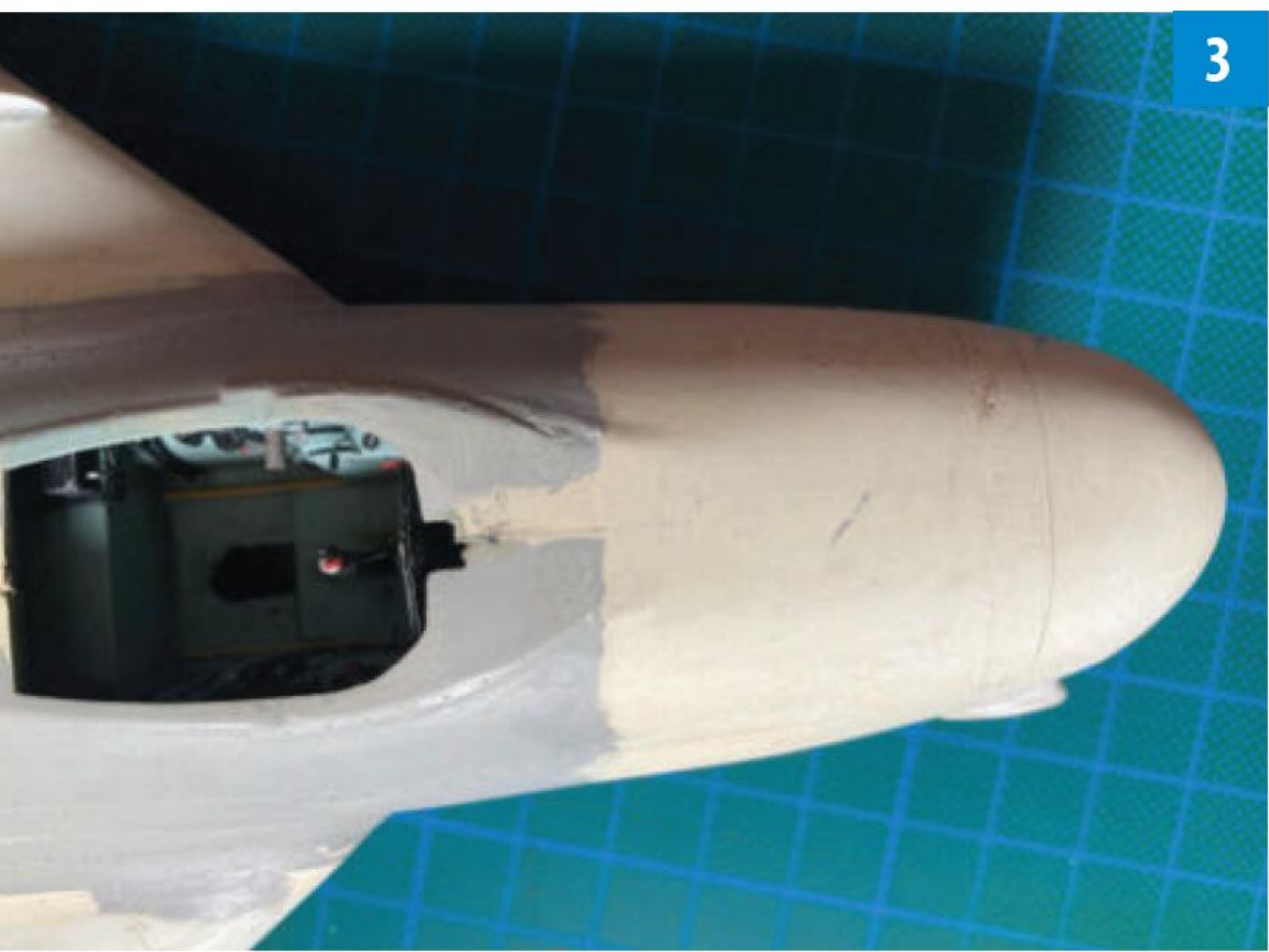
1

Die Neugestaltung des Rumpfbugs begann mit dem großzügigen Auftragen von Tamiya Epoxy Putty.



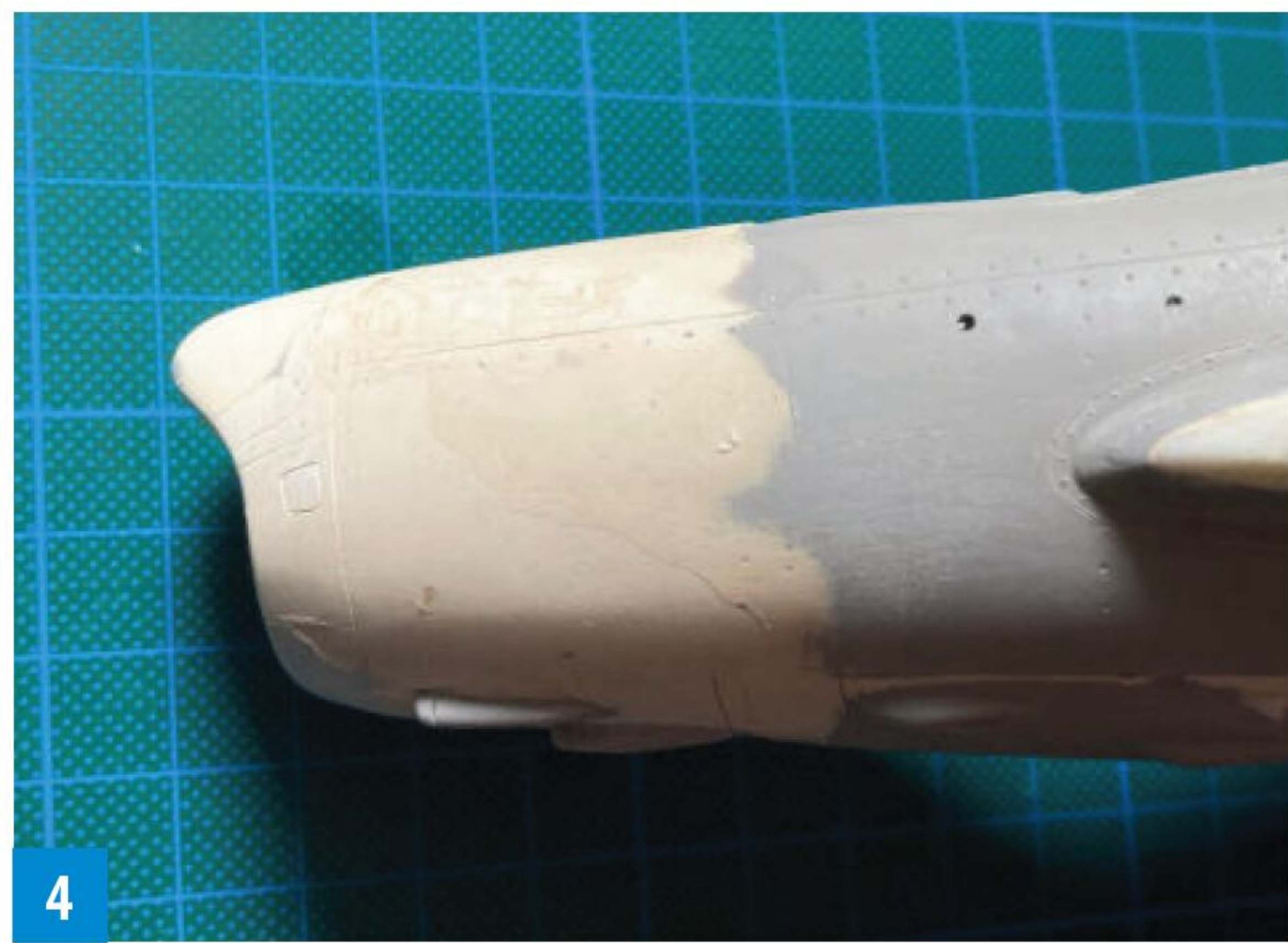
2

Nach dessen Aushärtung konnte mit dem „Erschleifen“ der korrekten Form begonnen werden.



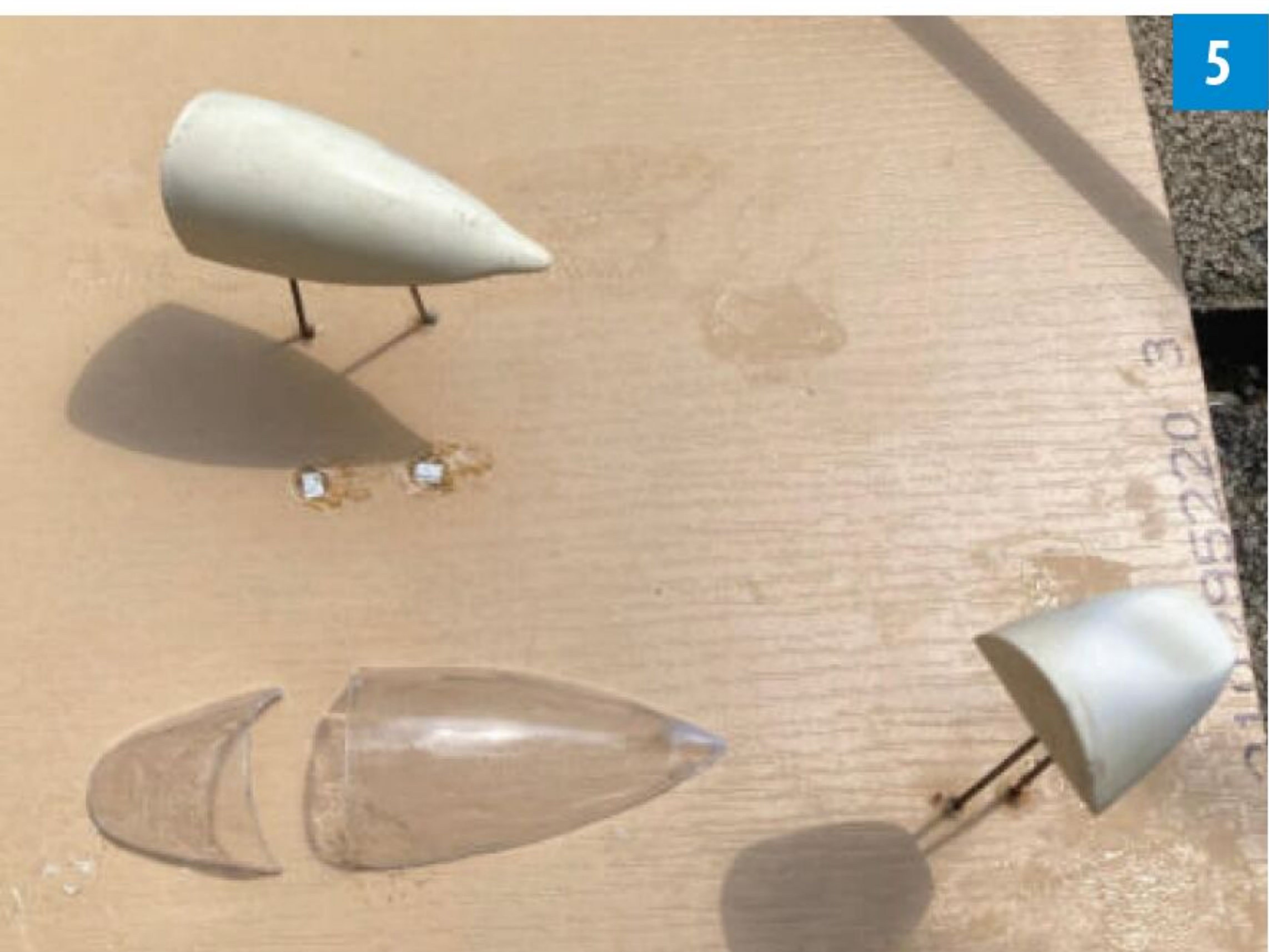
3

Der Bereich vor dem „Dashboard“ ist für die Anbringung der neuen Frontverglasung verlängert worden.



4

Die ersten neuen Paneellinien sind graviert.



5

Die neue Cockpithaube entstand aus den Aussteifungen der Krägen neu gekaufter Hemden, die mittels Heißluftföhn über zwei „Leisten“ in Form gezogen wurden.



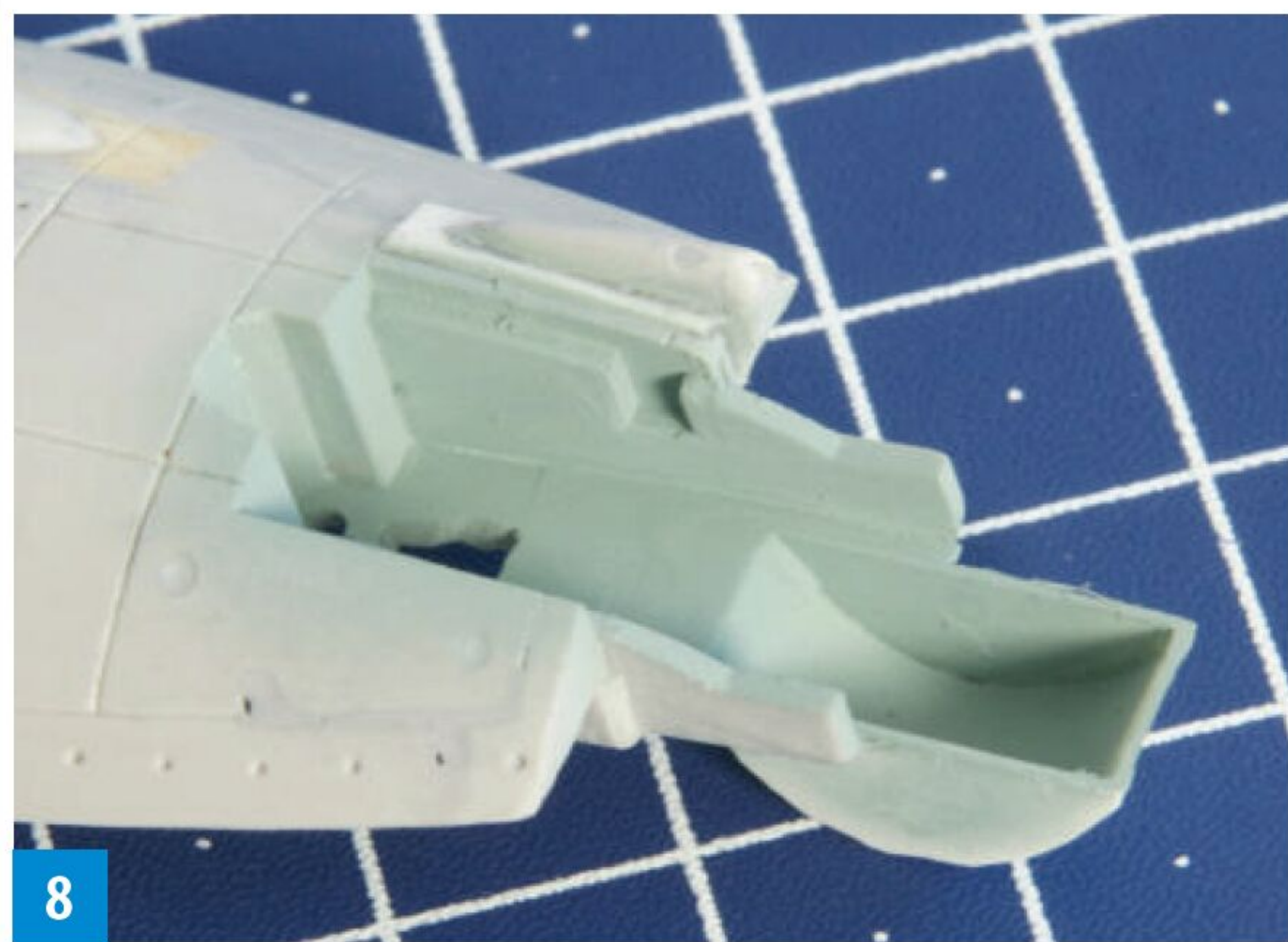
6

Der so entstandene Frontteil der Kanzel hat bereits eine Frontscheibe aus „Panzer Glas“ erhalten.



7

Die Schiebehaube erhielt einen neuen Mittelsteg samt Rückspiegel.



8

Die Vertiefung des Radkastens erlaubt nun auch die (theoretische) Aufnahme des Bugrads.

sich der Übergang zum restlichen Rumpf in etwa auf Höhe der (neuen) Frontverglasung befindet. Diese Schritte gingen mit der Anfertigung einer bis zum Triebwerk reichenden Innenauskleidung des Lufteinlaufs aus dünnem Plastikmaterial einher. Stark überarbeitet – insbesondere vertieft und mit den entsprechenden Leitungen versehen – wurde auch der Bugradschacht, der nun theoretisch in der Lage ist, dieses Rad auch tatsächlich aufzunehmen. Wie die restlichen Räder stammt es von Armory Model Group (AR AW32014).

Unverzichtbar: neu gekaufte Hemden

Da eine Premiere in meinem Modellbauerleben, stellte für mich auch das Ziehen einer passenden Kanzelverglasung eine gewisse Herausforderung dar. Ausgangspunkt dafür war das für die MiG-15 gedachte Canopy von Falcon (9408). Leider ist die mittige Strebe der Schiebehaube der MiG-17 deutlich schmaler als jene des Vorgängermodells. Dennoch wurde ein solches Falcon-Canopy geopfert und mit Tamiya Epoxy Putty befüllt. Nach dem Aushärten habe ich die falsch dimensionierte Strebe der Schiebehaube abgeschliffen (und später eine korrekte neu aufgebaut). Der „Leisten“ für die vordere Cockpitverglasung wurde grob frei geformt und später in die passende Form geschliffen. Auf Draht montiert, standen die beiden Formen nun für die zahlreichen Versuche des Kanzelziehens bereit. Das verwendete Klarsichtmaterial reichte dabei von dafür vorgesehener Klarsichtfolie (die sich für den Maßstab 1:32 letztlich als zu dünn erwies) über diverse Plastikverpackungen bis hin zu den Aussteifungen der Krägen von neu gekauften Hemden. Zusammen mit der „Glut“ eines Heißluftföhns brachten Letztere tatsächlich das beste Ergebnis! Als äußerst hilfreich erwiesen sich bei all diesen Versuchen alte Winterhandschuhe aus Leder.

Aus dem „Putty“ werden Streben

Der separat gezogene vordere Teil der Kanzelverglasung erhielt in der Folge eine Frontscheibe aus „Panzer Glas“, also aus dickerem Klarsichtmaterial, das mittels Sekundenkleber angebracht wurde. Was die Streben betrifft, musste ich wegen der schwierigen Formgebung anders als bei der Schiebehaube vorgehen. Als praktikabel erwies es sich, jene Bereiche, die transparent bleiben sollten, mit Kreppband abzudecken und die verbliebenen Zwischenräume mit Tamiya Putty zu bestreichen. Nach dessen

Blick auf die Abdeckungen der zwei Antennen des Radargeräts RP-5.



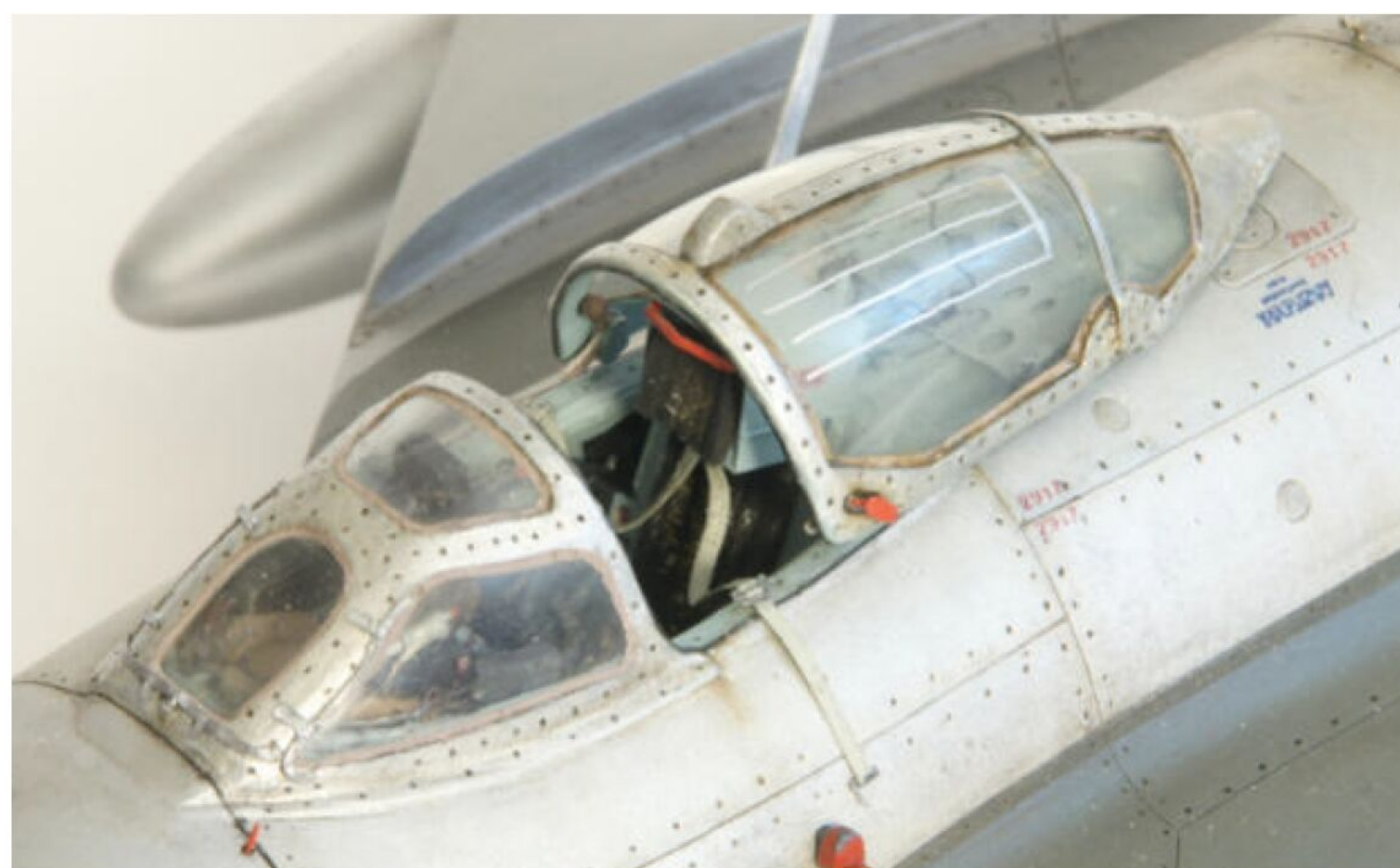
Die 37 mm-Kanone der MiG-17F wurde durch eine dritte vom Kaliber 23 mm ersetzt.



Entsprechend der geänderten Bewaffnung galt es auch die „gun blast panels“ samt den Auswurföffnungen zu überarbeiten.



Selbstverständlich verfügt die Frontverglasung auch über das Regenabweisesystem.





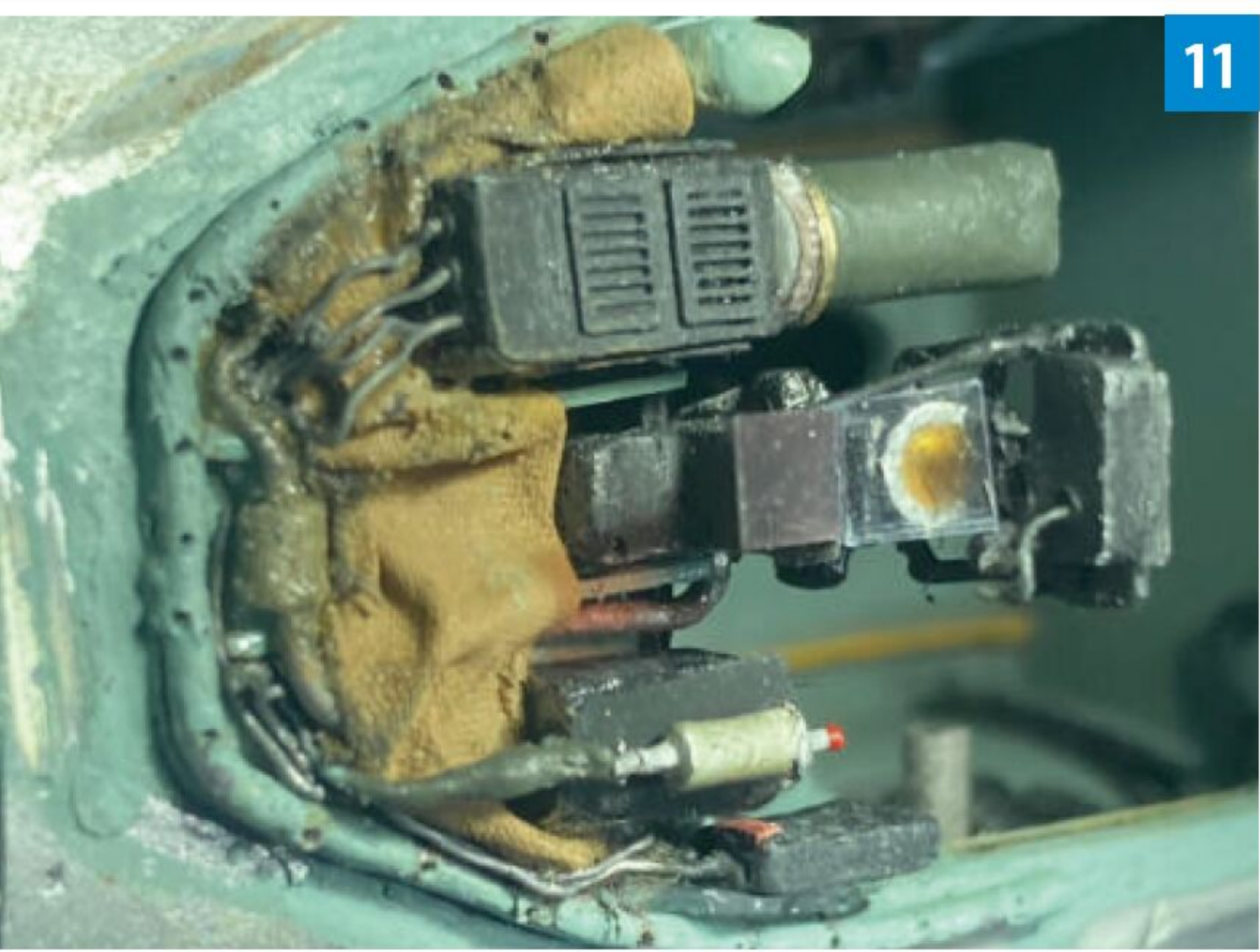
9

Da alle frühen MiG-15- und MiG-17-Großbausätze von Trumpeter nur sehr spartanisch ausgestattete Cockpits aufweisen, war auch in diesem Fall eine komplette Überarbeitung angesagt.

Die Grundlage dafür lieferte das Set „32051“ von Eduard, das für den Cockpitbereich den Schleudersitz, das Dashboard und die Seitenkonsolen umfasst.



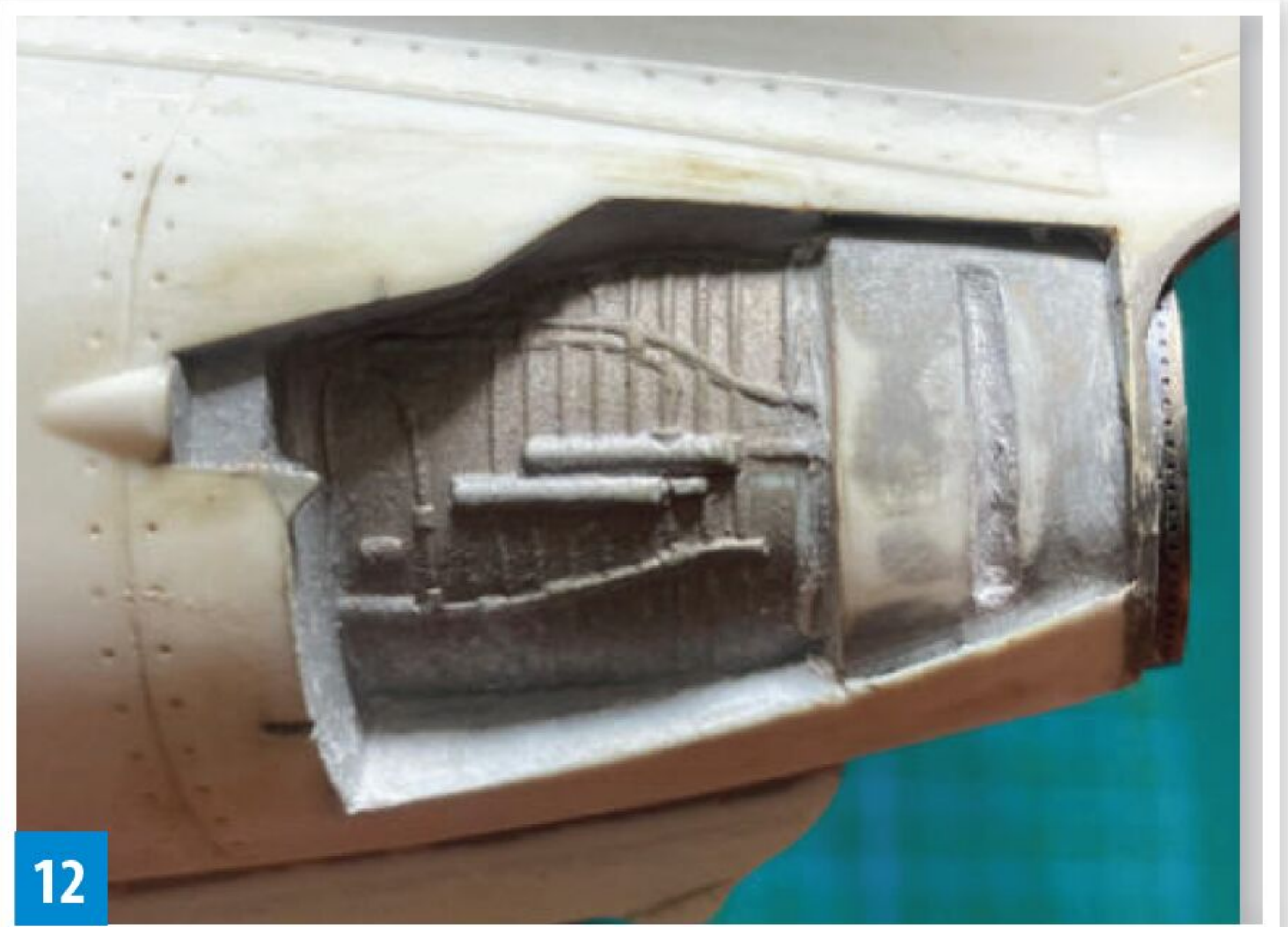
10



11

Aus eigener Fertigung stammen die Radaranzeige, das Reflexvisier samt Rekorder, die Antibeschlagleitungen sowie die Verkabelung.

Ausgangspunkt für die Gestaltung des Innenlebens der Luftbremsen war ein Jet-Triebwerk aus meinem Teilefundus.



12

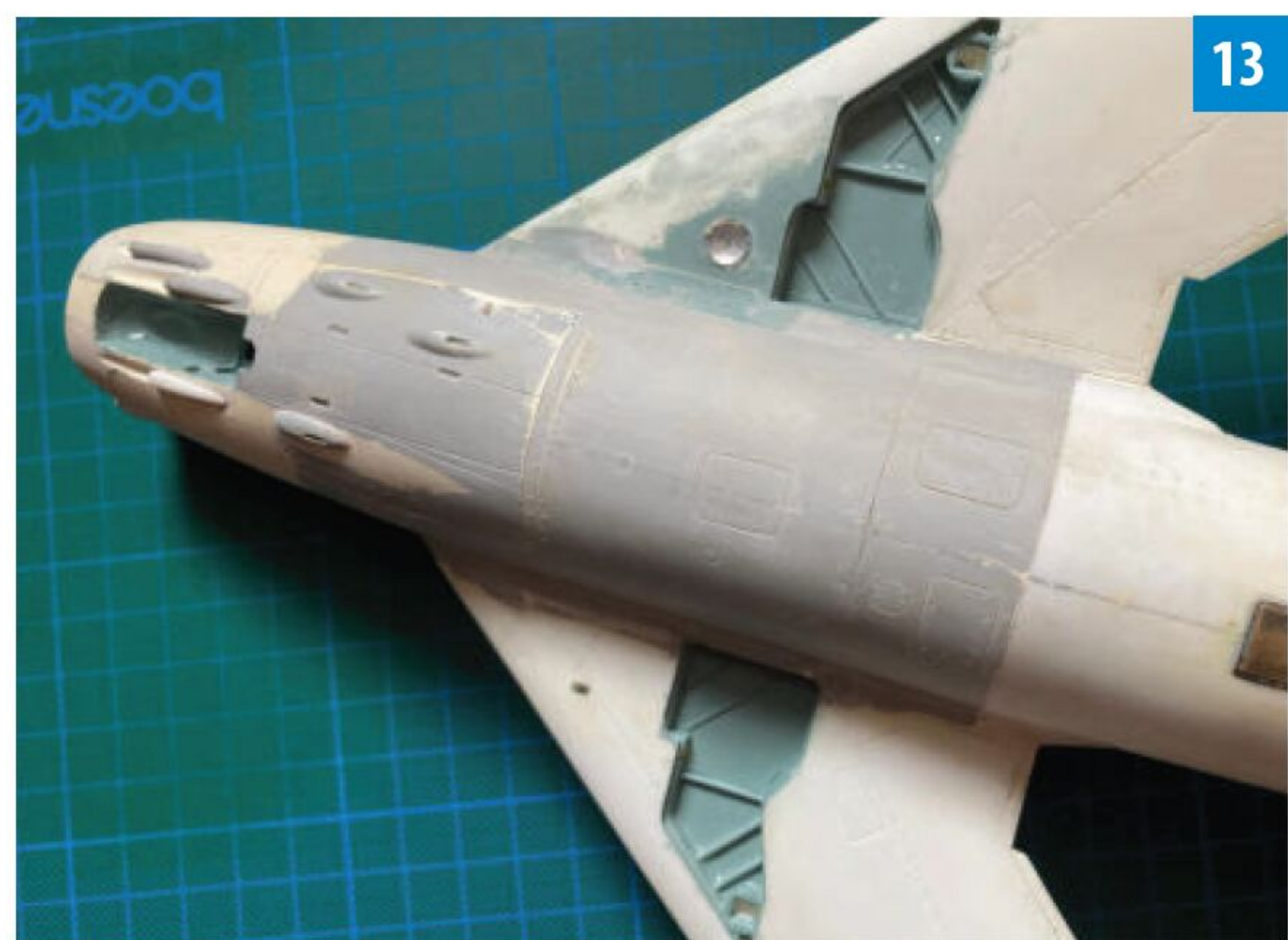


Der sehr detaillierte Bugradschacht kommt dem Vorbild schon recht nahe.

Aushärtung konnten die so entstanden Stege auf die richtige Dicke geschliffen, die „Nieten“ angedeutet und das Regenabweisesystem aus dünnem Plastikmaterial angebracht werden. Die wesentlichsten Arbeiten an den Klarsichtteilen wurden durch das Anbringen des Rückspiegels abgeschlossen. Dieser entstand aus einem in Form geschliffenen klaren Spritzast.

Das Cockpit selbst detaillierte ich durch den Einbau eines Radarschirms und der damit verbundenen Bedienelemente, des Cockpit-Schließmechanismus und durch Belüftungsleitungen (aus Bleidraht), die im Original das Beschlagen der Scheiben verhindern.

Die Details der Schleudersitze und diverse andere Teile steuerte Eduard bei (32051). Abgeschlossen wurden die Arbeiten am Rumpfbug mit dem Ersatz der 37 mm-Kanone der MiG-17F durch eine dritte vom Kaliber 23 mm (samt den entsprechenden Auswurföffnungen und den passenden „gun blast panels“), das Anbringen eines kleinen Pitotrohrs auf der rechten Seite des Radarcompartments und durch eine Schießkamera, die bei der „PF“ auf die rechte Seite des Rumpfbugs gerückt worden war.



13

Noch sind die Fahrwerksschächte gähmend leer, ...



14

... dies sollte sich aber schon bald ändern.



15

Prüfung der Oberflächen auf Fehler und Unebenheiten, ...



16

... eine Grundierung mit blaugrauem Lack macht es möglich.

„Hydrauliksalat“ ohne „Sirena“

Alle MiG-17- und MiG-15-Varianten erlauben es im Original, den hinteren Rumpfteil mit wenigen Handgriffen vom Rest des Flugzeugs abzunehmen, wodurch das Triebwerk von allen Seiten zugänglich wird. Trumpeters frühe MiG-Bausätze positionieren diese Trennstelle allesamt falsch. Dieser Fehler wurde zusammen mit dem Ausschneiden einer der beiden Triebwerkswartungsklappen korrigiert. Auf die Bauchflosse hatte der chinesische Hersteller auch beim MiG-17F-Bausatz großzügig verzichtet.

Den beiden Luftbremsen am Heck habe ich bei diesem Projekt besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das Gewirr aus Hydraulikleitungen (unter anderem) entspricht nun tatsächlich weitgehend dem Vorbild. Die „turkey feathers“ der Nachbrennersektion waren eine weitere „Spende“ von Eduard.

Doch auch oberhalb der Luftbremsen gab es einiges zu tun: so ist die große Wartungsklappe auf der linken Seite des Seitenleitwerks im Bausatz korrekt dargestellt; jene auf der rechten Seite muss jedoch verspachtelt und verschliffen werden. Hier galt es vielmehr, in einigem Abstand davor den Dispenser für die

Das Triebwerk ist Trumpeter ganz gut gelungen, sodass ich einen Blick drauf gestatten wollte.



Auch die Nachbrennersektion des Triebwerks steuerte Eduard bei.



Anders als bei früheren MiG-Projekten hatte ich mich diesmal für das Entfernen der im Bausatz viel zu dicken Grenzschichtzäune und deren Neuanfertigung aus dünnem Plastikmaterial entschlossen.



Das reichhaltige Innenleben der beiden Luftbremsen.

sogenannten „Signalraketen“ zu gravieren, die angeblich der Verständigung zwischen den Piloten eines Schwarms bei verordneter Funkstille dienten. Nach Korrekturen und Ergänzungen verlangten ebenso die Höhenruder. Laut mir vorliegendem Bildmaterial war die MiG-17PF zwischen den beiden Teilen des Seitenruders nicht mit einem Heckwarngerät „SPO Sirena“ ausgerüstet. An dieser Stelle befindet sich nur ein Positionslicht, das ich entsprechend ergänzt habe.

Die Erwähnung dieses frühen Radar Warning Receivers (RWR) lenkt unseren kleinen Rundgang um den Jet nun zu den Tragflächen, denn darauf befinden sich bei der „PF“ vier davon, die es selbstverständlich auch zu ergänzen galt. Stark überarbeitet wurden auch die Tragflächen selbst. So entschloss ich mich dazu, die viel zu dicken Grenzschichtzäune nicht wie bei früheren MiG-Projekten dünner zu schleifen, sondern diese abzutrennen und durch dünnes Plastikmaterial zu ersetzen. Korrigiert wurden weiters die Anschlüsse der Querruder und jene der Tragflächen an den Rumpf sowie die Position der Abwurf tanks. Wie das Innenleben der Luftbremsen erhielten auch das Hauptfahrwerk und die Radkästen zahlreiche Details „Marke Eigenbau“. Auch der Landescheinwerfer wurde ergänzt.



Die „2803“ der 31. Staffel der UARAF ist nun bereit für ihren hervorragenden Piloten Mustafa Hafez ...

Statt Glücksschweinchen eine „Bat Crow“

Den Bug der MiG-17PF „2803“ der UARAF zierte beidseitig die sogenannte „Bat Crow“, was laut dem Buch „Arab MiGs Vol. 1“ (Harpia Publishing; 2009) auf den ursprünglichen Einsatz der 31. Staffel in der Nachtjagd hinweisen soll. Da meines Wissens keine solchen Decals erhältlich sind, diente die entsprechende Farbzeichnung in diesem Standardwerk nicht nur als Ideengeber für das Modellbauprojekt, sondern auch als Lieferant für das Staffelfabzeichen und die Bordnummer, die eingescannt und am Computer nachbearbeitet wurden. Das Endprodukt lieferte – einschließlich der schwarzen Erkennungsstreifen und der in Blau bzw. Rot gehaltenen Wartungshinweise – mein ALPS-Drucker. Die Hoheitszeichen stammen aus der „Fresco Collection, MiG-17, Part 1“ (Eagle Strike Productions Nr. 32019).

Mustafa Hafez ist 2001 in Kairo verstorben. Zwei Jahre zuvor wurde sein fliegerisches Können (aber zweifellos hatte er auch Riesenglück) im Rahmen eines von David Nicolle für die BBC geführten Interviews auf internationaler Ebene gewürdigt. Mein Bauprojekt verstehe ich als kleine Auffrischung des Erinnerens an einen hervorragenden Piloten und dessen Flugzeug. #



Die externen Zusatztanks befinden sich nun dort, wo sie auch hingehören.



Blick auf den „Leitungssalat“ im Schacht des Hauptfahrwerks und auf den Landescheinwerfer.

... dem ohne Zweifel aber auch viel „Barakah“ (göttliches Wohlwollen) zuteilgeworden war.





Einer von uns: Christian Lehmann

Modell Panorama: Wie bist Du zum Modellbau gekommen?

Christian Lehmann: Gebastelt wurde in unserer Familie schon immer. Mein Vater hatte eine elektrische Modelleisenbahn und hat dafür in den 1970ern aus Messing- und Dosenblech Lokomotiven gebaut. Die Bastelleidenschaft ist dann irgendwann – wahrscheinlich als für meinen Opa, der in Bad Vöslau Aufklärungsflieger war, eine Hs 126 gebaut wurde – auf mich übergesprungen.

MP: Was sind Deine Schwerpunkte?

Christian Lehmann: Militärluftfahrt, Star Wars und in der letzten Zeit auch wieder Schiffe (Falklandkrieg und Kaiserliche Marine). Ab und zu mache ich auch einmal Ausflüge zu Figurenbau und -bemalung. Mein besonderes Interessensgebiet ist der Falklandkrieg.

MP: Was reizt Dich besonders?

Christian Lehmann: Mich mit anderen Modellbauern in Wettbewerben zu messen.

Ich versuche jedes Mal, das perfekte Modell zu bauen. Das erklärt auch, warum ich maximal drei Modelle im Jahr schaffe. Wenn dann ein Diorama dabei ist, werden es noch weniger.

MP: Hast Du ein Lieblingsmodell oder eine Modellkategorie?

Christian Lehmann: Mein Lieblingsmodell ist die Bf 109, an zweiter Stelle die Fw 190. Warum kann ich gar nicht sagen, das hat sich halt so entwickelt. Vielleicht liegt es daran, dass ich als Jugendlicher viele Biographien deutscher Jagdflieger gelesen habe.

MP: Bevorzugter Maßstab, warum?

Christian Lehmann: Die „Props“, meist einmotorige, in 1:48, da meiner Meinung nach dieser Maßstab gut dafür geeignet ist zusätzlich zu detaillieren, ohne dass die Modelle zu groß werden. Jets in 1:72, weil die Modelle sonst zu groß werden. Eine F-4 Phantom ist auch in 1:72 schon ein ganz schöner Brocken. Bei allen anderen Themen kreuz und quer.

MP: Familie, privater Background (wenn du da etwas preisgeben willst)?

Christian Lehmann: Verheiratet, eine Tochter und ein Stiefsohn aus der ersten Ehe meiner Frau. Leider konnte ich meine Modellbauleidenschaft nicht an sie weiterreichen, obwohl meine Tochter mich in jungen Jahren zu einigen Ausstellungen begleitet hat und auch Star Wars-Steckmodelle gebastelt hat.

MP: Wie sieht die Familie, der Freundeskreis Deine Modellbauaktivitäten?

Christian Lehmann: Meine Frau akzeptiert es, kann aber nichts damit anfangen. Meine wirklichen Freunde sind ebenfalls Modellbauer. Der Rest sind Bekannte; wenn diese von meinem Hobby erfahren und ich ihnen dann Beispiele meines Schaffens zeige, dann sind sie fasziniert von dem was ich mache. Negative Reaktionen habe ich noch nicht erlebt.





MP: Wo siehst du Deine Stärken?

Christian Lehmann: Wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, das ich im Modell umsetzen möchte, lasse ich nicht locker, bis mir das gelingt.

MP: Seit wann bist Du IPMS Mitglied?

Christian Lehmann: Ich denke seit 2010.

MP: Wie bist Du zu IPMS gekommen?

Christian Lehmann: Damals war ich das erste Mal als Aussteller bei der GoMo und mir fiel ein Exemplar des „Modell Panorama“ in die Hände. Ich fand die Zeitung toll gemacht und bin dann in die IPMS eingetreten, um die Zeitung nach Erscheinen zu erhalten und nicht jedes Mal die Bahnhofsbuchhandlung abklappern zu müssen.

MP: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Christian Lehmann: Dadurch, dass ich in Deutschland lebe, ist es mir nicht möglich zu den monatlichen Treffen zu kommen. Meine Aktivitäten bestehen in erster Linie darin, ab und zu einen Artikel für das „Modell Panorama“ beizusteuern. Außer bei der IPMS bin ich Mitglied beim 1. PMC Nürnberg und mit diesem auch bei Ausstellungen, wo ich dann Kollegen der IPMS auch persönlich treffen kann.

MP: Beruf, Ausbildung, Erfahrungen außerhalb des Modellbaus (wenn du da etwas preisgeben willst)?

Christian Lehmann: Ich habe eine Ausbildung zum Maschinenschlosser bei einem großen deutschen Elektrokonzern absolviert und anschließend Maschinenbau an der FH Nürnberg studiert. Seitdem arbeite ich bei einem deutschen Wälzlagerhersteller als Anwendungsingenieur, im Moment im Bereich PKW-Lenkungen.



MP: Hast Du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Christian Lehmann: Baut, was euch Spaß macht, nach euren Fähigkeiten. Wenn ihr diese verbessern möchtet, dann scheut euch nicht, andere Modellbauer zu fragen, wie sie es machen. Ganz wichtig: es gibt nicht die „Eine“ Methode. Findet euren eigenen Weg zum Ziel!

MP: Danke für das Interview!





Modellbautage Tulln 2025

Von Robert Trunetz

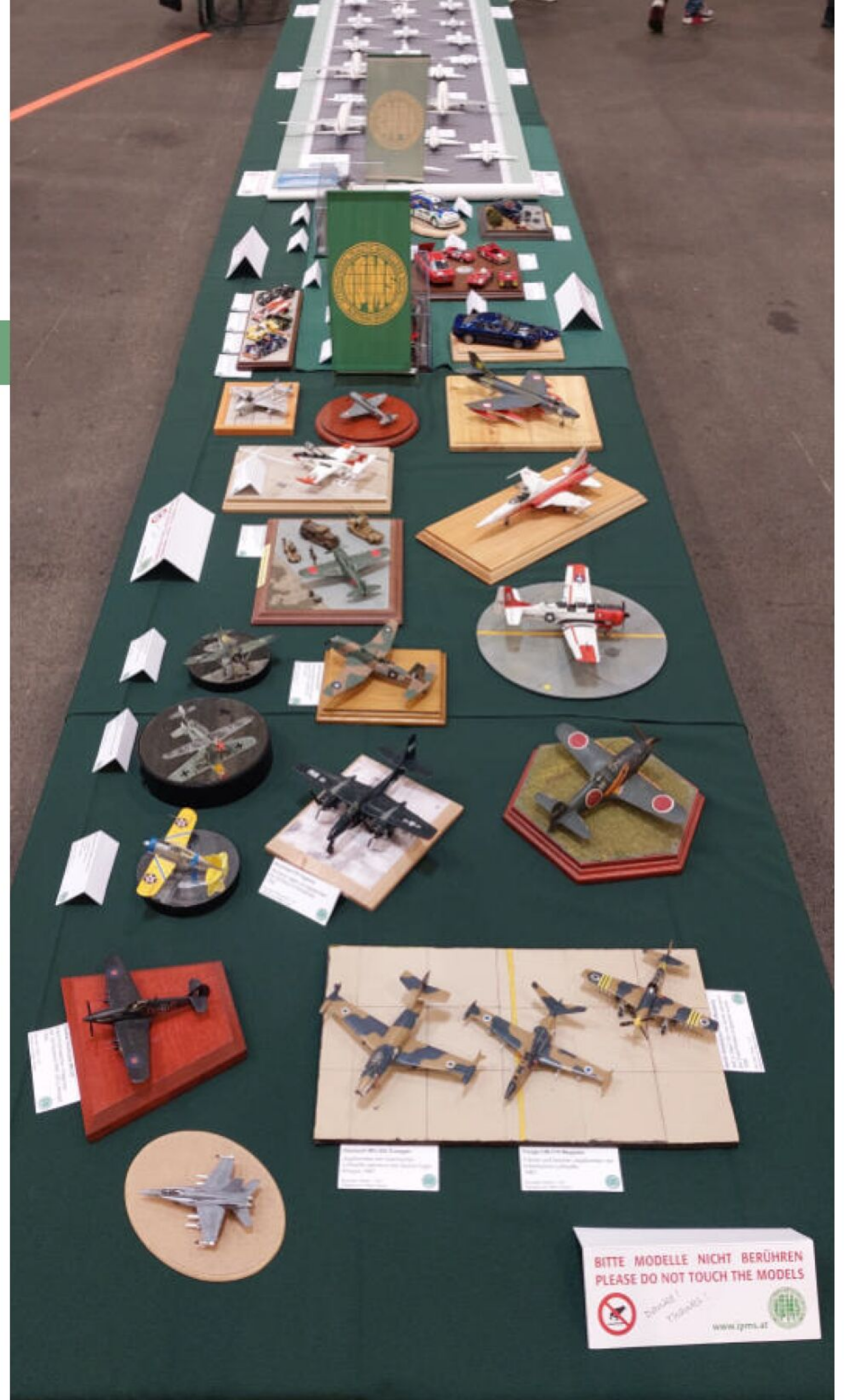
Fotos: Peter Havel & Rainer Selisko

Die Modellbautage Tulln fanden diesmal von 25. bis 27. April 2025 in der Messe Tulln statt und ein motiviertes, zwanzigköpfiges Team aus Mitgliedern der IPMS Austria nahm wieder freudig daran teil! Der Aufbau am Donnerstag ging unproblematisch über die Bühne; damit waren wir für den ersten Ausstellungstag optimal gerüstet. Mit unserem breiten Angebot – Modellbauvorführungen, Ausstellungsbereich unserer Modelle, Shop mit allerlei neuen und gebrauchten Waren – war unser Stand Anziehungspunkt für ein großes, interessiertes Publikum. Umrahmt von unserem langjährigen Partner TOM Modellbau, dem Werkzeughändler Wild, den rührigen Kartonmodellbauern der Modellbaufreunde Wr. Neustadt und Mariana Kern mit ihren großartigen Kunstwerken, verbrachten wir drei sehr schöne Tage in Tulln. Wir freuen uns schon auf die nächsten Modellbautage vom 16. bis 18. Oktober 2026!



TULLN





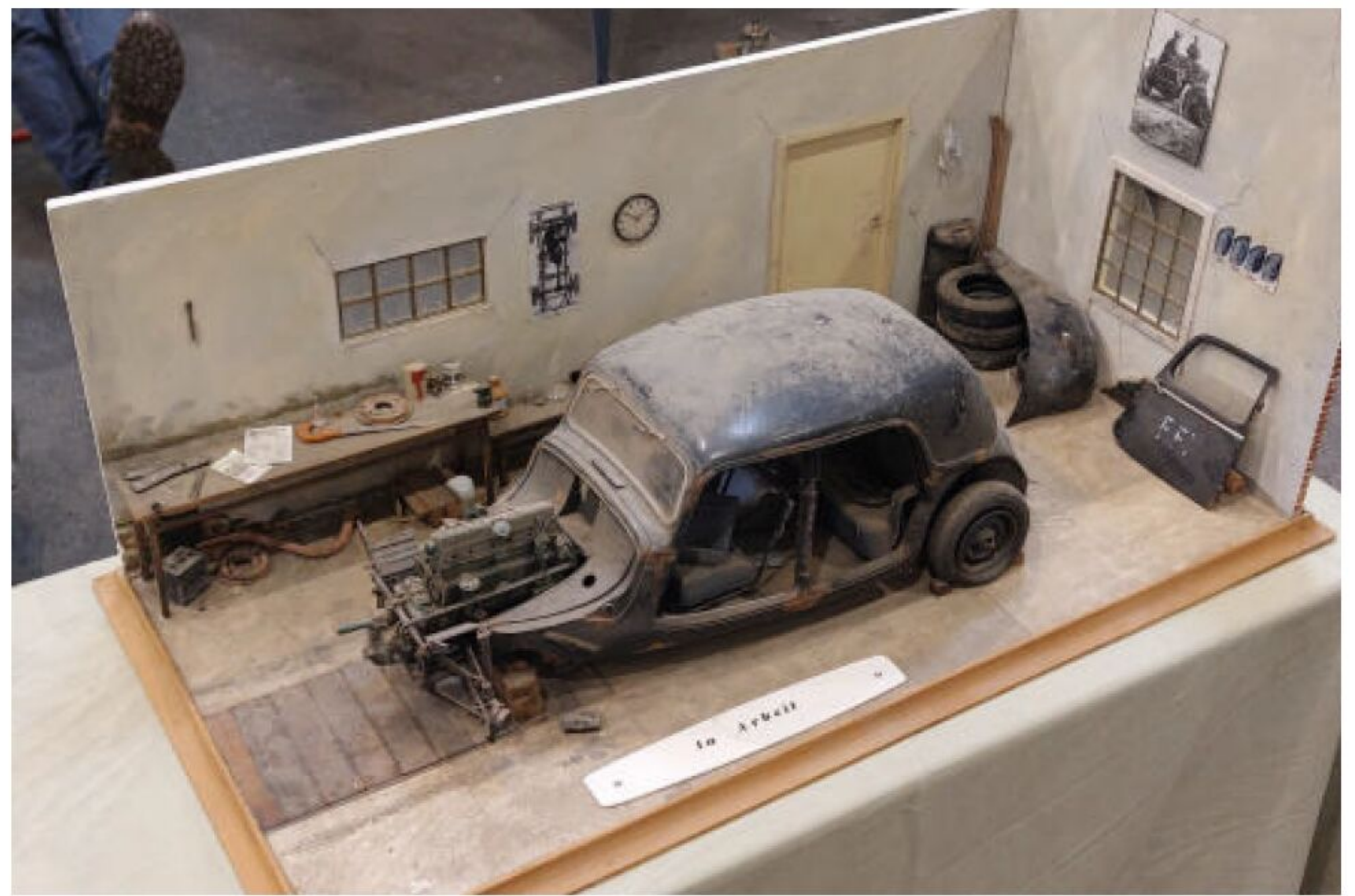
Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
 1140 Wien, Linzer Straße 65
 ☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com



Neben dem Plastik- und Maßstabsmodellbau kamen auch andere Sparten nicht zu kurz, wie Science Fiction oder ferngesteuerte Fahrzeuge. Hier z. B. Pistenraupen auf Kunstsnee.



Ganz allgemein war RC-Modellbau stark vertreten: zu Lande, zu Wasser und natürlich in der Luftfahrt.



Modellbau-Kunstwerke von Mariana Kern: So funktioniert ein Toaster (damit wird uns klar, warum es so lange dauert bis der Toast fertig ist).



Modellbau-Kunstwerke von Mariana Kern: Die Innereien eines Kaffeevollautomaten (wenn nicht alle fleißig sind, dauert auch der Kaffee lange).



Modellbau-Kunstwerke von Mariana Kern: Roaring Sixties in Bild und Ton – Industriegebäude auf Industrieverpackung



VERSAILLES
World Model Expo



World Model Expo 2025

Text und Fotos: Chloé Fanny Plattner

Als ich Anfang März als Jurorin zur WME 2025 in Versailles eingeladen wurde, fühlte ich mich sehr geehrt! Für mich ist das etwas ganz Besonderes. In dieses Gremium berufen zu werden, ist eigentlich der Zenit der Anerkennung meiner Leistungen! Mit dieser Berufung wird mir großes Vertrauen geschenkt, liegt doch eine gehörige Portion Verantwortung in der Arbeit der Juroren. Unsere Entscheidungen bedeuten große Freude und Glück für die Ausgezeichneten und teilweise tiefe Enttäuschung bei jenen, die nicht berücksichtigt wurden. Ich vermeide hier bewusst Begriffe wie Gewinner und Verlierer, denn die gibt es meiner Ansicht nach nicht. Ich finde jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin, der/die sich der Kritik in diesem Forum aussetzt, bewundernswert. Ich spüre da keine Selbstüberschätzung, Eitelkeit oder Arroganz, sondern große Freude, zurecht empfundenen Stolz und die tiefe Überzeugung, einen guten Beitrag zu leisten. So ist es letztendlich auch; alle teilnehmenden Arbeiten bilden das große Ganze – eine Fülle an hochwertigen Beiträgen, an denen ich mich nicht sattsehen kann!

Obwohl ich viele Male die Tische mit der Kamera in der Hand umrundete, habe ich doch in diversen Social Media Posts feststellen müssen, dass manche auf einer ganz anderen Ausstellung waren – so vieles habe ich übersehen! Schon die reinen Zahlen sind gewaltig: von über 1000 Teilnehmern wurden ca. 5000 Arbeiten eingereicht! Das ist wahrlich eine World Model Expo! Die Teilnehmer kamen aus der ganzen Welt angereist, teilweise mit erheblichem Aufwand, und sie sind es, die eine solche Veranstaltung zu dem Fest machen, das es war!





Nebst all den Superlativen gab es aber auch gehörige Dissonanzen. Versailles ist ein wirklich außergewöhnlicher Ort: geschichtsträchtig und mit einem wundervollen Klang in der ganzen Welt, aber für eine solche Veranstaltung eigentlich ungeeignet.

Das historische „Hôtel de Ville“ (Rathaus) als Haupthaus bot zwar einen äußerst repräsentativen Rahmen, aber der Festsaal im ersten Stock war viel zu klein und nur über prächtige, aber lange Stiegen zu erreichen. Darüber hinaus gab es strikte Zugangsbeschränkungen für das historische Gebäude, was zu langen Wartezeiten (bis zu 4 Stunden!) und somit zu gehörigem, aber durchaus berechtigtem, Unmut führte. Es gab zum Beispiel Tagesbesucher, die einfach nicht oder nur sehr spät hineinkamen. Das um die Ecke gelegen Ausweichlokal, eine Turnhalle in der Feuerwache, war weder beschriftet noch wurde es erwähnt. Das darin herrschende Klima lag an der Grenze des Erträglichen, und was die Organisatoren dann veranlasste, die wenigen Toiletten dort auch noch zu sperren, bleibt mir gänzlich unverständlich. Die Händler waren im ca. 20 Gehminuten entfernten „Palais des congrès“ untergebracht, auf mehreren Etagen, und ebenfalls in tropischer Atmosphäre. Ein wenig Zuflucht vor der brütenden Hitze konnte man im Auditorium finden, das für die Siegerehrung zwar viel zu klein war, aber zumindest klimatisiert. Unseren armen René Hieronymus, der extra mit einem schönen Display seiner Schiffe angereist war, hatte man dort in einen dunklen Winkel im Keller verbannt, was ihn zurecht ziemlich verärgerte.

Catering oder gastronomische Einrichtungen suchte man in allen drei Gebäuden vergebens. Seitens der Gastgeber wurde darauf verwiesen, dass Versailles mit Lokalen überreich ausgestattet ist – ein gewisser Zynismus, vor allem wenn man dort als Händler zur Anwesenheit verpflichtet ist.



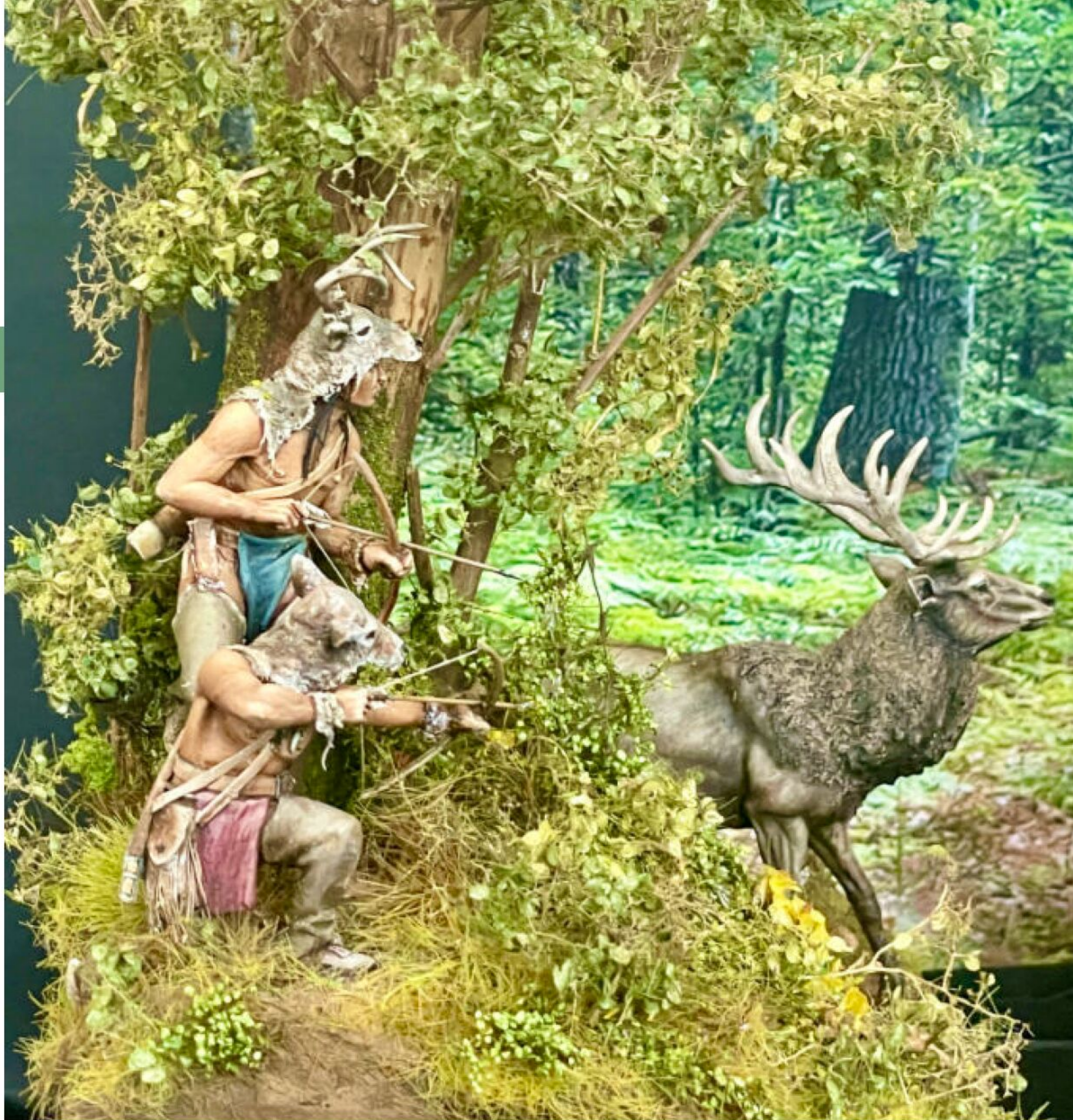


Und dann war da noch das Sprachproblem: Als Europäerin, und ganz besonders bei einer World Modell Expo, hätte ich mir gewünscht, dass man sich auf eine Lingua Franca hätte einigen können. Man möge mir diese Meinung nachsehen, aber es ist halt überall zu spüren, dass die großen Länder ihre Sprachen kultivieren und sonst eigentlich nichts – also Französisch, Spanisch, Italienisch und Englisch. Ich bin zwar auch kein besonderes Vorbild, denn ich kann, zusätzlich zu meiner Muttersprache, auch nur Englisch und ein paar Brocken Französisch, aber immerhin. Es war schon eine Herausforderung, in einem Dreierteam zu arbeiten, wo meine Partner zum einen nur Französisch und zum anderen nur Spanisch sprachen. Mit diversen Übersetzungsprogrammen konnten wir unsere Unterhaltungen immerhin führen, aber eine richtige Kommunikation ist leider nicht entstanden. Mit den Freunden aus Portugal klappte das zum Beispiel ganz hervorragend: sie sprachen alle fließend Englisch.



Ein großes Kompliment ist Emilien Pépin auszusprechen: er war der Leiter der für den technischen Modellbau zuständigen Juroren, und deren gute Seele. Immer ansprechbar und hilfsbereit musste er so mache nicht von ihm verursachte Unzulänglichkeit abfangen. Eine wahre Herkulesaufgabe, die er bravourös gemeistert hat!





Wer jetzt den Eindruck bekommen hätte, es wäre alles ganz furchtbar gewesen, dem möchte ich heftig widersprechen, aber bei einer World Modell Expo sei es gestattet, strengere Maßstäbe anzusetzen! Abgesehen von den erwähnten Dissonanzen war die WME 2025 ein gewaltiges Fest des Modellbaus. Ein ständiges Umarmen und freudiges Begrüßen alter und neuer Freunde, ein kleines Plauscherl hier, ein paar Worte dort, dann wieder eine leidenschaftliche Diskussion, das machte den Tag aus. Was für eine freundliche und weltoffene Community! Auch wenn da oft militärische Themen abgehandelt oder kriegsartige Auseinandersetzungen dargestellt werden: die Menschen, die diese Kreationen schaffen sind äußerst friedfertig. Diese Dichte und Intensität bieten einfach nur Veranstaltungen wie die WME und waren für mich die Reise wert.

Was mich besonders begeistert, das war die unglaubliche Qualität der Exponate, sowohl in künstlerischer als auch in handwerklicher Hinsicht. Das machte die Arbeit der Jury nicht gerade einfach! Bei den meisten dieser großen Wettbewerbe wird mit dem „Open System“ gearbeitet. Zunächst bewerten zumindest drei Juroren einzeln, und zwar von oben beginnend, Gold, Silber, Bronze und „Highly Commended“. Danach geht man im Team alle Werke durch und beginnt auch hier wieder mit den besten Arbeiten. Interessant ist, dass bei den Spitzenmodellen fast immer von Anfang an Einigkeit besteht. Auch finde ich es gut, dass sich ein Team immer auf eine Bewertung einigen muss! Auf den ersten Blick mag es in gewisser Weise oberflächlich erscheinen, aber es gilt der Grundsatz besser zu positiv zu bewerten als zu negativ, also





im Zweifel immer die bessere Note vergeben. Auch mag ich die grundsätzlich positive Herangehensweise im Zuge der Beurteilung lieber als die Suche nach Fehlern. Ich weiß um die Sehnsucht mancher Kreise nach einer völlig objektiven und allgemein gültigen Bewertung, aber ich meine, dass es die nicht gibt. Jede Beurteilung durch Menschen ist letztlich immer subjektiv und findet immer im Vergleich zum Dargebotenen statt, und das ist auch gut so. Meine mehrjährige Erfahrung als Jurorin hat mir gezeigt, dass sich letzten Endes das Gute durchsetzt. Natürlich gibt es manchmal Differenzen, aber auch das ist gut so, denn Geschmäcker sind glücklicherweise verschieden!

Nicht unerwähnt lassen möchte ich das von Chris Meddings einberufene Treffen der „Model Philosoph“, das am frühen Freitagnachmittag stattfand. Hier wurde in einer feinen, internationalen Runde über die mitgebrachten Modelle gesprochen – das war für mich einer der wirklichen Höhepunkte dieser Reise! Es ist schon was Besonderes, wenn sich Modellbauer aus aller Herren Länder in einem kleinen Café in Versailles treffen, um angeregt miteinander zu diskutieren! #

Die nächste WME 2028 wird übrigens in Madrid stattfinden, und wem auch immer es möglich ist, sollte dorthin – es ist wirklich eine Reise wert!

The Model Philosopher: ein Blog und Podcast, der die philosophische Seite des Modellbaus betrachtet. Initiiert und betrieben vom äußerst rührigen Chris Meddings:
www.modelphilosopher.com





ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Kartonmodelle im Maßstab 1:33

Ausschneiden, Formen, Kleben. Qualitätsdruck auf Spezialkarton.
Lasergeschnittene Spantensätze und, tiefgezogene Kanzeln erleichtern den Bau.

Pilatus PC-6 Turbo Porter

Österreich, wahlweise 6 Kennungen



Nr. 01 908 € 19,90

Pilatus PC-6 „Blaue Elise“

Österreich, „20 Jahre PC-6“



Nr. 01 909 € 19,90

Pilatus PC-6 „Der Bunte Fredi“

Österreich, „Paradiesvogel“



Nr. 01 910 € 19,90

Spantensatz PC-6

(für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten

Nr. 02 911 € 16,90

Short SC.7 Skyvan

Österreich, wahlweise 2 Kennungen



Nr. 01 919 € 29,90

Spantensatz Skyvan

(für 01 919), lasergeschnitten

Nr. 02 920 € 18,90

Saab J-29F Fliegende Tonne

Österreich, wahlweise 6 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 914 € 19,90

Spantensatz J-29F

(für 01 914), lasergeschnitten

Nr. 02 915 € 16,90

Saab 105 „Tigerstaffel“

9 Kennungen inkl. Tiger RE-25



Metallic-Druck

Nr. 01 933 € 29,90

Saab 105 „Tiger 40 Jahre“

„40 Jahre Saab 105“



Nr. 01 934 € 24,90

Saab 105 „Silver Birds“

wahlweise 8 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 935 € 29,90

Saab 105 „Karo As“

wahlweise 14 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 936 € 29,90

Umbausatz „Karo As Special“

Alternativteile für Sonderlackierung (Bausatz 01 936 erforderlich)

Metallic-Druck

Nr. 02 937 € 9,90

Spantensatz Saab 105

(für 01 933 / 934 / 935 / 936), lasergeschn.

Nr. 02 938 € 16,90

Vacu-Kanzel Saab 105

(für 01 933 / 934 / 935 / 936), Doppelpack

Nr. 02 939 € 9,90

Saab J-350E Draken

Österreich, wahlweise 4 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 901 € 14,90

Saab J-350E „Ostarrichi 996“

„1000 Jahre Österreich“



Nr. 01 904 € 19,90

Saab J-350E „Dragon Knights“

zur Außerdienststellung



Nr. 01 905 € 19,90

Spantensatz J-350E

(für 01 901 / 904 / 905), lasergeschnitten

Nr. 02 906 € 12,90

Eurofighter Typhoon

Österreich, wahlweise 9 Kennungen



Nr. 01 926 € 24,90

Eurofighter „Bronze Tiger“

Deutschland, „Bavarian Tigers“



Metallic-Druck

Nr. 01 927 € 29,90

Spantensatz Eurofighter

(für 01 926 / 927), lasergeschnitten

Nr. 02 928 € 18,90

Vacu-Kanzel Eurofighter

(für 01 926 / 927), Doppelpack

Nr. 02 929 € 9,90

British Aircraft Corporation TSR.2

Prototyp, Großbritannien



Nr. 01 913 € 29,90

McDonnell CF-101B Voodoo

Kanadische Luftstreitkräfte



Nr. 01 917 € 24,90

Spantensatz CF-101B

(für 01 917), lasergeschnitten

Nr. 02 918 € 16,90

Saab J-32E Lansen

Schweden, einfacher Bausatz



Nr. 01 902 € 19,90

NEU

Kartonmodelle der PC-7 Turbo Trainer

Pilatus PC-7 Turbo Trainer

Österreichisches Bundesheer
1983 bis heute, Fliegerhorst Zeltweg.
Alternatives Leitwerk in Sonderbemalung



Nr. 01 951 € 19,90

Pilatus PC-7 „Viper“

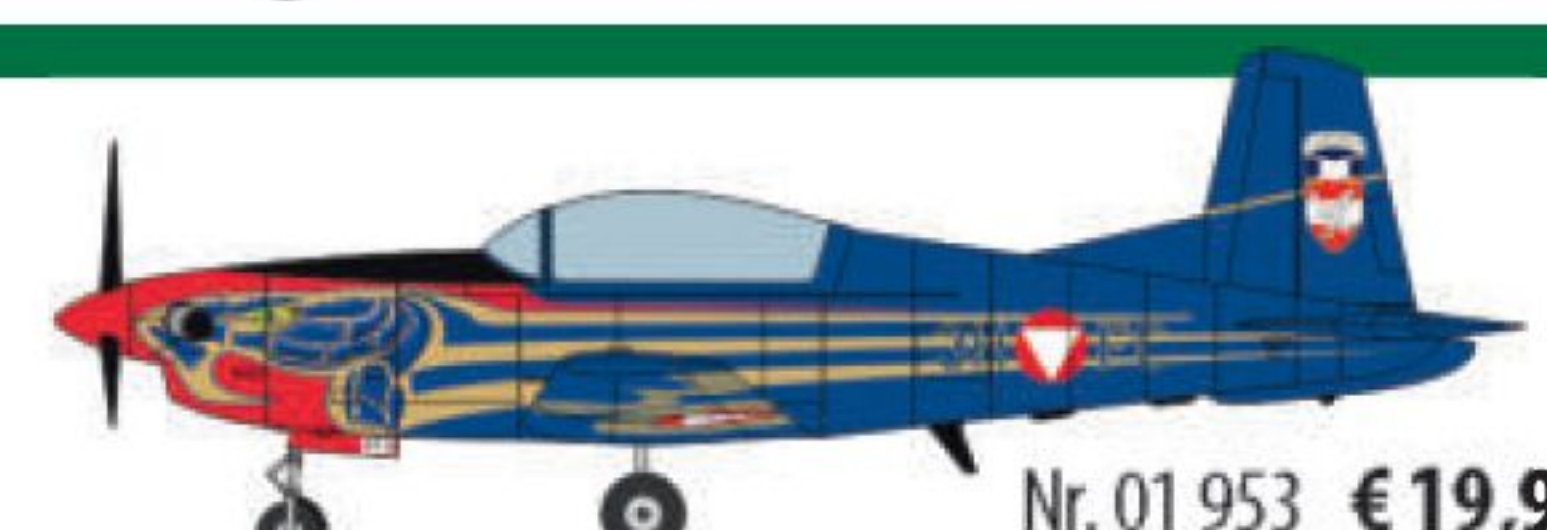
Österreichisches Bundesheer
Sonderlackierung seit 2003



Nr. 01 952 € 19,90

Pilatus PC-7 „30 Jahre“

Österreichisches Bundesheer
Sonderlackierung seit 2013



Nr. 01 953 € 19,90

Spantensatz PC-7

Lasergeschnitten (für 01 951 / 952 / 953)

Nr. 02 954 € 14,90

Vacu-Kanzel PC-7 Doppelpack

Tiefgezogene Klarsichtkanzel (für 01 951 / 952 / 953)

Nr. 02 955 € 9,90

Canadair Sabre Mk.6 Luftwaffe

Bundeswehr, JG 73 Pferdsfeld 1961



mit Bauteilen in
Metallic-Druck

Nr. 01 943 € 19,90

N.A. F-86 Sabre „Skyblazers“

U.S.F.E. Kunstflugteam, Chaumont 1956



Metallic-Druck

Nr. 01 944 € 24,90

Canadair Sabre „Frecce Tricolori“

Ital. Kunstflugteam, Rivotto 1962



Metallic-Druck

Nr. 01 945 € 24,90

Ergänzungsbogen „Frecce Tricolori“

(Bausatz 01 945 erforderlich)

8 Leitwerke mit verschiedenen Kennungen

Nr. 02 950 € 9,90

Canadair Sabre „Cavallino Rampante“

Ital. Kunstflugteam, Grosseto 1956



mit Bauteilen in
Metallic-Druck

Nr. 01 946 € 19,90

N.A. F-86 Sabre „Beauteous Butch“

Cpt. J. McConnell jr., U.S.A.F. Korea 1953



Metallic-Druck

Nr. 01 947 € 24,90

Spantensatz F-86 Sabre

(für 01 943 bis 947), lasergeschnitten

Nr. 02 948 € 16,90

Vacu-Kanzel F-86 Sabre

(für 01 943 bis 947), Doppelpack

Nr. 02 949 € 9,90

F-100D Super Sabre

US Air Force, Vietnameinsatz



Nr. 01 921 € 22,90

F-100D Super Sabre „Thunderbirds“

US Air Force, wahlweise 6 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 930 € 29,90

F-100C Super Sabre „Skyblazers“

US Air Force, wahlweise 6 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 931 € 29,90

Spantensatz F-100C/D

(für 01 921 / 930 / 931), lasergeschnitten

Nr. 02 922a € 16,90

Vacu-Kanzel F-100C/D

(für 01 921 / 930 / 931), Doppelpack

Nr. 02 932 € 9,90

Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“ 2015

Italien, wahlweise 12 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 923a € 24,90

Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“ 2019

Italien, wahlweise 12 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 940 € 24,90

Aermacchi MB-339 „Al Fursan“

Vereinigte Emirate, 7 Kennungen



Metallic-Druck

Nr. 01 925a € 24,90

Spantensatz MB-339

(für 01 923 / 925 / 940), lasergeschnitten

Nr. 02 924 € 12,90

Vacu-Kanzel MB-339

(für 01 923 / 925 / 940), Doppelpack

Nr. 02 941 € 9,90

Fairey Rotodyne

Britischer Verkehrs-Flugschrauber



Nr. 01 903 € 29,90

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



Tamiya 24222

1:24

Toyota GT-One TS020

Das Modell stellt den Wagen von Toyota für das 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1999 dar, bei dem Martin Brundle mit Startnummer 1 die Poleposition herausfuhr. Das japanische Fahrerteam auf dem Wagen mit Startnummer 3 kam auf den zweiten Platz im Gesamtklassement.

Tamiya bringt hier eine Neuauflage – nicht die erste – des Bausatzes aus dem Jahr 2000 mit sehr schönen Decals für die zwei oben genannten Rennwagen. Dazu gibt es auch noch eine Maskierfolie für die Farbtrennung bei der Bemalung der Karosseriefront. Der Bausatz umfasst einen schwarzen Spritzling, zwei weiße, einen transparenten und einen verchromten. Auch Reifenbeschriftungen sind beigelegt. Die Qualität des Spritzgusses ist sehr gut. Gelungene Reifen, fast ohne Mittelgrat, vervollständigen den Bausatz.

Kurz gesagt: eine sehr gute Neuauflage in bewährter Qualität, mit sehr guten Decals, und sehr empfehlenswert – speziell für Interessenten an den Langstreckenrennen der Zeit des GT-1-Reglements.

MARTIN C. MANDLMAYR

Danke an Tamiya Deutschland für das Pressemuster!

www.tamiya.de



Revell 07739

1:32

Surtees TS16/03

Die Firma Matchbox hatte sich auch dem 1:32er-Maßstab verschrieben, und so kam der Surtees im Jahr 1976 auf den Modellbaumarkt. Revell hat viele der Formen von Matchbox übernommen und beschert uns nun diese erfreuliche Wiederauflage. Die Gussqualität in den 1970ern war schon sehr gut, sodass man auch bei diesem Bausatz darauf aufbauen kann. Die Felgen, die Drehstäbe, der Motor und die signifikante Lufthutze sind sehr schön detailliert, die gläserne Frontscheibe passt perfekt. Es ist wieder eine Fahrerfigur beigelegt, bei der nur der Sichtschutz beim Helm angepasst werden muss. Die toll gedruckten Decals haben sogar alle Gurte für die Figur parat. Die Räder sind aus einem mittelweichen Plastik gefertigt und müssen ein wenig nachgearbeitet werden, da sie einen unschönen Mittelsaum besitzen, der weggefräst oder weggeschnitten werden sollte. Die Bauanleitung ist natürlich ein Quantensprung gegenüber jener von damals; übersichtlicher als bei Revell geht es eigentlich nicht mehr!

Kurz gesagt: eine mehr als willkommene Wiederauflage dieses tollen Formel 1-Boliden aus den 1970er-Jahren!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Revell für das Besprechungsmodell!

www.revell.de



Revell 07096

1:24

Vodafone McLaren Mercedes MP4-25 "LewisHamilton"

Dem Formel 1-Freak – ich denke, dieser ist der Hauptinteressent an diesem Profibausatz – braucht man wohl nicht allzu viel über dieses Auto erzählen. Das Auto wurde während der Rennsaison 2010 von Lewis Hamilton und seinem Teamkollegen Jenson Button gesteuert. Die beiden fuhrten in dieser Saison fünf Siege heraus – davon entfielen auf Button zwei Siege und auf Hamilton drei. Der Silberpfeil von Hamilton wurde übrigens von Sotheby's 2021 um 5,6 Millionen Euro versteigert.

Gott sei Dank ist diese Miniaturausgabe von Revell in 1:24 nicht ganz so teuer. Gegenüber seinem Vorgänger (MP4-24) wies der MP4-25 einen größeren Benzintank auf (Nachtankverbot, nur eine Tankfüllung pro Rennen). Das eigentlich Revolutionäre beim MP4-25 war das Luftschachtsystem RW80 – allgemein als „F-Duct“ bekannt –, das den Luftstrom am Heckflügel beeinflussen und ein Plus an Geschwindigkeit von bis zu 10 km/h in der Geraden bringen konnte. Äußerlich schlug sich das in einem kleinen „Schnorchel“ vor dem Fahrer nieder, mit dem der Fahrer, vereinfacht gesagt, die Luftzufuhr am Heckflügel steuern konnte. Soweit äußerlich sichtbar, sind diese Details im vorliegenden Bausatz sehr gut gelungen. Es braucht 103 Teile, die in insgesamt 33 Baustufen verbaut werden müssen, um das Modell zu finalisieren. Das fertige Produkt gibt die charakteristische Form des Boliden sehr gut wieder.

Wie bei den meisten Formel 1-Autos ist bei der Anbringung der Decals (unterschiedliche Decals für die Grand Prix der Saison 2010 von Bahrain, Kanada und Großbritannien) mit einiger Vorsicht vorzugehen. Revell empfiehlt daher die Verwendung von Weichmachern (Decal Soft), damit sich die Decals besser an die Rundungen der Zelle anpassen.

Kurz gesagt: wie alle Racer von Revell in 1:24 ist auch dieser Bausatz eine Sünde wert. Bitte beachten: es werden hier nur Decals für Autos von Lewis Hamilton mitgeliefert. Wer das Auto von Jenson Button darstellen möchte, greift zum Bausatz #07097.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Revell herzlich für das Rezensionsmuster!

www.revell.de



Revell 07741

1:32

Tyrrell P34/2

Der Tyrrell hat seinen Ursprung bei Matchbox und wurde 1979 auf den Markt gebracht. Die Form ist unverändert geblieben, und die Teile haben dieselbe Qualität wie beim Erscheinen des Bausatzes. Gegenüber dem ersten Bausatz gibt es nur einen blauen Gussrahmen für die Fahrzeugoberteile und einen silberfarbigen für Chassis und Motor – die Verchromung wurde weggelassen (macht bei einem Boliden von 1977 auch nicht wirklich Sinn). Die Gummiräder sind diesmal wieder ohne störende Naht vorhanden und passen exakt auf die Felgen. Dankenswerterweise hat Revell einen komplett neuen Decalbogen beigelegt, welcher weit mehr bietet und originalgetreuer ist als jener der Erstauflage – Super!

Kurz gesagt: großes Lob der Firma Revell für diese Wiederauflage!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Revell für das Besprechungsmodell!

www.revell.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Italeri 3664

1:24

Ford Escort Zakspeed Gr.2

Die Tuningfirma „Zakspeed“ rüstete den 1975 neu erschienenen Escort Mk.II für verschiedene Rennserien aus. Diese Gruppe 2-Version mit dem Sponsor D&W fuhr 1979 in der europäischen Tourenwagenmeisterschaft. Zum Team mit Startnummer 21 in Brands Hatch gehörte auch Dieter Quester.

Der Bausatz geht auf die Firma ESCI in den 1970er-/1980er-Jahren zurück und machte die Runde über Humbrol, Gunze, Esci/Ertl, Revell, und jetzt zu Italeri. Die Spritzlinge beinhalten auch Teile, die für andere Varianten vorgesehen waren – es gab zumindest auch eine Rallye-Ausführung –, und nun als „nicht benötigt“ markiert sind. Die Teile befinden sich auf einem klaren, einem schwarzen, einem silbrigen und einem blauen Rahmen. Die Karosserie ist ebenfalls in Blau gespritzt. Dazu kommen vier Slicks. Die Felgen dazu machen das Alter des Bausatzes sichtbar: sie sind im Innenteil nicht durchbrochen. Der Decalbogen ist neu, sehr gut gedruckt (kein Wunder – von Cartograf) mit den Varianten für beide Startnummern. Die Bauanleitung verwendet alte Zeichnungen, aber eine farbige Vierseitenansicht für das Anbringen der Decals.

Kurz gesagt: trotz altersbedingter Schwächen kann aus dem Bausatz das Modell eines schönen Renntourenwagens der späten 1970er-Jahre gebaut werden.

MARTIN C. MANDLMAYR

Vielen Dank an Carson Modellsport für das Rezensionsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



Italeri 4714

1:12

Lancia Stratos HF Gr.4 Montecarlo 1977

Lange angekündigt, jetzt endlich verfügbar: der Lancia Stratos HF Gr.4 in der Version „Monte Carlo 1977“ von Italeri. Alle Bauteile sind sauber gespritzt und auf 11 Spritzlingen verteilt, davon einer in Gelb mit den Felgen, einer mit den Klarsichtteilen und ein Gussrahmen mit den eloxierten Bauteilen. Die Reifen befinden sich auf einer „Gummispinne“ und sind beidseitig an den Flanken originalgetreu beschriftet. Dazu gibt es noch eine große Ätzteilplatte und zwei größere Decalbögen in ausgezeichneter Qualität, gedruckt von Cartograf. Eigens in einem Säckchen verpackt befinden sich die notwendigen kleinen Schraubchen, Federn, Gurtbänder aus Textilmaterial und Leitungen. Für die hinteren Schmutzfänger liegt ein Stück biegsamer Kunststoff bei. Die Bauanleitung ist ausführlich und übersichtlich aufgebaut, und zusätzlich gibt es noch eine eigene Anleitung zum Anbringen der Karosseriedecals. Diese beziehen sich auf das Design des Wagens mit der Nummer 1 von Sandro Munari und Silvio Maiga.

Kurz gesagt: Der Bausatz des Lancia Stratos reiht sich, meiner Meinung nach, nahtlos in die Liga der bisher erschienen 1:12er-Automodelle von Italeri ein und braucht den Vergleich mit den Modellen eines bekannten japanischen Herstellers auch nicht zu scheuen. Ein sehr überzeugender Bausatz und ich hoffe, dass noch viele folgen werden!

WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com

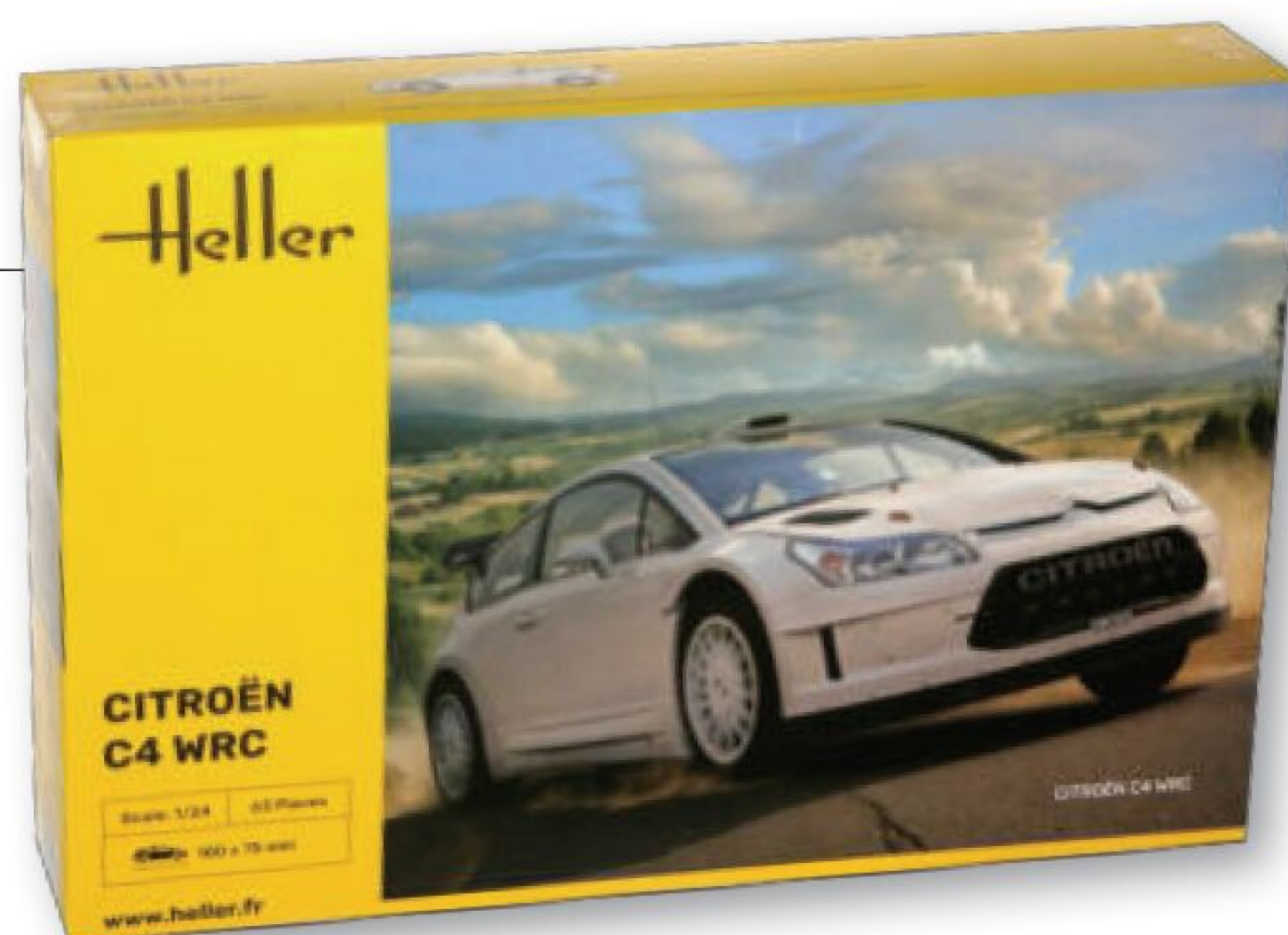


Heller 80756

Citroën C4 WRC



Heller hat das Modell des Citroën C4 WRC erstmals im Jahr 2012 auf den Markt gebracht. Nun ist das Modell, in der jetzt üblichen, umweltfreundlicheren Verpackung (fast) ohne Kunststoff verfügbar. Im Karton finden wir fünf Gussrahmen, vier in Mattweiß, einer transparent und separat in Folie verpackt, ein Stück Draht zur Antennendarstellung (an der Innenseite des Schachteldeckels fixiert), und fünf einzelne Reifen aus Vinyl. Die Angusspunkte liegen dabei auf der Reifeninnenseite; so kann das Reifenprofil beim Abtrennen nicht beschädigt werden – eine gute Lösung! Laut Heller besteht der Kit aus 63 Bauteilen. Das größte Bauteil ist die Karosserie, die bereits vom Gussrahmen getrennt ist: sehr sauber gespritzt, kaum sichtbare Trennnähte und mit allen Bohrungen für die Anbauteile versehen. Der einzige, kleine, Kritikpunkt sind die glatten Innenseiten im Bereich der Türverkleidungen. Die, beim Original sichtbaren, Elemente der Verkleidungen fehlen. Das ist aber nicht weiter schlimm, da die Türen nur geschlossen dargestellt werden können. Wer trotzdem mehr möchte, kann auf Resinteile von Renaissance, die speziell für das Heller-Modell entwickelt wurden (inklusive der Ausschnitte für den Überrollkäfig), zurückgreifen. Apropos Überrollkäfig: diesen hat Heller mehrteilig und sehr filigran gegossen. Die Bodenplatte weist nur wenige Details auf, ist aber für ein Curbside-Modell ohne Motordarstellung völlig in Ordnung und profitiert von einer sorgfältigen Bemalung. Die Darstellung des Innenraums (Innenboden, Armaturenbrett und Schalensitze) ist recht gut, aber viele Details sind nur aufgeprägt. Auch hier kann eine sorgfältige Bemalung den Innenraum optisch aufwerten. Darüber hinaus bietet Renaissance auch eine auf diesen Bausatz zugeschnittene Ätzteilplatte mit über 70, teils sehr filigranen, Ätzteilen an. Diese enthält unter anderem Pedale, Bremsscheiben, Halterungen, Lüftungsgitter, Schnallen für die Sicherheitsgurte und vieles mehr. Hier ist dann aber Erfahrung mit Ätzteilen gefragt. Die Sicherheitsgurte liegen nur als Decal bei. Die Radkästen sind, so wie die Dämpfer und Bremsscheiben, Einzelteile, was die Montage und Bemalung erleichtert. Der Kunststoff ist



1:24

eher weich, lässt sich aber gut bearbeiten. Ein kleiner Decalbogen enthält seidenmatt gedruckte Schriftzüge, Sicherheitsgurte, Lüftungsgitter, und einen Teil der schwarzen Randbereiche für die Fenster. Ein Teil der Randbereiche muss lackiert werden, jedoch haben die Klarteile für die Fenster dafür eine entsprechende Prägung, was das Maskieren erleichtert.

Die farbige Bauanleitung im Format DIN A4 enthält die wichtigsten Informationen zum Vorbild und die Farbangaben für das Farbensortiment von Heller. Da aber auch die Namen der 10 benötigten Farben mit angegeben sind, ist es nicht schwer auf Produkte anderer Farbhersteller zurückzugreifen. Der Bau des Citroën C4 WRC wird in 30 übersichtlich dargestellten Schritten beschrieben. Gut finde ich, dass für jeden Bauschritt gezeigt wird, welche Farben die aktuell verbauten Teile erhalten sollen. Dadurch sind auch noch nicht so geübte Modellbauer in der Lage, schon bei der Montage von Unterbaugruppen jene Teile, an die man später nur noch schlecht herankommt, korrekt zu bemalen.

Kurz gesagt: ein Bausatz für Alle! Das Preis-/Leistungsverhältnis ist gut und auch wenn man sich als Modellbauer noch eher am Anfang der Lernkurve bewegt, entsteht selbst ohne zusätzliche Detaillierung relativ rasch ein hübsches Modell für die Vitrine. Für Modellbauer mit mehr Erfahrung bietet der Bausatz viel Raum für zusätzliche Detaillierung und Bastelspaß.

HELMUT ROHRER

Dank an die Firma Heller für das Besprechungsmuster!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Revell Exclusive Edition 07735



1:16

70 Years BMW Isetta

70 Jahre nach dem Erscheinen der BMW Isetta 250 in der Autowelt und neun Jahre nach dem Erscheinen des Bausatzes in der Modellbauwelt hat Revell den Bausatz dieses ikonischen Fahrzeugs im Maßstab 1:16 wieder aufgelegt. Aus 94 sauber gespritzten Bauteilen, verteilt auf sieben Gussrahmen, lässt sich ein schönes Modell der allseits bekannten „Knutschkugel“ bauen. An der Karosserie sind im Heckbereich unterhalb der Heckscheibe zwei kleine Einsenkungen zu erkennen. Mit ein wenig Spachtelmasse lässt sich dieses Problem jedoch sehr leicht beheben. Verpackt ist das Jubiläumsmodell nicht in den bekannten Revellkartons mit seitlicher Öffnung, sondern in einem durchaus aufwendig designten Faltkarton mit Klappdeckel. Als Zugabe liegt im Karton ein Buch mit dem Titel „Die legendäre Isetta“, das viele Hintergrundinformationen und technischen Daten zu diesem Kleinstwagen der Nachkriegszeit enthält.

Kurz gesagt: ein netter Bausatz mit viel Zusatzinformationen. Es wäre schön, wenn noch einige Modelle aus dieser Ära folgen würden! WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 14574



1:24

1964 Pontiac GTO® „2'N1“

Mit dem Bausatz 14574 bringt Revell die mittlerweile neunte Wiederauflage des Pontiac GTO 1964 auf den Markt. Da ich in meinem Fundus einen originalen Monogram-Bausatz aus dem Jahr 1985 gefunden habe, kann ich die beiden Bausätze direkt vergleichen. Gleich vorweg: die Formen sind absolut identisch und wurden in den 40 Jahren nicht überarbeitet. Ursprünglich nur als Straßenversion zu bauen, hat Monogram 1995 den ersten „Zwei in Einem“-Bausatz – deshalb „2'N1“ – entwickelt, mit dem man eine zweite, getunte Version bauen kann.

Der vor mir liegende Bausatz beinhaltet 47 Bauteile aus weißem Plastik, sieben aus durchsichtigem Plastik, zwei aus rotem Klarsichtplastik und einen Gussrahmen mit 34 verchromten Teilen. Die sechs beiliegenden Vinylreifen haben das identische Profil ihres Vorfahren, aber leider nicht mehr die erhabenen Schriftzüge des Reifenherstellers an den Außenflanken wie damals. Dafür bieten sie aber für die Strassenversion einen hauchdünnen roten Streifen an der Außenseite. Für die zweite Version liegen breite Hinterreifen mit entsprechenden Felgen und ein getunter Motor mit hohen Luftansaugtrichtern, die aus der Motorhaube ragen, bei. Der Decalbogen ist, wie für Revell typisch, sehr schön gedruckt und bietet vier hauchdünne Zierleisten, Instrumente, und zwei US-Kennzeichen. Wie von Revell ebenfalls gewohnt, ist die Baubeschreibung schwarz-weiß, einfach gegliedert und auch für Anfänger und Einsteiger leicht verständlich. Die Farbangaben beziehen sich auf das hauseigene Farbsortiment.

Kurz gesagt: man sieht dem Bausatz zwar das Alter an, aber durch die einfache Bauweise ist er auch für Anfänger sehr gut geeignet. GERALD WALDEN

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Trumpeter 07445



1:72

American LaFrance Eagle Fire Pumper

Der Bausatz besteht aus ca. 90 Einzelteilen aus weißem Plastikspritzguss, sechs Vinylreifen, einem Spritzgussrahmen mit Klarsichtteilen, einer kleinen Platine mit Ätzteilen, Decals, separaten Masken für die Fenster, einer sehr ausführlichen Bauanleitung, und einer mehrfarbigen Grafik für die richtige Lackierung. Alles ist sehr sorgfältig und einzeln verpackt – alleine das macht schon richtig Laune auf diesen außergewöhnlichen Bausatz! Was gleich auffällt, das aber leider nicht positiv, ist das komplette Fehlen jeglicher Chromteile. Gerade diese sind es doch, die bei derartigen Fahrzeugen so sehr ins Auge stechen. Aber dazu mehr – etwas später.

Der Zusammenbau sollte keinerlei Probleme bringen, alles passt prima zusammen, und die Bauanleitung lässt eigentlich keine Fragen offen. Die Detaillierung ist wunderbar und lässt eigentlich kaum noch Platz für zusätzliche Arbeiten ... vielleicht ein paar Schläuche, Auspuff aufbohren und ähnliches. Die Lackierung ist allerdings eine Herausforderung, denn wie schon erwähnt, sind keine Chromteile vorhanden – kein einziges! Wenn man also eines dieser typischen US-Fahrzeuge darstellen möchte, bleibt einem nichts anderes übrig, als sich beim nachträglichen Verchromen auszutoben. Wie, oder besser gesagt, womit man das macht, ist das eigentliche Problem. Folieren mit Chromfolie ist angesichts der unzähligen Details nur bedingt möglich; ich habe daher auf „Liquid Chrome“ von „Molotow“ zurückgegriffen. Diese außergewöhnliche Farbe ist wirklich sehr zu empfehlen! Es gibt sie in Stiftform oder als Nachfüllpackung. Letztere verarbeite ich mit einem Pinsel.

Kurz gesagt: Es bleibt mir eigentlich nur zu hoffen, dass Trumpeter uns noch mit dem einen oder anderen Einzelstück aus dieser Art von Fahrzeugen überrascht. Eines dieser legendären Leiterfahrzeuge wäre doch ein echter Augenschmaus! RENÉ HIERONYMUS

Für das Besprechungsmuster bedanken wir uns bei Glow2B!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



Heller 80782



1:24

BMW 328 Endurance

Der 1936 vorgestellte und bis 1939 in 464 Exemplaren hergestellte BMW 328 entwickelte sich schnell zum erfolgreichsten Sportwagen seiner Klasse. 1939 trat BMW in Le Mans mit großem Erfolg an: die drei BMW 328 erreichten alle das Ziel und schafften einen Dreifachsieg in der Klasse bis zwei Liter Hubraum. Das Coupé kam auf den fünften Platz in der Gesamtwertung, die beiden offenen BMW 328 auf die Plätze sieben und neun. Die Startnummer 28, wie im Bausatz, unter Willi Briem und Rudolf Scholz belegte Platz Neun. Heller bringt die Wiederauflage des Bausatzes aus den 1980er-Jahren mit 94 Teilen auf vier Spritzlingen: zwei weißen, einem verchromten und einem transparenten. Die Chromteile haben das übliche Problem mit Angussstellen. Mit Ausnahme von einigen Sinkstellen wirken die Bauteile gut gelungen. Dazu kommen noch fünf Reifen inklusive Reserverad am Heck. Die Formen, vermutlich überarbeitet, produzierten kaum Fischhaut, aber an der senkrecht zweigeteilten Karosserie wird das Alter des Bausatzes sichtbar. Besonders zu erwähnen ist, dass Heller neu gestaltete Decals beigelegt hat. Sie beinhalten auch die korrekten Kennzeichen für diesen Wagen sowie erstmals auch die Armaturen. Die Bauanleitung wurde natürlich auf den neuen, für Heller typischen, Standard gebracht.

Kurz gesagt: eine schöne Neuausgabe eines historischen Sportwagenmodells in verbesserter Version. Die einzige Herausforderung, nicht nur für Anfänger, ist die geteilte Karosserie. MARTIN C. MANDLMAYR

Danke an Heller für den Musterbausatz!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de





Heller 80784

1:24

Eagletruck

GLOW2B
germany

Mit dem Bausatz „Eagletruck“ bietet uns Heller eine Kombination von zwei älteren Bausätzen an. Zum einen die zweiachsige Zugmaschine Renault G260 – ein Steckbausatz, der 1983 erstmals erschienen ist, zum anderen einen dreiachsigen Sattelaufleger mit dem „Geburtsjahr“ 1979.

Die Bauteile des LKW verteilen sich auf nur fünf Spritzlinge, davon einer mit den transparenten Teilen und einer mit den Chromteilen. Fahrerkabine, Reifen und Decals liegen extra bei. Der Fahrzeugrahmen ist einteilig gespritzt und muss nur noch mit den restlichen Bauteilen ergänzt werden. An einigen Bauteilen, wie den Türen, fallen sofort mehrere Sinkstellen auf; Spachtelmasse wird's richten! Das würde ich allerdings dem fortgeschrittenen Alter der Formen und der damaligen Produktionstechnik zuschreiben: befindet sich auf einem Bauteil an einer Seite ein erhabenes Detail, so hatte man damals auf der anderen Seite des Teils mit einer Sinkstelle im selben Bereich zu rechnen. Unbedingt empfehlenswert ist, die Passgenauigkeit der Teile mittels Trockenpassung zu überprüfen. Bei meinem Bausatz ist der Kabinenboden im Fußraum etwas verzogen und das wirkt sich leider auch auf die Position der angegossenen Kotflügel aus. Die Decals wurden zwar sauber gedruckt, entsprechen aber dem Standard der frühen 1980er-Jahre.

Der Sattelaufleger besteht aus wesentlich mehr Spritzlingen mit Bauteilen. Auch hier sollten unbedingt die Passungen überprüft werden, da bei meinem Muster einige der großen Teile, wie der Boden des Aufliegers und die beiden Längsträger, leicht verformt sind. Bei offener Darstellung des leeren Laderaums wird einiges an Spachtelmasse benötigt, da sich oberhalb jeder Querstrebe eine unschöne Einsinkung befindet. Zur Dekoration der Seitenwände sind noch zwei Aufkleber beigelegt, aber keine Decals. Zwei Spritzlinge des Trailers beinhalten noch zusätzliche Teile für einen Planenaufbau und Ladebordwände. Diese Teile werden für den Bau dieses Modells nicht benötigt und für einen Planenaufbau sind es zu wenige Teile.

Kurz gesagt: mit entsprechendem Aufwand kann aus den beiden Oldie-Bausätzen ein schöner Youngtimer-LKW entstehen.

WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an Heller für das Besprechungsmuster!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de

Heller

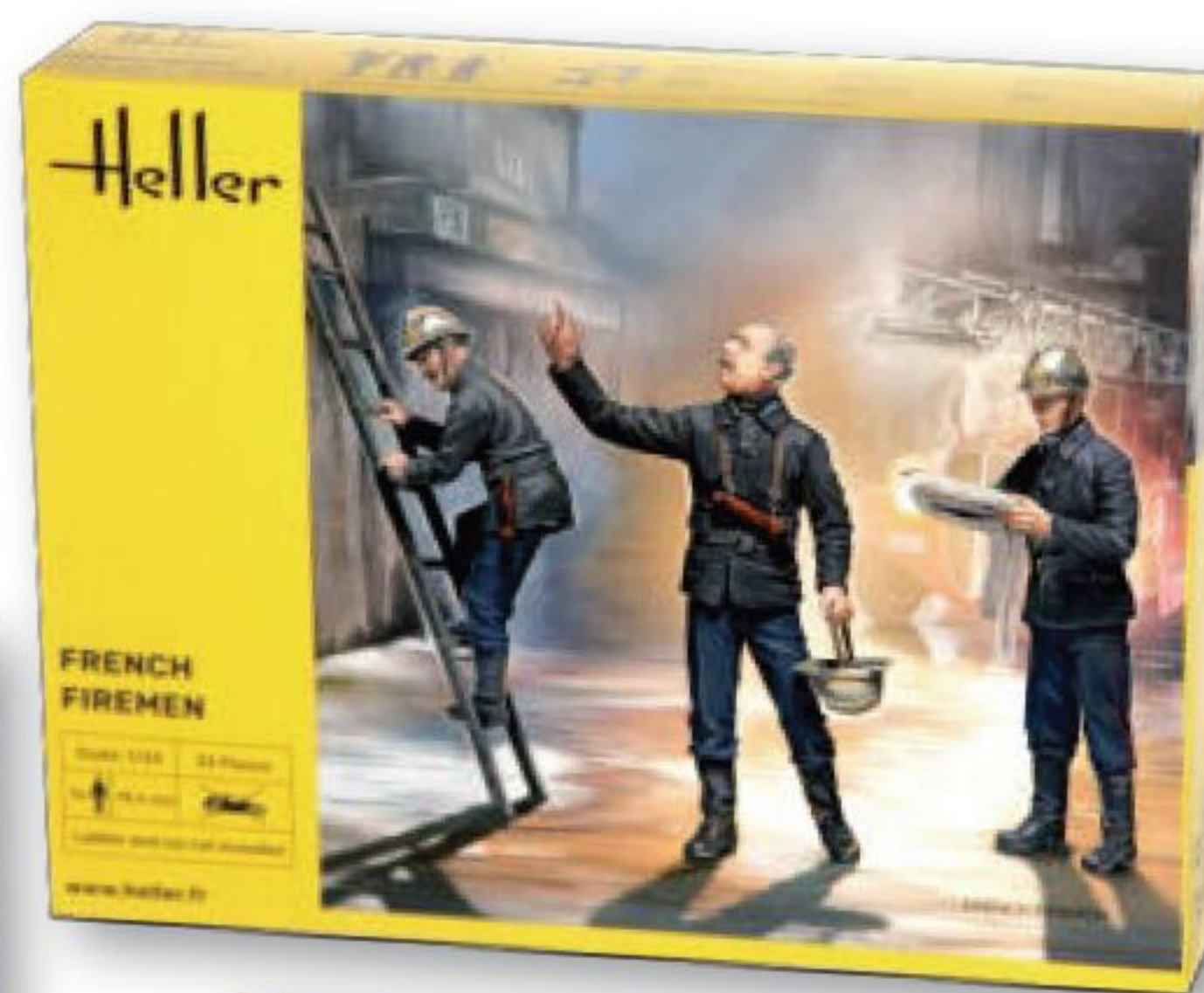
GLOW2B
germany

Heller 82751, 82752, 82753

French Gendarmerie Officers, Farmers, French Firemen

Zusätzlich zu den bereits erhältlichen Figurenbautsätzen bringt Heller drei weitere Bausätze auf den Markt. Passend zu den Polizeiautos Renault 4 und Renault Estafette gibt es das **Set 82751 „French Gendarmerie Officers“**. Betrachtet man hier am Schachtelbild den im Wagen sitzenden Gendarmen etwas genauer, fällt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schauspieler Louis de Funès auf. Eine eventuelle, vielleicht nicht ganz ungewollte Hommage an die bekannte Filmreihe „Der Gendarm von St. Tropez“. Am Bauteil 3 ist diese Ähnlichkeit ebenfalls gut zu erkennen.

Die verschiedenen Traktormodelle können mit dem **Set 82752 „Farmers“** weiter ausgestaltet werden. Und zu den älteren Feuerwehrautos passt das **Set 82753 „French Firemen“** ganz ausgezeichnet!



1:24

Alle drei Figurensätze sind ähnlich aufgebaut: pro Set gibt es einen zweigeteilten grauen Spritzling mit allen erforderlichen Bauteilen. Alle Teile sind ausgesprochen detailreich gestaltet und sauber gespritzt.

Kurz gesagt: Die Figuren kann man nur empfehlen! Wer würde denn auf Louis de Funès in seiner Modellsammlung verzichten? Ich nicht, ich möchte ihn auf jeden Fall haben!

WOLFGANG STREIT

Dank an die Firma Heller für die Besprechungsmuster!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de

Heller

Revell 05634

1:24

50 Years of the Porsche 911 Turbo

Revell setzt seine Reihe von „All Inklusive“-Bausätzen fort und bringt mit der Bestellnummer 05643 den legendären Porsche 911 Turbo mit dem Hinweis „Build + Paint“ auf den Markt. Revell verpackt diese Sets nicht mehr in der alten Blisterverpackung, sondern greift auf „klassische“ Schachteln in neuem Design zurück. Ich persönlich begrüße diese Umstellung sehr, da diese Schachteln leichter im Regal unterzubringen sind. Der vorliegende Bausatz des Porsche 911 Turbo ist die bereits zweite Neuauflage seit seinem ersten Erscheinen 1989 und bei einigen Details sieht man ihm das Alter auch an. Die Chromteile sind etwas zu dick beschichtet, und auch dass der Motor und das Getriebe auf diesem Chromgussast zu finden sind, finde ich etwas eigenartig. Aber trotzdem versprechen die 86 Bauteile, die auf drei roten Gussrahmen, je einem mit klaren und einem mit roten Klarsichtteilen, und einem Rahmen mit verchromten Teilen zu finden sind, viel Bastelspaß und der Bausatz ist auch für Anfänger sehr gut geeignet! Vier Vinylreifen mit schönem Profil, aber leider ohne die erhabenen Schriftzüge des Reifenherstellers an den Außenflanken, und ein perfekt gedruckter Decalbogen mit dreizehn Kennzeichen für europäische und amerikanische Fahrzeuge, vervollständigen den guten Gesamteindruck. Die für Revell typische, farbige Bauanleitung lässt keine Fragen aufkommen und mit den beiliegenden sechs Farbdosen, dem Pinsel und dem flüssigen Plastikkleber kann man in relativ kurzer Zeit ein schönes Modell dieses klassischen Porsche bauen.

Kurz gesagt: Man sieht dem Bausatz zwar das Alter an, aber durch die einfache Bauweise ist er auch für Anfänger und weniger geübte Modelbauer sehr gut geeignet!

GERALD WALDEN

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

Revell

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

GLOW2B
germany



Trumpeter 09576

1:35

Schwerer Zugkraftwagen 18 t with Bülstein-Crane, Sd.Kfz.9/1

Wenn, wie beim vorliegenden Bausatz, zwischen Ankündigung im Katalog 2019/20 und Veröffentlichung stolze sechs Jahre vergangen sind, dann stellt sich wohl schon die berechtigte Frage, ob sich das Warten gelohnt hat – und die Antwort fällt, gleich einmal vorweggenommen, etwas zwiespältig aus.

Die vier grauen Spritzlinge für Motor, Rahmen und Laufwerk sowie weitere vier für die Ketten sind dieselben, die bereits beim Bausatz des FAMO mit 8,8 cm Flak (09577) Verwendung fanden (siehe Modell Panorama 2024/3), und sie geben diese Bereiche auch tadellos wieder – quasi auf Augenhöhe mit Tamiya. Die Ladefläche mit den seitlichen Kettenblechen ist als neu gestaltetes, großes Einzelteil enthalten, ein neuer Gussrahmen deckt den Fahrerraum samt Kotflügeln und Motorhaube ab, und drei weitere sind für Kran, Anbauteile und Auslegersystem vorgesehen. Für die Glasteile gibt es natürlich einen transparenten Gussast, wobei diesmal sogar Abdeckmasken für die Windschutzscheiben mitgeliefert werden. Die Reifen sind zwar in Vinyl ausgeführt, zeichnen sich aber durch feine Texturen und Beschriftungen aus, die Ätzteileplatte ist mit zwei Teilen winzig. Der „Hauptakteur“ dieses Kits, der 6 t Bülstein-Kran, ist ebenso treffend umgesetzt: er enthält auch alle Bedienungsplaketten, die den Großteil des Decalbogens ausmachen. Ihre genaue Anbringung ist detailliert auf dem üblichen doppelseitigen Farbblatt dargestellt, das auch die beiden Bemalungs- und Markierungsoptionen (in Panzergrau oder Dreifarbtarn) in Profilen enthält. Ebenso liegt ein „Seil“ bei, dessen komplexer Verlauf in der Bauanleitung (übliche Aufmachung, 20 Seiten mit 30 Schritten) schematisch dargestellt ist.

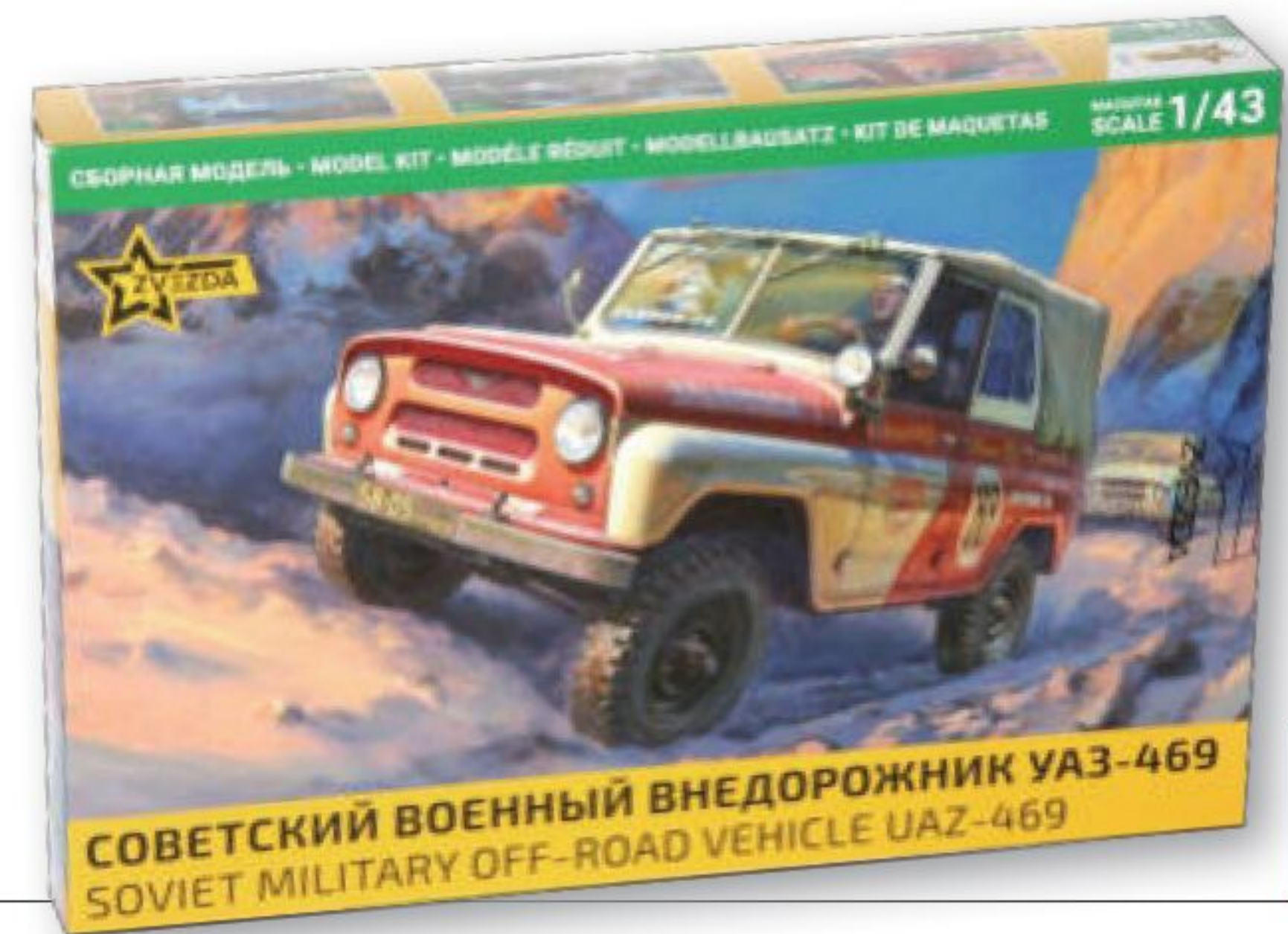
Bis jetzt also alles paletti, wo liegt dann das Problem? Beginnen wir, aufsteigend, bei den „lässlichen Sünden“: dass der hintere Teil der Reserveradhalterung total anders aussah, lässt sich nach Unterlagen leicht korrigieren. Und dass ein 6 t-Kran nicht einfach „in der Luft hängen“ kann, liegt eigentlich auch auf der Hand, wird jedoch von Trumpeter einfach ignoriert. Aber auch die beiden fehlenden Längsträger (samt „Box“ für den Nivelliermechanismus des Krans), durch die die Ladefläche/Kranbasis in ähnlicher Weise wie bei der Fla-Sfl. auf dem Rahmen aufliegt, lassen sich „in Heimarbeit“ ergänzen. Sehr schwer korrigierbar aber ist die Oberflächenstruktur der Ladefläche selbst: diese ist beim Originalfahrzeug nämlich in mehrere Platten aufgeteilt, von denen die mittleren als Deckel im Boden eingelassener Staufächer fungieren, mitsamt den entsprechenden versenkten Öffnungsgriffen. Diese Details lassen sich also nicht einfach durch simples Nachgravieren lösen, sondern eigentlich fast nur durch ein korrektes Fotoätzteil. Hier wäre zur Abhilfe der Zubehörmarkt gefragt. Hoffen wir also, dass er sich dieses Problems annimmt, das für mich den Eindruck des ansonsten sehr solide umgesetzten Bausatzes gewaltig trübt – schade!

Kurz gesagt: Es hätte ein wunderschönes Modell werden können, wäre Trumpeter konsequent auch noch den letzten Schritt gegangen. So aber bleibt das Sd.Kfz. 9/1 durch die ärgerlichen und unnötigen Vereinfachungen auf halbem Weg stehen – als (gute) Ausgangsbasis für Eigeninitiative in der Hoffnung auf die Zubehörindustrie.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



Zvezda 43007

1:43

Soviet Military Off-Road Vehicle UAZ-469

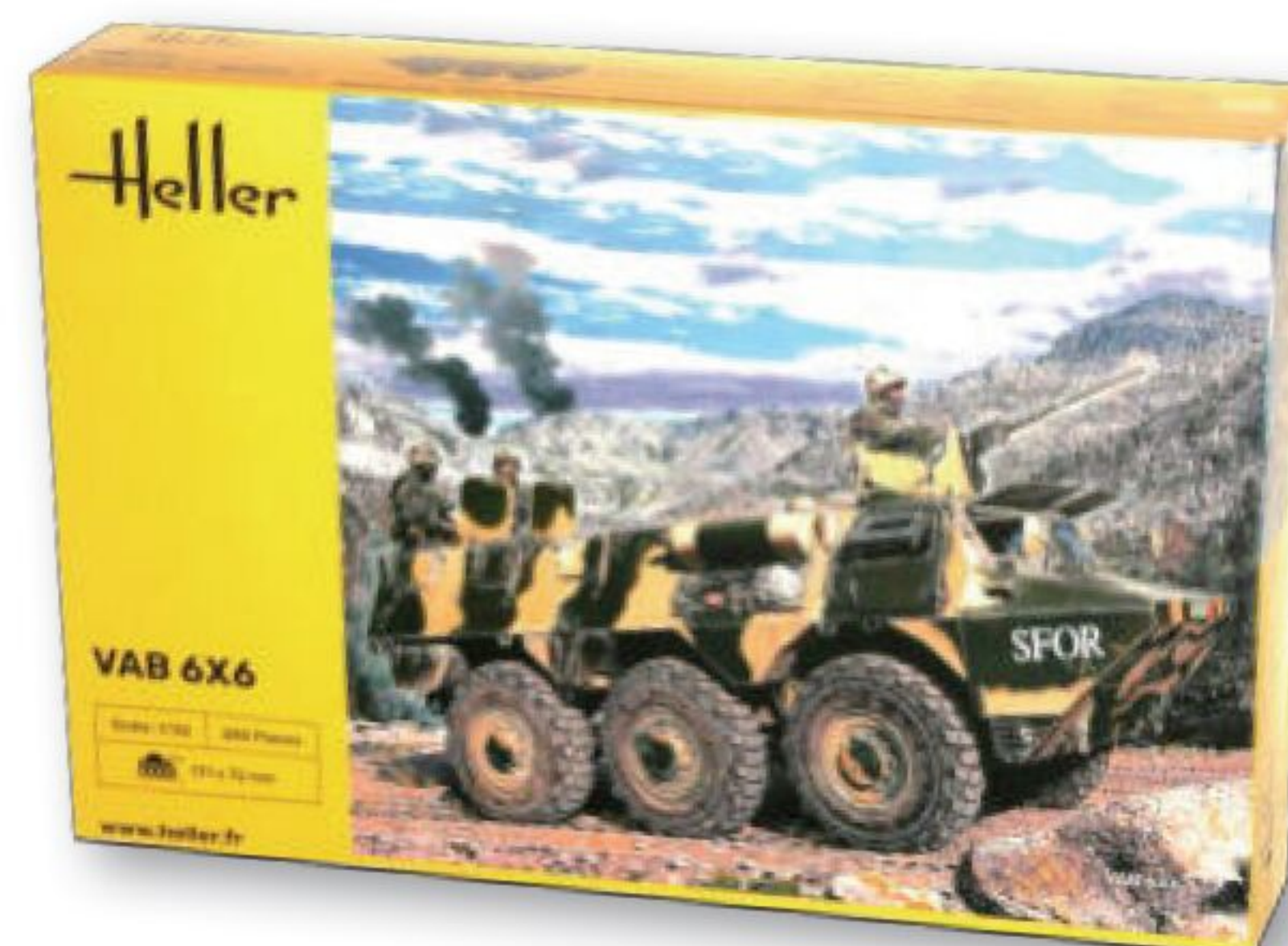
In der Zvezda-typischen grundsoliden Verpackung finden wir drei militärische und eine zivile Version des Sowjet-„Gatschupfers“. Entsprechend vielfältig sind die Decals und die Farbangaben für das eigene und das Tamiya-Farbensortiment. Die Detaillierung der Teile liegt sinnvoll zwischen 1:72 und 1:35 und bringt Zvezda wieder einmal 10 von 10 Punkten. Die Inneneinrichtung und der Motorraum zeigen sich in kompletter Detaillierung, was die Darstellung ohne Verdeck begünstigt. Die Vinylreifen kann man mögen oder durch Zurüstteile ersetzen, und die Klarsichtteile für die Scheiben sind etwas dick geraten. Das Verdeck wird aus fünf Teilen zusammengesetzt und gibt die Struktur und den Faltenwurf allzu glatt und daher nicht sehr realistisch wieder. Darauf kann man aber getrost verzichten, weil man als Variante auch nur die sehr feinen Rahmengestänge bauen kann.

Kurz gesagt: ein kleiner, feiner Bausatz des aus Sowjetzeiten weitverbreiteten Geländewagens in 1:43. Warum Zvezda nicht auf den weiter verbreiteten Maßstab 1:48 aufspringt, lässt sich nicht ergründen.

GEORG KAMINSKI

Wir danken Hobby Pro/Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Heller 81141

1:35

VAB 6x6

Heller präsentiert uns die wiederholte Wiederauflage des aus 1999 stammenden Basisbausatzes des Véhicule de l'avant blindé (gepanzerter Frontwagen). In der Ausgabe 2024/2 des Modell Panorama wurde der kleine 4x4-„Bruder“ besprochen. Für den vorliegenden Bausatz ist dasselbe zu konstatieren: Schon vor 25 Jahren war der Formenbau bei Heller nicht auf dem Stand von Tamiya oder Dragon, insofern ist das Alter schmerzlich spürbar. Verdickte Details, grobe Oberflächen und Vereinfachungen geben nach heutigem Stand eher einen Übungsbausatz her. Die Vinylreifen tragen nicht weiter zum Realismus bei. Der genauere Blick lässt dann doch Interesse aufkommen, weil die Innenräume, außer dem Motorraum, ausreichend detailliert dargestellt sind, was Potenzial hat. Dennoch: Hellers VABs sind die einzigen am Markt und in der realen Welt immerhin in 21 Ländern im Einsatz. Das verspricht theoretisch eine fröhliche Palette an exotischen Markierungen, aber leider bietet Heller hier nur Decals für ein SFOR-Fahrzeug. Der geringe Preis lässt aber noch Spielraum im Börsel für die Anschaffung von Zubehörteilen.

Kurz gesagt: ein gemischtes Bild eines in die Jahre gekommenen Bausatzes. Mit absehbarem modellbauerischen und finanziellen Einsatz lässt sich dennoch ein ungewöhnliches Modell zaubern.

GEORG KAMINSKI

Danke an Heller für den Musterbausatz!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Zvezda 3707



1:35

Soviet All-Wheel Drive Truck GAZ-66

Zvezda setzt seine Reihe von hochqualitativen Bausätzen sowjetischer bzw. russischer Provenienz fort – man sitzt ja an der Quelle. Leider kenne ich den GAZ-66 von Trumpeter aus 2014 nicht, aber ich gehe davon aus, dass Zvezda nichts hat anbrennen lassen. Auch preislich ist der russische Hersteller allemal attraktiv. Wir haben hier die Basisversion vor uns, mit Pritsche zum Lasten- oder Mannschaftstransport, und die stolze Anzahl von 367 Teilen verspricht viele Details! Egal ob beim Fahrgestell mit wunderbar feinen Blattfederpaketen, über die Fahrerkabine bis hin zur Pritschenausgestaltung: jede Ecke bekommt ausreichend Beachtung mit Teilen und Teilchen. In der Bauanleitung ist zwar nicht angeführt, dass das Fahrerhaus beim Original nach vorne abgeklappt werden kann, der schön ausgeführte Motor lässt den Gedanken jedoch fast zwingend aufkommen. Leider fehlt ein Verkabelungsplan zur weiteren Steigerung des Realismus; einige Hersteller gehen diesen Weg schon. Die wuchtigen Geländereifen aus Vinyl sind durchaus brauchbar, auch wenn auf dem Zubehörmarkt schon passende Teile verfügbar sind. Als Schwäche sehe ich das optionale Verdeck, das aus mehreren Teilen besteht. Zwar bekommt man hübsche Zurrösen rundherum, aber die Faltenwürfe sind an den realistischen Zonen viel zu schwach akzentuiert, um auch für die Bemalung als Hilfestellung zu dienen. Die Bauanleitung ist vorbildlich übersichtlich und weist deutlich auf die drei Pritschenvarianten hin. Ein kleiner Decalbogen für drei Versionen (UN, Innenministerium und eine sport-technische Organisation) liegt bei, sowie naturgemäß ein Rahmen für die transparenten Teile. Farblich wird auf Tamiya und Zvezda verwiesen.

Kurz gesagt: ein sehr gut konzipierter, nicht unkomplizierter Basisbausatz dieses Leichtlasters, mit dessen zahlreichen Versionen Zvezda uns hoffentlich in Zukunft bedenkt!

GEORG KAMINSKI

Wir danken Hobby Pro/Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com


Airfix A1384

Cromwell Mk.IV/Mk.VI



Als Airfix 2021 zeitgleich seine Cromwell Mk.IV & Mk.VI (A1373 & A1374) auf den Markt brachte, fanden diese durchwegs positive Resonanz. Der einzige gravierende Kritikpunkt war – unisono – ein unverständlicher Fauxpas bei den Laufrollen, die statt der korrekten acht nur sechs Bolzen aufwiesen. In späteren Auflagen dieser Bausätze wurde der Fehler dann zwar korrigiert, doch nun liefert Airfix den hier vorliegenden Kit nach – wohl, um zukünftig Verwechslungen zu vermeiden.

Von den Bauteilen her sind alle drei Kits völlig identisch; aus jedem lassen sich beide Varianten darstellen, die sich nur durch die Bewaffnung – lange 75 mm- oder kurze 95 mm- (Close Support) Kanone, jeweils einteilig gegossen – und durch die präzise gedruckten Decalbögen mit jeweils zwei Markierungsoptionen pro Kit unterscheiden. So weit, so verwirrend.

Es erwarten uns also sieben beige Spritzlinge mit ca. 215 Bauteilen, zwei schwarze für die Ketten, die als „links & lengths“ ausgeführt sind, sowie recht gute Alternativen aus Vinyl und eine kleine Ätzteilplatte. Die Unterwanne baut sich aus fünf Teilen auf, denen zwei Querwände Stabilität verleihen. Weniger gelungen finde ich die beiden Schwallleisten aus Ätzteilen auf dem Glacis vor der Fahrerfront, hier wäre für jede anstelle der zwei Einzelteile ein in Längsrichtung L-förmig zu biegendes Teil die erste Wahl gewesen. Das große Ätzteilgitter über dem Abgasauslass ist dafür umso besser gelungen. Auch die Detaillierung der Plastikteile lässt nichts zu wünschen übrig, selbst die Kleinteile sind gestochen scharf gegossen (besonders der Antennenfuß sucht seinesgleichen!). Es gibt keine Sinkstellen oder



Italeri 6477

1:35

Semovente L40 da 47/32

Die willkommene Wiederauflage dieser kleinen 47 mm-Panzerjäger-Selbstfahrlafette kommt zwar in leicht modifizierter Box, der Inhalt ist jedoch praktisch derselbe geblieben: ca. 200 Teile für dieses, doch etwas aus dem Rahmen des Üblichen fallende Fahrzeug, verteilt auf einen großen grauen Spritzgussrahmen, einen mittelgroßen und zwei identische kleine für Räder und Ketten, letztere ausgeführt in Einzelgliedern und Segmenten. Dazu gibt es eine kleine, aber feine Ätzteilplatte, bei der vor allem die drei wunderschön erhabenen geprägten Nummerntafeln (natürlich passend zu den Decals) samt Halterung, die ebenso filigrane faschistische Motorfahrzeug-Plakette sowie das in zwei Varianten angebotene Schutzblech für den Auspufftopf (der, dazu passend, auch in Plastik in zwei Versionen vorliegt) hervorstechen. Die Italeri-typische, zehnteilige Anleitung für die zwölf Bauschritte enthält wieder einem kurzen mehrsprachigen Abriss der Geschichte des Originals und, anderes als bei der Erstauflage von 2011, die Tarnschemata in jeweils drei farbigen Risszeichnungen (Front/Heck/Seite; Farbangaben nur für die Hausmarke bzw. FS), und der zugehörige Decalbogen wurde um eine vierte Markierungsoption erweitert. Die Detaillierung des etwas eigenwilligen Laufwerks lässt keine Wünsche offen, lediglich die Darstellung des Innenraums des oben offenen und daher einigermaßen einseharen Fahrzeugs hätte nach meinem Geschmack etwas feiner ausfallen können, ist aber durchaus ausreichend.

Kurz gesagt: ein Fahrzeug, das seinen eigenen Reiz hat, ist nun wieder in empfehlenswerter Ausführung und zu einem fairen Preis erhältlich – wer es noch nicht hat, sollte also jetzt zuschlagen!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com


1:35

Überstände, und sichtbare Auswerfermarken nur dort, wo es nicht stört. Auch der Turm ist aus mehreren Einzelteilen aufgebaut, an den seitlichen Pistolenöffnungen fehlen aber je vier versenkte Bolzen, die nachgraviert werden sollten – als Vorlage dafür können die Farbprofile dienen, die diese paradoxerweise zeigen. Womit wir beim zwanzigseitigen „Manual“ wären, das nach einem ausführlichen historischen Vorwort in 24 Stufen durch den Zusammenbau führt. Die Baustufen sind prinzipiell wieder klar und logisch, etwas verwirrend ist allerdings, dass im letzten Schritt plötzlich die beiden seitlichen Turmstaukästen sowie der Culin Hedgerow Cutter (die vorgebaute „Heckenschere“) als Anbaumöglichkeiten aufscheinen, die aber zu keiner der vorgeschlagenen Markierungen passen – wohl eine fälschliche Übernahme aus der alten Bauanleitung. Also nicht wundern und einfach ignorieren oder entsprechende Fotos und Decals suchen! Farbangaben gibt es nur für die Produktpalette von Humbrol.

Kurz gesagt: ein recht überschaubarer Kit, der, ohne allzu hohe Anforderungen zu stellen, eine Menge Freude und ein gelungenes Abbild dieses späten britischen Cruiser Tanks verheißt und daher auch den (noch) nicht so Versierten vorbehaltlos zu empfehlen ist.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com


Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



ICM 35747

1:35

DShKM with support/tripod

GLOW2B
germany

ICM offeriert uns hier zwei identische Spritzlinge mit je 19 hellgrauen Bauteilen in gewohnt guter Gussqualität, um daraus eine gelungene Replik des weitverbreiteten sowjetisch/russischen überschweren Fliegerabwehr-MGs zu erstellen. Lafettieren lässt sich diese 12,7 mm-Waffe, wie dargestellt, wahlweise ortsfest auf einem massiven Metallrohrsockel mit Grundplatte oder auf dem klassischen, klappbaren Dreibein mit Schützensitz – die dabei zum Transport verwendeten Holzspeichenräder sucht man allerdings leider vergebens. Auch sollte man die Rohrmündung mit einem 0,3 bis 0,4 mm-Bohrer öffnen.

Kurz gesagt: ob einst „Großer Vaterländischer Krieg“ oder „Militärische Spezialoperation“ heute (und jede Menge kriegerischer Konflikte dazwischen) im Modell – ein (nein: zwei!) DShKM kann man für ein Diorama immer brauchen.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Zvezda 3718

1:35

Soviet Infantry. Berlin 1945

Zeitgleich mit dem Jahrestag zum Ende des Zweiten Weltkriegs überrascht uns Zvezda mit einer Gruppe Infanteristen aus den Endkämpfen um Berlin. Die Aufteilung der Figuren ist klassisch, die Ausführung gut, wenngleich die Qualität nicht ganz an andere Produzenten heranreicht. Bei drei der fünf Soldaten hat man die Wahl, die Waffen mit angegossenen Händen oder alles aus separaten Einzelteilen zu montieren (die Waffen lassen sich dann natürlich auch leicht durch filigranere Alternativen anderer Hersteller ersetzen). Lediglich beim Handgranatenwerfer sowie beim Fahnenräger (der dem wohl bekanntesten Foto dieser Ära frei nachempfunden scheint und als einziger auch eine straßenpflasterähnliche Basis mitbekommt) ist dies nicht der Fall. Bei dieser – aus gusstechnischen Gründen natürlich eher dick geratenen – Fahne sind die Sowjetsymbole kurioserweise zwar angedeutet, aber selbst aufzumalen. Ein kleines Decal wäre da wohl weit sinnvoller gewesen, hier spart Zvezda eindeutig am falschen Platz! Allerdings wird als Alternative auch ein zusammengerolltes Banner mitgeliefert.

Kurz gesagt: ein eher einfach gehaltenes, aber durchaus brauchbares Figurenset, das auch dem Einsteiger anzuraten ist – sofern man sich von den martialischen Posen angesprochen fühlt.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Hobby Pro/Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Zvezda 5079

1:72

Russian Infantry Fighting Vehicle BMP-3

Wiedergegeben wird die Standardkonfiguration, d. h. ohne die Zusatzpanzerungsblöcke an den Wannenseiten, wie sie meist bei den Exportversionen zu finden sind. Für zwei Versionen liegen Decals und Tarnschemen bei: Russland und Südkorea. Auf drei grauen Spritzgussrahmen finden alle 127 Teile Platz, die ein gut detailliertes Modell braucht. Wo gusstechnisch sinnvoll, sind kleine Anbauteile getrennt gegossen und damit schön detailliert. Bei den recht feingliedrigen Schwingarmen ist Feingefühl vonnöten. Die Schweißnähte an Wanne und Turm sind deutlich akzentuiert, was die Detailbemalung erleichtert, allerdings sind alle Luken angegossen. Das Kanonenrohr und die MGs sind in Eigenregie aufzubohren. Die Ketten sind in bewährter Weise aus Segmenten und Einzelgliedern zusammenzusetzen. Deren Detaillierung lässt etwas zu wünschen übrig und wirkt ein wenig flach.

Kurz gesagt: mit diesem schönen, nicht überkomplizierten Modell eines BMP hält Zvezda sein Qualitätsversprechen. Klare Empfehlung für alle Freunde russischen Geräts.

GEORG KAMINSKI

Wir danken Hobby Pro/Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



ICM 35585

1:35

Confession before the fight

Nach den gängigen Varianten des zweiachsigen Chevrolet-Truck kommt hier nun ein äußerst eigenwilliges und bisher noch kaum im Modell berücksichtigtes Sujet zum Zug: ICM liefert uns alles, was zur Darstellung einer Feldandacht nötig ist, indem man den Kit der mobilen Feldkapelle (35586) mit der Figurengruppe der Gläubigen (35616) komplettiert. Dabei handelt es sich also um den bereits bekannten und bewährten Bausatz des G7117 (35597, siehe Modell Panorama 2022/2 sowie 2023/1), der hier vollständig (bis auf die Decals) vorliegt, und dem ein alternativer Shelter-Aufbau mit Feldaltar samt Harmonium beigelegt ist. Ergänzt wird das Fahrzeug durch einen Organisten, zwei Messteilnehmer, einen Mesner und einen Priester – bis auf letzteren alle in Uniform. Die Umsetzung dieser, auf der Boxart exakt wiedergegebenen kleinen Szene passt perfekt und lässt auch in der Detaillierung, wie zu erwarten, nichts zu wünschen übrig. Die Tasten der Feldorgel sowie die damals üblichen liturgischen Texte am Altar sind als Decals akkurat wiedergegeben, und es gibt auch ein Notenblatt zum Ausschneiden. Absolut unverständlich und ärgerlich fällt aber auf, dass die filigransten Details, die auf der Stola des Feldkaplans aufgeprägten Symbole der Church of England, nicht als Decals enthalten sind, sondern bloß als Bemalungsanleitung dargestellt sind.

Kurz gesagt: auch wenn für mich persönlich die beiden Begriffe „Gott“ und „Krieg“ absolut unvereinbar sind, so erhält der Interessierte hier eine durchdacht konzipierte und sauber umgesetzte, stimmige kleine Szene – und eine komplette Ladefläche samt Plane für die Grabbelkiste!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Zvezda 9067

1:400

Frégate La Fayette



Heller lässt die Tarnkappen-Fregatten der La Fayette-Klasse als Bausatz von 2003 im neuen Karton wieder vom Stapel. Es liegen Decals für alle fünf Schiffe dieses Typs der französischen Marine bei. Das fortschrittliche Design als eines der ersten Großschiffe mit umfassenden Tarnkappeneigenschaften ließen es auch zu einem Exportschlager für die französischen Staatswerften DCN werden. Die Schachtel präsentiert sich nicht in Heller-Gelb, sondern in passend elegantem Marineblau mit goldenen Lettern. Beim hellgrauen Plastik in der Schachtel endet dann aber auch die Hochtechnologie. Nach Heller-Standard sind die Teile nicht übermäßig detailliert gehalten, die geringe Scharfkantigkeit des Gusses stört gerade bei einem Schiff mit Tarnkappeneigenschaften. Rumpf und Aufbau sind jeweils als ein langes Teil produziert, größere Aufbauteile haben eine kräftige Materialstärke. Vielleicht liegt es an der Materialstärke, dass einige Sinkstellen ausgebessert werden müssen. Beim Rumpf habe ich eine mechanische Beschädigung bemerkt, die wohl durch den Auswurf aus der Form entstanden ist, aber behoben werden kann. Das radarsignaturminimierende Design bedingt eine Minimierung der Anbauteile, sodass der Bau mit 96 Teilen auskommt. Hier hätte man beim Bordhelikopter (Eurocopter Panther) noch sparen können: der Rotor ist aus fünf Teilen zusammenzusetzen, was in 1:400 einfach unpraktisch ist. Für die Mastenabspannungen liegt ein Faden bei, der aufgrund seiner Stärke durch feineres Material ersetzt werden sollte. Decals für die fünf französischen Schiffe der Klasse sind inkludiert, ebenso Signalfahnen und der Wasserpass. Passende Zuriesteile gibt es von L'Arsenal (aktuell aber leider nicht verfügbar).

Kurz gesagt: ein einfach zu bauendes Modell eines sehr interessanten Schiffstyps und aus der Entfernung eine gute Repräsentation. Der Maßstab 1:400 schließt ein Flottenmanöver mit vielen anderen Herstellern aus.

GEORG KAMINSKI

Herzlichen Dank an Heller für die Bereitstellung des Besprechungsmodells!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de



Zvezda 9067

1:100

Russian Brig "Mercury"

Einen ganz tollen Zweimaster bekommen wir hier von Zvezda vorgelegt! Mit über 700 zu verbauenden Teilen ist der Kit schon mal nichts für Anfänger, da braucht man schon einiges an Erfahrung! Der Bausatz bietet eine schöne Holzmaserung des Decks, eine realistisch wirkende Beplankung des Rumpfes, wunderbar gewölbte Segel aus Vacu-Teilen und jede Menge feinsten Details. Bei den Kanonen sind die aufgebohrten Mündungen extra zu verkleben, winzige Ösen für die Verzurrung gilt es an vielen Stellen anzubringen, und zwei hervorragend modellierte Rettungsboote wollen verarbeitet werden. Ein Höhepunkt sind die großartigen Wanten mit durchhängenden Tauen und Seilversteifungen. Das erspart dem Plastikmodellbauer die komplizierte Wantenproduktion, die bei den Holzschiffen gebräuchlich ist. Für das laufende Gut liegen dann verschiedenen Garne bei und es wird in der Anleitung genau auf die Position der Seile hingewiesen. Die „Seile“ werden auch für die Ankerseile bzw. für die Verzurrung der Kanonen verwendet. Bei den Garnen gibt es eine Unstimmigkeit, da lt. Bauplan drei in verschiedenen Stärken (aufgerollt auf Karton) vorhanden sein sollten, in der Schachtel fanden sich aber nur zwei solcher Kartons (ein wenig Garn ist zwar bei den Glasteilen und einem Netz beigelegt, dieses ist aber meiner Meinung nach nicht das angeführte dritte Garn). Auch im Internet habe ich bei den Vorstellungen nur zwei erblickt. Das tut der Qualität aber keinen Abbruch, da solche Garne im Zubehörhandel zu bekommen ist. Eine sehr gute Bauanleitung, schön bedruckte Papierflaggen, und ein kleiner Decalbogen ergänzen den großartigen Bausatz!

Kurz gesagt: ein wunderschöner Bausatz und ein Muss für Schiffs-Fans!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro/Zvezda für das Besprechungsmodell!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Zvezda 7045

Soviet Supersonic Airliner Tu-144

Es gab im Wettüben der Blöcke Flugzeuge, bei denen man heute weiß, dass sie mehr Statement und Propagandawerkzeug als serienreife Technik waren – die TU-144 gehörte da als ziviler Luftfahrtvertreter zweifellos dazu. Die „Concordski“, wie sie im Westen spöttisch genannt wurde, war ein fliegendes Experiment, eine Art technischer Kraftakt der ehemaligen Sowjetunion im Wettlauf der zivilen Überschallanstrengungen. Schwerfällig, technisch unausgereift, laut, spritfressend, aber immerhin ein paar Monate früher in der Luft als der westliche Konkurrent. Vorflügel, die sogenannten „Canards“ verhalfen dem Monstervogel im Langsamflug zu zusätzlichem Auftrieb, und die Triebwerke, die eher militärisch als zivil aussahen, gaben der TU-144 bei Nachbrenner-Dauerbetrieb Überschallfähigkeit.

Diese aus der Zeit gefallene technische Träumerei bringt Zvezda mit seinem neuen Kit mit vielen Details gut rüber. Jahrzehntelang gab es gar keinen Bausatz der Serienmaschine, seit 2011 ist sie im Airliner-Maßstab durch den respektablen Kit von ICM vertreten, der in der Szene völlig zu Recht einen recht guten Ruf genießt. Umso erfreulicher ist es nun aber, dass Zvezda – mittlerweile das Maß aller Dinge im zivilen Maßstab 1:144 – jetzt mit einem neuen, modernen Kit mit in Summe 214(!) Bauteilen nachlegt. Man merkt dem Bausatz an, dass hier eine neue Generation von Formentechnik am Werk war – feine Gravuren, saubere Trennstellen und eine kluge Auslegung des Baus. Besonders gelungen sind unter anderem die absenkbar darstellbaren Steuerflächen – ein charakteristisches Merkmal des Originals, das im Stand fast immer mit „hängenden“ Flächen zu sehen war. Zvezda bildet das im Bausatz bereits so ab, dass es sich ganz ohne aufwendigen Umbau korrekt darstellen lässt. Auch die legendäre Nase der TU-144, die sich beim Start und bei der Landung absenken ließ,



1:144

ist als wählbare Option im Kit enthalten – sowohl in eingefahrener Position als auch in zwei verschiedenen abgesenkten Winkeln. Die kleinen Vorflügel (Canards), die das Original in dieser Konfiguration zusätzlich stabilisierten, sind ebenfalls variabel baubar und lassen sich ein- oder ausgeklappt darstellen. Die beiliegenden Decals sind sauber und scharf gedruckt, lassen jedoch nur die Darstellung einer einzigen Maschine zu, nämlich der CCCP-77110, die auch bei ihrem zweiten Antritt in Le Bourget zu erleben war. Dies schränkt ein wenig ein, was aber für viele sicher zu verschmerzen ist, da es sich um eine der ikonischsten Versionen handelt. Unter dem Strich ist Zvezda hier ein hochwertiger, durchdachter Kit gelungen, der dem bewährten ICM-Bausatz nicht widerspricht, sondern ihn sinnvoll ergänzt – und für alle, die eine TU-144 mit dem gewissen Etwas in der Vitrine haben wollen, eindeutig die erste Wahl ist.

Kurz gesagt: Die Frage, ob man einen weiteren Bausatz der Tu-144 braucht, kann klar mit „Ja!“ beantwortet werden. In gewohnter Zvezda-Qualität bekommt man für wenig Geld eine echte Rarität der Sowjet-Ära in feinsten Detaillierung. Absolute Kaufempfehlung!

OLIVER SARTENA

Vielen Dank an Hobby-Pro/Zvezda für das Rezensionsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



Revell 03773

1:144

Airbus A350-900 Turkish Airlines

Sechste Auflage, vierte Decalvariante, drittes Schachteldesign, gleicher Bausatz – und zwar einer der besseren Airliner-Kits aus der Revell-eigenen Formenschmiede. Wie diversen bereits publizierten Bauberichten zu entnehmen, ist die Passgenauigkeit der Teile sehr gut. Die Cockpiteinrichtung aus nur zwei Teilen ist für den eingeschränkten Einblick in diesem Maßstab ausreichend detailliert und für die Fensterreihen sind transparente Streifen vorhanden. Wer will, darf die Fahrwerke, und vor allem die Fahrwerkschächte, noch etwas detaillieren. Die klassische Teilung der Tragflächen bedingt eine etwas dickere Hinterkante – auch hier kann sich der Profi beim dünner schleifen austoben. Dass die Gussformen nicht mehr ganz frisch sind, zeigt sich an einigen Stellen der Rumpfhälften mit Materialaustritt an der Formteilung, den sogenannten „Fischhäuten“. Dass Revell den Bausatz im Schwierigkeitsgrad 4 von 5 ansiedelt, mag einerseits an den großen Rumpfhälften und Tragflächen liegen, ganz sicher jedoch an den Triebwerken. Die Fans, also die beiden Verdichterschaufelräder im vorderen Ende, sind mit zarten, geschwungenen Schaufeln versehen, die sorgfältigst vorsichtig vom Gussrahmen zu trennen sind. Bei richtig gebaurem Triebwerk lassen sie sich durch einen Luftzug in Drehung versetzen. Da ist jedenfalls Feingefühl bei der Kleberdosierung erforderlich!

Nebst der klar strukturierten Bauanleitung weiß der Bogen mit den aktuellen Markierungen des türkischen Nationalcarriers sowohl in Hinblick auf Design als auch auf Druckqualität zu gefallen. Mit sowohl transparenten als auch grau hinterlegten Fensterdecals werden beide „Glaubensrichtungen“ im Airlinermodellbau bedient und nebst vielen feinen Details sind fast komplette Alphabete für verschiedene Kennungen vorhanden.

Kurz gesagt: mit fast einem halben Meter Länge und Spannweite bitte die Stellfläche zu Hause überprüfen. Wenn der Platz passt, dann sollte man um diesen Bausatz keinen großen Bogen machen!

RAINER SELSKO

Danke an Carrera Revell Europe für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 06790

Carson Teva's X-Wing Fighter – The Mandalorian™

Auf der eigenen Homepage bewirbt REVELL diesen T-65 X-Wing Fighter als ein „Must-Have“ für alle Fans von „The Mandalorian“ und liegt meiner Meinung nach damit vollkommen richtig – ungeachtet des Umstandes, dass es sich bei diesem Bausatz im Maßstab 1:57 um eine Wiederauflage handelt. Das Modell wurde bereits 2006 als Steckbausatz in der Easy-Kit-Serie von Revell erstmalig auf den Markt gebracht, und erschien in den Jahren 2011, 2014, und 2020 jeweils in neuer Verpackung unter anderem als „Luke Skywalkers X-Wing Fighter“ bzw. als Model-Set mit Farben, Pinsel und Klebstoff. 2021 musste es als sogenannter „Adventskalender X-Wing Fighter“ erhalten, um zu guter Letzt nun in neuer Farbgebung und mit neuen Decals als Fluggerät von Carson Teva aus der Serie „The Mandalorian“ fröhliche Urständ feiern zu können.

Dem Bausatz liegt eine ausführliche, farbig gestaltete Bauanleitung bei, nebst einem recht ansprechbaren Satz gut haftender Decals (in Ausmaß und Anzahl ein wenig überbordend, aber das ist Geschmackssache). Die 38 Bauteile sind auf sechs hellgraue Gussrahmen aufgeteilt. Positiv anzumerken ist, dass sowohl der Pilot als auch die bekannte Roboterfigur R2-D2 und die transparenten Teile jeweils einzeln in Plastiksackerl verpackt sind. Die

Danke an Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Heller 80451

1:125

Lockheed L-1011 Tristar



Vor über 45 Jahren kam dieser Bausatz der längeren Tristar-Version (mit Decals von BA und Saudia) erstmals auf den Markt. Zwei Wiederauflagen von Heller/Kiko folgten in den 1980ern, und das war's dann. Seither war der Kit, wenn überhaupt, nur zu Sammlerpreisen am Second Hand-Markt zu bekommen. Nun überrascht uns Heller mit einer Neuauflage des Oldies.

Die Form des Originals ist recht gut getroffen und mit einer Länge von fast 45 Zentimetern macht das gebaute Modell schon was her. Wie seinerzeit üblich, sind die Paneellinien natürlich erhaben und sollten abgeschliffen werden, womit auch die nicht vorbildgerechten Nietenreihen (ebenfalls eine Tenderscheinung der 1970er-Jahre) verschwinden. Wer will, darf nachgravieren. Erfreulicherweise sind die Spalten bei den Rudern und Türen aber versenkt dargestellt. Eine Cockpiteinrichtung gibt es nicht, obwohl die transparente Halbschale mit den großen Fenstern doch etwas Einblick erlaubt. Die Passagierfenster können mit transparenten Teilen hinterlegt werden. Die Fahrwerkschächte weisen keine Details auf und die Triebwerksinnereien beschränken sich auf das Nötigste. Abgesehen von der Schleiferei also ein einfach zu bauendes Modell, das mit 68 weißen und 11 transparenten Teilen das Auslangen findet – die übersichtliche Bauanleitung kommt mit 11 Baustufen aus.

Höchst erfreulich ist der neue Decalbogen mit den erklecklichen Abmessungen von 27 x 19 cm. Darauf finden sich Markierungen für vier Maschinen der deutschen LTU und zwei Tristars der British Airways im originalen Negus-Farbschema inklusive vieler schöner Details für alle möglichen Wartungsöffnungen usw. Da Streifen mit den Fensterumrahmungen vorhanden sind, kann auf die Plastikfenster (und das mühsame Abdecken vor der Lackierung) verzichtet werden, was den Bau, besonders für weniger geübte Modellbauer, stark vereinfacht.

Kurz gesagt: die Neuauflage eines seit Jahrzehnten vergriffenen Modells mit tollen neuen Decals. Empfehlenswert für Retro-Modellbau-Fans und für weniger geübte, die mit überschaubarem Aufwand etwas Großes bauen wollen.

RAINER SELSKO

Danke, Heller, für die Wiederauflage und das Besprechungsmuster!

www.heller.fr/de, www.glow2b.de



1:57

Bauteile sind von recht guter Qualität, gratfrei, und die wenigen produktionsbedingten Ausstoßermarken fallen nicht sonderlich auf. Mit dem Steckbausatz zielt Revell ganz offensichtlich auf die jüngere Generation von Modellbauern (oder die es noch werden wollen) ab und das ist gut so. Der Zusammenbau ist nicht sonderlich herausfordernd und ergibt im Endergebnis ein durchaus hübsches Modell, welches mit oder ohne Fahrgestell gebaut werden kann. Da die Flügel beweglich sind, kann die Flugphase mit dem typischen geschlossenen X-Wing-Look oder dem Angriffsmodus mit der offenen Version dargestellt werden. Hinsichtlich der „Flugvariante“ ist aber Fantasie gefragt, weil ein Display-Ständer leider fehlt.

Kurz gesagt: für die Enthusiasten dieses Genres ein durchaus empfehlenswerter Bausatz und mithin ein Modell, welches in einer solchen Sammlung wohl nicht fehlen darf. Möge die Macht mit uns sein!

KARL NEIGER

Heller 82300

E-2C Hawkeye

In einer klassischen, umweltfreundlichen Heller-Box, eingehüllt in schwarzes Seidenpapier, wartet auf uns eine brandneue Hawkeye. Damit haben das alte Fujimi-Modell aus den 1970er-Jahren und der gute Hasegawa-Bausatz aus 2008 eine sehr starke Konkurrenz bekommen!

Auf drei Spritzrahmen verteilen sich insgesamt 199 Teile inklusive der Transparentteile, deren Spritzling mit einer Plastiktüte geschützt wird. Der Bausatz besticht mit feinen Linien und Nietenreihen. Das Cockpit weist erhabene Details auf, und auch die Fahrwerkschächte und Fahrwerksteile sind schön detailliert. Die zweiteiligen Räder sind in zwei Ausführungen vorhanden – normal und leicht abgeflacht. Besonders erfreulich für Dioramenbauer ist die Möglichkeit, die Einstiegstüre für die Besatzung in offener Stellung und die Flügel angeklappt zu bauen.

Die Bauanleitung zeigt in 33 Schritten, wie das fertige Modell entsteht. Die Farbangaben beziehen sich auf hauseigene Acrylfarben, deren Nummern mit jenen von Humbrol identisch sind. Die Decals ermöglichen den Bau einer Hawkeye 2000 bzw. E-2C+ des Flugzeugträgers USS Ronald Reagan in einer attraktiven Bemalung. Da aber in der Bauanleitung und auf den Spritzlingen auch der vierblättrige Propeller zu finden ist, können wir auf weitere Bausatzvarianten hoffen!

Um den an sich schon sehr guten Bausatz aufzuwerten, hat Eduard mehrere Sets vorbereitet: **Eduard 73847 E-2C und 73848 E-2C+**: bedruckte Teile für die Instrumentenbretter, Sitzgurte, und weitere vorbemalte Teile für das Cockpit und die Einstiegstüre. Eine zweite Ätzteilplatte enthält weitere Details für Cockpit und Einstiegstüre. Auch einige Außenteile sind vorhanden: Scheibenwischer, Antennen, Filter, usw.

Eduard 3DL72059 E-2C und 3DL72060 E-2C+: zwei Sets aus der SPACE-Serie, die eingefärbte, 3D-gedruckte Decals und vorgefärbte Sitzgurte auf einer separaten Ätzteilplatte enthalten. Bietet weniger Details als die Sets 73847 und 73848, ist aber auch einfacher zu verarbeiten.

Eduard 72743 E-2C/C+ undercarriage: enthält Teile für die Fahrwerkschächte, Fahrwerksbeine und Fahrwerksabdeckungen.

Eduard CX688: Abdeckmasken für Verglasung und Räder.

BRANKO KRISTIC

Kurz gesagt: eine schon lange erwartete Neuigkeit! Ein toller Bausatz eines ungewöhnlichen Flugzeugs, und ein Muss für Alle, die sich für US Navy-Flugzeuge interessieren. Mit den Sets von Eduard kann der Profi ein Top-Modell auf den Tisch stellen. Für US Navy-Enthusiasten, aber nicht nur für diese, sehr empfehlenswert!

Vielen Dank für die Pressemuster: an Heller für die Bausätze und an Eduard für die Zubehörsätze!

www.heller.fr/de, www.eduard.com, www.glow2b.de

Heller eduard

ICM 72215, 48411

Marston Mat – WWII US Landing Mat

Marston Mats, oder auch bekannt als „PSP“ (Pierced Steel Planking) sind drei Meter lange und 40 cm breite Elemente aus gepresstem Stahlblech, mit denen man Flugfelder mit improvisierten Start- und Landebahnen versehen konnte. Die ICM-Bausätze enthalten vier (ICM 72215) bzw. acht (ICM 48411) Spritzlinge mit jeweils einer Platte, aus denen man eine Unterlage für verschiedene Modelle erstellen kann. Einsetzbar sind diese Elemente von der Zeit des Zweiten Weltkriegs bis zum Vietnamkrieg, wo sie durch M8A1-Platten ersetzt worden sind. Die Platten sind sehr dünn, man muss sie nur auf eine Unterlage aufkleben. Bemalt und entsprechend gealtert wird das eine schöne Bodenplatte für unsere Modelle ergeben. Im Maßstab 1:72 ist es möglich, eine Grundplatte in der Größe 256 x 127 mm zu erstellen, in 1:48 sind es 255 x 224 mm.

Kurz gesagt: eine willkommene Neuerscheinung! Solche Elemente sind preiswerter und einfacher zu verarbeiten als Produkte aus Ätzteilen.

BRANKO KRISTIC

Vielen Dank an ICM für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM
Made in the East

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



SOVA-M SVM-72051

1:72

EMB P-95B Bandeirulha

Die rührige ukrainische Firma Sova-M kümmert sich grundsätzlich um Nischenmodelle. Dazu gehören einige Maschinen der brasilianischen Firma Embraer. Sova-M hat schon in mehreren Versionen die Embraers C-95, P-99 und ERJ-145 im Programm, nun folgt die EMB-111/P-95B Bandeirulha (wobei P-95 die militärische Bezeichnung ist). Von der Zivilversion unterscheidet sich diese hauptsächlich durch die markante Bugnase, die ein Suchradar beherbergt.

Dass die Firma Sova-M der Spezies „Kleinserienhersteller“ angehört, bemerkt man auf den ersten Blick nur am Layout der Gussrahmen – ein wenig Fischhaut ist vorhanden, aber Sinkstellen sind keine zu finden. Die Gravuren sind zart – so wie sie sein müssen – und in keinem Fall verwaschen. Wir bekommen mit diesem Bausatz 176 Einzelteile geliefert; sehr viele für ein Modell dieser Größe. Nur Vorsicht: es sind hier kleinste Teile anzubauen, die – wenn man das Teppichmonster damit füttert – auf Nimmerwiedersehen verloren sein werden. In elf Bauschritten soll gezeigt werden, wie die Teile angebracht gehören – und da liegt der einzig wirkliche Kritikpunkt an diesem Produkt: die Zeichnungen sind sehr unübersichtlich; oft ist nicht klar, wo und wie die Kleinteile anzubringen sind. So wie es keine Passstifte gibt, ist auch in keinem Fall an den Teilen angezeichnet, an welcher Stelle die Anbauteile anzubringen sind. Es werden zum Beispiel drei Unterflügelstationen mit sechs Raketen mitgeliefert – es bleibt aber unklar, wo diese genau anzubringen sind.

Sehr schön ist wieder der kleine, aber feine Decalbogen gemacht, der genug Stoff für drei Maschinen gibt. Zur Unterstützung gibt es großformatige Farbzeichnungen, die keine Frage offenlassen. Sehr gut gemacht!

Kurz gesagt: mit ein wenig Grundlagenforschung lässt sich mit diesem Kit ein Gustostückerl für das Raritätenkabinett bauen. Der Bausatz ist aber eher dem erfahrenen Modellbauer anzuraten.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Modelsvit Balkans herzlich für das Rezensionsmuster!

www.modelsvit-eshop.com



Special Hobby SH 72500

Fokker D.21 'Against Messerschmitts'

Dieser kleine, nette Bausatz geht auf das Jahr 2011 zurück – damals noch unter dem Label MPM, untertitelt mit „Dutch Patrol“. Schon damals war er als Hi-Tech-Kit mit Resin- und Ätzteilen ausgelegt (basierend auf Formen von 2002). Daran hat sich in dieser Neuauflage prinzipiell nichts geändert. Und trotzdem ist diese Wiederauflage keine 1:1-Neuauflage des Bausatzes von 2002. Man hat sich bei SH sehr gut überlegt, was man hier verbessern könnte, und ist zu dem Schluss gekommen, dass einige Ätz- und Resinteile von seinerzeit durch Teile aus dem 3D-Drucker ersetzt werden sollten – und das tut dem Modell wirklich gut! War zum Beispiel der komplexe Überrollbügel 2011 noch ein Ätzteil (oh Gott – was für eine Fummelei!), so hat man nun einen Überrollbügel aus dem 3D-Drucker hinzugefügt. Hier ist aber extreme Vorsicht geboten: diesen Teil von seiner Halterung zu befreien, erfordert viel modellbauerisches Geschick. Ebenso viel Können ist gefragt, wenn es an den Bau des Propellers geht: die drei Propellerblätter müssen stumpf an die Propellernabe geklebt werden. Hier empfehle ich, eine Lehre zu basteln, um die Winkel zwischen den

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



1:72

Propellerblättern (also jeweils 120°) einzuhalten. Die Formen von damals sind noch immer gut in Form: alle Details sind gestochen scharf und die Oberflächentextur weiß noch immer zu gefallen! Auswerfermarken gibt es, aber die stören nicht, da sie sich an verdeckten Stellen befinden und sehr flach sind. Vier Camo-Versionen werden angeboten: drei holländische und eine deutsche Beutemaschine. Daran hat sich seit 2011 nichts geändert.

Kurz gesagt: erfreulich, dass dieser wichtige Flugzeugtyp wieder erhältlich ist. Der uralte Frog/Novo-Kit von 1963 darf endgültig in Pension gehen.

ANDREAS BDINKA

Arma Hobby 70080



1:72

Curtiss H-75 A1/A2

Endlich gibt es einen zeitgemäßen Bausatz dieses Flugzeugs, Arma Hobby sei Dank! Es gab ja schon H-75 in 1:72, die meisten davon in sehr rudimentärer Ausführung; kein Wunder, reichen doch die Ursprünge der ersten Modelle so etwa 60 Jahre zurück! Jetzt ist dieses Modell auch endlich im dritten Jahrtausend nach der Zeitenwende angekommen: scharfe Hinterkanten an Tragflächen und Rudern, versenkte Blechstöße, keine Sinkstellen, keine Gussgrate, Auswerfermarken dort, wo sie nicht stören. So muss das heutzutage aussehen!

Der Hersteller erlaubt sich keine Schwächen. Das Innenleben ist – wo es nach dem Zusammenbau sichtbar bleibt – so gut wie vollständig vorhanden, Details am Doppelstermotor und Fahrwerk ebenfalls, es gibt sogar Alternativteile für Fahrwerk und Radschächte. Man könnte bemängeln, dass keine vollständigen Waffen für Rumpf und Tragflächen vorliegen, aber das ist in dieser Preisklasse eher unüblich. Ein Manko bleibt allerdings: nur die ersten 41 gelieferten H-75 (A-1) waren mit nur einem MG je Tragfläche ausgestattet, alle späteren trugen dort je zwei MG. Der Bemalungsplan für Jan Zumbachs A-2 mit der Seriennummer 107 ist diesbezüglich fehlerhaft. Allerdings ist von AH zu erwarten, dass entsprechende Bausatzvarianten nachgereicht werden. Die transparenten Teile sind fehlerlos gefertigt, aber leider fehlt das sehr auffällige, würfelförmige Visier französischer Jäger. Das gibt es nur ansatzweise aus grauem Plastik, aber ohne den „Würfel“. Der, via QR-Code realisierbare, 3D-gedruckte „Klotz“ für Rückwand samt Sitz, Auspuffrohren, Armaturenbrett, und anderen Kleinteilen ist ein wahres Schmuckstück, die entsprechenden Plastikteile des Bausatzes sind aber allemal gut genug. Einzig das Kimme-Korn-Visier gibt es nur hier.

Dass auch Lackiermasken für die Cockpithaube beiliegen, ist bei AH ja quasi schon selbstverständlich. Die Markierungen und Kennungen, tadellos (nur etwas zu glänzend) gedruckt, zeigen kaum Trägerfilmrand. Sogar Armaturenbrett, Gurte und Wartungshinweise sind auf dem Bogen drauf. Das reicht für zwei verschiedene Maschinen aus 1939, oder die des polnischen Piloten Jan Zumbach aus 1940.

Kurz gesagt: Alle bislang vorhandenen 1:72er-Bausätze dieses Flugzeugs sind obsolet. Der Sammler von Flugzeugmodellen des Zweiten Weltkriegs greife bedenkenlos zu, das Preis-/Leistungsverhältnis ist schwer in Ordnung, und trotz manch fummeliger Kleinteile dürfte auch der Anfänger ein tolles Modell in die Vitrine stellen können!

PETER FRITZ

Danke an Arma Hobby für das Rezensionsexemplar!

www.armahobby.com



Italeri 112



1:72

CANT Z.501 Gabbiano

Unglaublich, aber wahr: die „Möwe“ hat als 1:72er-Modell bereits über 50 Jahre am Buckel (Erstauflage 1972)! Umso erfreuter war ich, als Italeri die CANT neu ankündigte. In meiner grenzenlosen Euphorie bin ich davon ausgegangen, dass Italeri das Modell (wie einige andere Bausätze zuvor) überarbeiten würde. Luft nach oben gäbe es hier jedenfalls – besonders im Cockpitbereich. Leider habe ich mich mit meiner vorausseilenden Freude vergaloppiert, die Formen wurden leider nicht sichtbar überarbeitet.

Was auf den ersten Blick wie eine Riesenenttäuschung aussehen mag, ist in Wahrheit nicht so schlimm. Denn im selben Atemzug muss ich zugeben, dass das, was Italeri 1972 produziert hat, heute durchaus noch bestehen kann (ehrlicherweise muss ich auch anerkennen, dass die hier gebotene Detailtreue für 1972 wohl eine kleinere Sensation war). Zumindest hat man die Formen offenbar gesäubert, denn das nunmehr neu auf den Markt geworfene Produkt zeigt kaum Alterserscheinungen.

Was wirklich neu ist, sind die darstellbaren Varianten: Hier hat man nunmehr die Wahl zwischen einer spanischen Cant nach Beendigung des Spanischen Bürgerkriegs (1943), sowie drei italienischen Maschinen während des Kriegs. Zwei davon weisen die charakteristische Anti-Tarnung (rote Streifen am Oberflügel) auf. Für eine dieser zwei Varianten liegen Decals bei, für die andere ist „nur“ eine Schablone im Bauplan abgedruckt, um die roten Sonnenstrahlen darzustellen. Eine nützliche Hilfe!

Kurz gesagt: nachdem dieser interessante Vogel bislang nur von Italeri angeboten wird, hat er keinerlei Konkurrenz am Markt. Daher bin ich froh über die Neuauflage und kann trotz des Alters der Formen eine Kaufempfehlung abgeben.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Italeri herzlich für das Rezensionsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



Airfix Vintage Classics A01033V



1:72

Hawker P.1127



Wie der Titel schon verrät, handelt es sich hier um die Wiederauflage eines Bausatzes aus den frühen 1960er-Jahren und noch immer um den einzigen jener beiden ersten Prototypen, die über Kestrel zum Harrier führten. Im Gegensatz zum seinerzeit in Säckchen mit angeklemmtem Anleitungs-„papier!“ erhältlichen Kit bekommen wir jetzt eine kleine Schachtel – mit demselben Titelbild. Die Spritzgussteile sind dunkelgrau und nicht mehr silber, wurden unverändert übernommen und zeigen dieselben Mängel wie schon damals: leichte Einsenkungen am Rumpf im Bereich der Positionierstifte und Ausfransungen der zu dünnen Wangen der Lufteinlässe. Dass Rumpf und Flügel mit Nietendreihen überzogen sind war in den 1960ern üblich – da heißt es abschleifen und neu gravieren ... oder „retro“ lassen. Leider wurde auch die zu breite Cockpitverglasung nicht korrigiert und das „Darunter“ besteht nur aus einem Sitz und einem unterernährten Piloten.

Neu sind die sehr schönen Decals mit Kennungen für XP831 und XP836 und die zeitgemäß aufgebüschte Anleitung.

Kurz gesagt: einerseits ein preisgünstiger und einfacher Bausatz für Anfänger oder für Oldies ohne besondere Ansprüche. Andererseits die derzeit einzige, aber durchaus brauchbare Ausgangsbasis für eine P.1127, sofern man bereit ist in intensives Scratch-Upgrading zu investieren.

RAINER SELISKO

Dankeschön an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Modelsvit 72056



1:72

Mirage G8.01

Endlich ist er da, der Bausatz der Schwenkflügel-Mirage! Und wie von Modelsvit bei den neuen Kits zu erwarten (siehe auch Rezensionen der Mirage 2000-Serie in früheren Ausgaben des Modell Panorama) bekommen wir ein wahres Kleinod für den fortgeschrittenen Modellbauer. Acht graue und zwei transparente Gussäste werden durch Fotoätzteile und Maskierfolie ergänzt.

Schon das Cockpit aus über 40 Kunststoff- und fast 30 Ätzteilen – mehrteilige Sitzgurte inklusive – ist ein Modell für sich. Der Hinterrumpf wird aus vier Teilen aufgebaut, wobei auf den „Boden“ zunächst die Lufteinlässe und die Schubdüsen aufgesetzt werden, welche auf je einem Formspant sitzen. Danach sind die Seitenteile dran und zuletzt wird mit dem „Deckel“ der Rumpf geschlossen, nachdem die Flügel in der gewünschten Stellung angebracht wurden. Ein Schwenkmechanismus ist nicht vorgesehen. Da wird wohl genauestes Arbeiten mit laufenden Probepassungen vonnöten sein, um ein spaltfreies Ergebnis zu erreichen. Der Rumpfvorderteil mit dem Doppelsitzer-Cockpit ist wieder ein getrenntes Element – die einsitzige Version ist ja bereits angekündigt. Die komplexen Hauptfahrwerksbeine werden aus je sieben Teilen zusammengesetzt und sitzen in liebevoll detaillierten Fahrwerkschächten. Die Räder sind längsgeteilt mit feinen Profilrillen und sogar auf die Hydraulikzylinder zur Fahrwerksklappenbetätigung wurde nicht vergessen. Keine Frage, dass sowohl Lufteinlässe als auch Schubdüsen bis ins Letzte detailliert und in voller Tiefe ausgebildet sind.

Alle Bauteile weisen eine allerfeinste Oberflächenstruktur auf und die Nietendreihen sind so zart ausgeführt, dass beim Lackieren sehr behutsam gearbeitet werden muss, um sie nicht verschwinden zu lassen. Manche der Bauteilchen und, vor allem, der Ätzteile, sind filigran, das heißt Pinzette und Lupe sollten bereitliegen! Die Cockpitverglasung ist mehrteilig und verzerrungsfrei transparent, und auch die Positionsleuchten finden sich auf demselben Gussrahmen.

Die zwölfseitige, farbige Bauanleitung im Format DIN A4 führt durch 39 Baustufen. Farbangaben für die Bemalung der jeweils verwendeten Bauteile werden mitunter durch vollfarbige Darstellungen ergänzt. Selbst die Applikation der dem Bausatz beiliegenden Abdeckmasken (Canopy innen und außen, Räder) wird dargestellt. Die Bemalungs- und Decalinganleitung ist ausreichend groß abgebildet und mit Farbangaben für Mr. Color und AK versehen. Der Bogen mit den Markierungen ist sehr präzise gedruckt, der Trägerfilm ganz ohne Überstand. Vorsicht bei den Walkways und den roten Umrandungen der Bremsklappen: der Trägerfilm sitzt tatsächlich nur genau unter den dünnen Linien!

Kurz gesagt: wieder einmal ein Nonplusultra-Komplettbausatz (das relativiert auch den Preis) eines ungewöhnlichen Prototyps aus dem Hause Modelsvit. Feinste Detaillierung und komplexer Aufbau erfordern modellbauerische Erfahrung und genaues „Basteln“. Für den Profi gibt's von mir eine definitive Kauf- und Bauempfehlung für diesen Silbervogel!

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank an Modelsvit Balkans für das Pressemuster!

www.modelsvit-eshop.com



www.ETCHWORKS.eu
FÜR IHRE PRODUKTE

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



ICM 72144

1:72

MiG-29 with JDAM-ER bombs – Ukrainian Air Forces

GLOW2B
germany

Mit dem Bausatz Nr. 72144 bringt ICM eine hochaktuelle und politisch wie technisch interessante Version der MiG-29 auf den Markt: die MiG-29 '9-13' der ukrainischen Luftwaffe, ausgerüstet mit JDAM-ER-Gleitbomben.

Die Teile sind sauber gegossen, fein graviert und zeigen eine gute Detaillierung für den Maßstab 1:72. Die Passgenauigkeit ist sehr gut, was einen zügigen und weitgehend problemlosen Bau ermöglicht. Der Bauplan ist übersichtlich und logisch aufgebaut. Lediglich ein Kritikpunkt bleibt bestehen: am Gussrahmen wurden die Teilenummern vergessen, was das Auffinden der Bauteile erschwert und die Arbeit mit dem Bauplan intensiver macht. Das ist besonders für Anfänger hinderlich, lässt sich aber mit etwas Routine gut bewältigen. Der Clou des Bausatzes ist die Option, die MiG-29 mit JDAM-ER-Präzisionsgleitbomben zu bestücken – eine realitätsnahe Darstellung aktueller ukrainischer Modifikationen mit westlicher Bewaffnung.

Die Lackierungsoption zeigt ein farbenfrohes, patriotisch gehaltenes Farbschema in leuchtendem Blau und Gelb, basierend auf aktuellen Maschinen der ukrainischen Luftwaffe – ideal für ein eindrucksvolles Displaymodell. Der markante „Doppeladler“ auf den Seitenleitwerken und die hellblaue Oberseite setzen sich stark vom klassischen MiG-29-Erscheinungsbild ab. Die Farbangaben im Bauplan beziehen sich auf das hauseigene Farbenprogramm und ermöglichen eine saubere Umsetzung der Lackierung – besonders für Airbrush-Nutzer bietet sich hier ein spannendes Projekt mit klaren Linien und satten Farben.

Kurz gesagt: ICM bietet mit diesem Kit eine aktuelle und hochinteressante Variante der MiG-29. Die Kombination aus bewährtem Basisbausatz, JDAM-ER-Bewaffnung und auffälligem ukrainischen Anstrich macht den Bausatz besonders reizvoll. Man erhält ein qualitativ hochwertiges, gut detailliertes Modell; für Sammler aktueller Militärluftfahrt und Fans moderner Jets eine klare Empfehlung!

STEFAN SCHARF

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Eduard ProfiPACK 82176

P-51B Mustang Malcolm Hood canopy

Eduard erweitert seine Mustang-Serie um die späte P-51B-Variante. Diese zeichnet sich durch die charakteristische, als „Malcolm Hood“ bekannte Kabinenhaube ohne Rahmen aus, stellt also gewissermaßen den Übergang zur „Bubble Top“-P-51D dar. Die Mustang-Bausätze von Eduard haben wir bereits mehrfach vorgestellt, die elegante Form und vor allem die Anmutung des Vorbilds ist genau getroffen! Der ProfiPACK-Kit enthält, neben den Bauteilen aus mittelgrauem und glasklarem Kunststoff, die in separaten Plastiksäckchen verpackt sind, farbig bedruckte Fotoätzteile, vorgeschnittene Farbmasken, eine 24-seitige, farbig gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung, sowie zwei Decalbögen. Ein Decalbogen bietet Markierungen für sechs P-51B der USAAF, vier davon aus der Zeit des D-Day, der andere enthält sämtliche Stencils. Die Details sind überkomplett: so ist zum Beispiel der Innenraum so vollständig dargestellt, dass kaum noch Raum für Verbesserungen bleibt.

Vielen Dank Eduard für die Rezensionenmuster!

www.eduard.com



Airfix A04067

1:72

Gloster Meteor F.8/FR.9

GLOW2B
germany

Dieser Bausatz basiert auf jenem der Meteor F.8 aus dem Jahre 2022 (siehe ausführliche Rezension im Modell Panorama 2023/4). Für Mitglieder des Airfix-Fanclubs wurde zunächst eine limitierte Auflage des um einen Gussast erweiterten Kits aufgelegt, nun ist er auch allgemein erhältlich, wenngleich mit geänderten Decals.

Neu sind ein fünfter, grauer Spritzling, der die Teile für die Aufklärernase enthält, sowie neue Außenlasten in Form 24 Stück (!) ungelenkter Raketen. Die Kamerafenster waren bereits auf dem transparenten Gussrahmen der ursprünglichen Variante vorhanden, der auch das geteilte Canopy in beiden Varianten (halb abgedeckt und voll transparent) enthält. Weitere Wahlteile stehen für die frühen und späteren kurzen Lufteinlässe, für zweierlei Querruder und aus- oder eingefahrenes Fahrwerk (einteilige Bugfahrwerkschachtabdeckung) zur Verfügung. Leider fehlen wieder einmal die Sitzgurte, dafür ist ein Pilot vorhanden. Der Bausatz ist mit seiner feinen Oberflächengestaltung und seinen detailreichen Innereien (Cockpit, Fahrwerk, Triebwerke) auf einem Niveau, das dem Stand der Technik entspricht. Alle Ruderflächen sowie die Bremsklappen sind getrennt vorhanden und können in beliebiger Stellung eingesetzt werden. Der Zusammenbau sollte aufgrund des intelligenten Aufbaus und der ausführlichen Anleitung mit 79 kleinen, klaren Schritten auch für Modellbauer ohne Profiambitionen gut durchführbar sein.

Perfekt gedruckte Decals inklusive einer Unzahl von Stencils erlauben die Markierung einer silbernen F.8 und einer getarnten FR.9, beide RAF. Alle Farbangaben – auch bei den Baustufen – werden nur durch Nummern definiert, wobei nicht einmal der Hersteller (Humbrol) angeführt ist.

Kurz gesagt: ein absolut empfehlenswerter Bausatz, der bereits „out of the box“ ein schönes Modell erlaubt. Die Wahlteile ermuntern zum Bau von Fliegern abseits der beiliegenden Decals – dann ist allerdings etwas mühsame Recherche angesagt.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für den Musterbausatz!

www.glow2b.de, www.airfix.com



1:48

Es wird genau auf die unterschiedlichen Details der verschiedenen Maschinen eingegangen, und Landeklappen und alle Ruderflächen sind als separate Teile vorhanden.

Die **Maskierfolien EX1119 P-51B/C D-day stripes** helfen sehr beim Spritzen der Invasionsstreifen; so muss man sich damit keine Gedanken mehr um die korrekte Streifenbreite machen. Das ist besonders wichtig am Rumpf, der in alle Richtungen gekrümmt ist! Bei Bedarf können die Masken auch zur Bemalung von P-51D-Modellen verwendet werden – natürlich nicht auf der Rumpfoberseite!

Kurz gesagt: eine großartige Vervollständigung von Eduards P-51-Familie, ergänzt durch ein mehr als willkommenes Maskenset!

REINHARDT POHL

eduard

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 48268



1:48

Captured Heinkel

GLOW2B
germany

Ja warum denn nicht? Obwohl dieses Produkt nicht wirklich eine Neuheit darstellt (es handelt sich hier um die He 111H-20, die ICM schon seit ca. 2019 auf dem Markt hat), ist das Sujet nicht unreizvoll. Jeder von uns kennt diesen Vogel mit diversen Kreuzchen, aber mit dem US-Stern und den britischen Kokarden ist die He 111 eher selten. Die Farbgebung laut Deckelbild ist fotografisch belegt – eine He 111 mit roten Motorhauben hat man wohl nicht so oft gesehen. Die beiden vorgesehenen Farbschemen betreffen ein und dieselbe Maschine: zuerst wurde sie mit US-Hoheitsabzeichen nach Frankreich und später mit britischen Kokarden und dem bunten Anstrich nach England geflogen. Heute ist diese Maschine (wieder in deutschen Farben) im Royal Air Force Museum in London zu bestaunen.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich hier um die He 111H-20, die ICM auch mit der Bestellnummer 48264 im Sortiment hat. Daher enthält auch dieser Bausatz eine volle Kampfausrüstung, die in dieser Form hier nicht benötigt wird. Auch wenn der Bauplan den Einbau der Defensivwaffen vorschlägt: diese dürften schon vor den Transfers ausgebaut worden sein. Den mir vorliegenden Bildern im Internet konnte ich entnehmen, dass die Öffnungen für die ausgebauten Maschinenwaffen provisorisch abgedeckt wurden. Korrekterweise wird der Einbau der – prinzipiell vorhandenen – Bombenlast gar nicht erst erwähnt.

Die Qualität der Heinkel He 111-Serie von ICM ist hinlänglich dokumentiert – auch wir haben die Qualität dieses Bausatzes schon mehrmals lobend erwähnt. Wir haben nur einen Kritikpunkt: für die neuesten ICM-Bausätze waren immer Vorlagen zur Erstellung von Schablonen zur Abdeckung der Transparentteile abgedruckt. Das ist hier leider nicht der Fall. Schade, denn bei der großzügigen Verglasung der Heinkel wären solche Vorlagen extrem hilfreich gewesen.

Kurz gesagt: eine absolut reizvolle Variation der bereits bekannten deutschen H-20 von ICM. Jene, die Außergewöhnliches mögen, kommen hier voll auf ihre Rechnung!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Airfix A11010



1:48

SEPECAT Jaguar GR.1/GR.1A

GLOW2B
germany

Bausätze der Jaguar in diesem Maßstab gab schon von verschiedenen Herstellern, zum Beispiel von Esci ab 1980, vor über 30 Jahren auch schon von Airfix (auch bei Heller und Revell erschienen), und von Kinetic. Doch was Airfix jetzt in dieser neuen, großen Schachtel präsentiert, ist beeindruckend! Auf neun Gussrahmen finden sich Bauteile aus völlig neuen Formen. Man denke zurück an die neuen Airfix-Bausätze der Hunter oder der Buccaneer; diese Qualität wurde nun auch bei der Jaguar erfolgreich umgesetzt. Daumen hoch!

Der Rumpf besteht aus zwei Bausegmenten mit fein gravierten Oberflächenstrukturen und der Bausatz bietet die Möglichkeit, die Landeklappen und die Vorflügel ausgefahren wie auch angelegt darzustellen. Auch die vielen umfangreichen Anbauteile überzeugen. Die Cockpitwanne ist reich detailliert und die Instrumentenpanels sind extra einzusetzen. Der Schleudersitz besteht aus mehreren Teilen und es sind auch Decals für Wartungshinweise am Sitz vorgesehen. Leider gibt es wieder keine Gurte, dafür aber eine Pilotenfigur mit zwei verschiedenen Bemalungsvarianten. Fahrwerk und Fahrwerkschacht sind sehr schön wiedergegeben und warten mit einigen Details wie abgeflachten Reifen auf, wie man sie normalerweise nur von Resinbausätzen erwartet. Auch ein kleines Angebot an Außenlasten ist dabei.

Die Bauanleitung im neuen, Airfix-typischen Design besteht aus 20 Seiten mit insgesamt 138 Bauabschnitten und ist übersichtlich aufgebaut. Die einzelnen Bauschritte sind gut durchdacht und leicht verständlich. Der Decalbogen ist sehr umfangreich und sehr fein gedruckt. Vier Bemalungsvarianten, inklusive einer Option aus Operation Granby/Desert Storm, stellen uns vor die Qual der Wahl, welche Version zu bauen ist. Auch für die Außenlasten und die Tanks sind Detaildecals vorgesehen, was den Gesamteindruck positiv verstärkt.

Kurz gesagt: endlich einmal ein ordentlicher Kit dieser beeindruckenden Raubkatze – damit ist Airfix ein wirklich toller Wurf gelungen! Absolute Kaufempfehlung für diesen schönen Bausatz in 1:48!

WERNER SAUER

Danke Glow2B für den Musterbausatz!

www.glow2b.de, www.airfix.com



ICM 48363

GLOW2B
germany

Black Hawk Down – Operation Gothic Serpent

Wie erwartet bringt ICM den neuen Black Hawk in verschiedenen Varianten auf den Markt, wobei die Unterschiede der einzelnen Versionen berücksichtigt werden. In dieser Variante bringt uns ICM den MH-60L in der Operation Gothic Serpent – für das Kino verfilmt als „Black Hawk Down“. Der Grundbausatz wurde im Modell Panorama schon mehrmals vorgestellt, alles dort Gesagte gilt also auch hier. Ergänzend ein Tipp: dieser Kit ist sehr komplex, vor allem die vom Hersteller vorgeschlagenen Bausequenzen sind ungewöhnlich. ICM hat auf der firmeneigenen Homepage Links zu YouTube-Videos gepostet, in denen ein routinierter Modellbauer den gesamten Zusammenbau des Modells zeigt. Das ist sehr zu empfehlen! Die, wie üblich, farbig gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung ist sehr detailliert und lässt beim Bau der verschiedenen Maschinen, der Anbringung der zahlreichen Stencils und der Bemalung des Black Hawk keine Fragen unbeantwortet. Leider gibt die Anleitung nur ICM-Farbnummern an. Schade! Der sauber gestaltete Decalbogen bietet Markierungen für sechs verschiedene Helis.

Das **Farbenset ICM 3082 US Special Operations Aircraft** umfasst die wichtigsten, für den Bau benötigten Farbtöne. Es handelt sich dabei um Acrylfarben von guter Qualität – sehr hilfreich für alle, die nicht alle erforderlichen Farbtöne vorrätig haben.



1:48



Da ICM die Abdeckmasken nach wie vor nur in der Bauanleitung abdruckt, ist der **Maskensatz EX1107 MH-60L TFace** von Eduard mehr als willkommen. Er ermöglicht die Maskierung der Transparentteile von innen und außen. Die neue, farblich codierte Anleitung erleichtert das Anbringen der Masken. Das **Set 3DL48217 MH-60L Space** enthält 3D-gedruckte Instrumentenbretter und farbig bedruckte Gurte für den Cockpitbereich. Eine echte Aufwertung für das schöne Modell!

Kurz gesagt: ein wirklich schöner, aber sehr aufwendiger Bausatz dieses weltweit (auch in Österreich) im Einsatz befindlichen Standardhubschraubers. Die Zusatzteile von Eduard helfen dort, wo der Hersteller noch kleine Lücken gelassen hat.

REINHARDT POHL

Vielen Dank an ICM und Eduard für die Muster!

www.icm.com.ua, www.eduard.com, www.glow2b.de



eduard

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



Eduard Weekend Edition 8463

1:48

P-39K/L Airacobra

Die P-39 bietet Eduard, in verschiedenen Ausführungen und im Rahmen diverser Serien, immer wieder einmal an. Obwohl die Form nicht mehr ganz neu ist, hat der Bausatz nichts von seiner Attraktivität verloren, zumal das Vorbild, mit dem Motor hinter dem Piloten, ein ungewöhnliches Konstruktionskonzept aufweist. Detaillierung, Gestaltung der Oberflächen und Gussqualität sind, wie immer bei Eduard, hervorragend. Sogar die P-39-typische Auto-Einstiegstür ist als separates Teil dabei, kann also in geöffnetem Zustand gezeigt werden. Anders als bei neueren Kits von Eduard üblich, sind die Ruderflächen nicht als eigene Teile vorhanden. Die farbig gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung ist klar und übersichtlich. Da es sich bei der Airacobra um einen Bausatz aus der „Weekend Edition“ handelt, gibt es Markierungen „nur“ für vier US-Maschinen aus verschiedenen Kriegsschauplätzen. Die Decals dafür sind in jeder Hinsicht perfekt, und für die Stencils liegt sogar ein eigener Decalbogen bei!

Kurz gesagt: Eduard hat seine „Weekend Edition“ kräftig aufgebohrt; sie bietet nun mehrere Bemalungsoptionen in perfekter Qualität. Für die meisten von uns reicht der Schachtelinhalt völlig aus, um ein schönes Modell zu erhalten. Für alle, die sich noch mehr Details wünschen, bietet der Hersteller eine ganze Menge an Zurüstsätzen an. Da ist sicher für jeden das Richtige dabei!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



ICM 48273

1:48

Do 217K-1 WWII German bomber

Erfreulicherweise arbeitet ICM die Do 17-Familie und deren Weiterentwicklungen weiter auf. Die Nachtjäger hat man offenbar abgeschlossen, nunmehr sind die späteren Bomberversionen (hier: die K-Version) der Do 217 am Zug – bis jetzt von den großen Herstellern am Markt hartnäckig ignoriert. Natürlich baut das Plastikmaterial auf die Formen der anderen Do 217-Produkte von ICM auf, was sich in einer Unmenge an nicht benötigten Teilen in diesem Bausatz niederschlägt. Es sind an die 200 Einzelteile, die hier nicht benötigt werden. Man bekommt also eine halbe Ersatzteilkiste mit diesem Kit mitgeliefert!

Es wurde schon viel über die 217er von ICM geschrieben – auch hier im Modell Panorama – und die Kritik war ausschließlich positiv. Dieser Bausatz zeichnet sich durch alle Vorzüge aus, die wir von ICM gewohnt sind. Man kennt die Qualität dieser Produkte: sehr gute Detaillierung mit allem Erforderlichen (und manchmal etwas mehr), sehr genau ausgeführten Motoren (was den Dioramenbau erleichtert), schön gestalteten Fahrwerkschächten und einem Bombenschacht samt „Innereien“. In Summe also alles, was man braucht, um ein wirklich schönes Modell zu bauen. Auch hier sind die Gravuren so wie sie sein sollten, Sinkstellen sucht man vergebens, und es sind keine Formenermüdungen in Form von Fischhäuten zu finden. Das Produkt verspricht daher Bastelspaß pur. Man kann zwischen vier Versionen wählen; die dafür erforderlichen Decals sind auf einem fast DIN A4-großen Bogen untergebracht.

Damit man die Farben, die für diesen Bausatz benötigt werden, nicht einzeln kaufen muss, gibt es auch ein neues **Farbenseit „Luftwaffe Night Bombers“ mit der Bestellnummer 3085**. Es enthält die Grüntöne für die Splittertarnungen, das übliche Hellblau, zwei Schwarztöne und ein dunkelgraues Fläschchen. Es handelt sich um Acrylfarben und die Füllmenge der Fläschchen beträgt jeweils 12 ml.

Kurz gesagt: wieder ein sehr komplexer Bausatz, der einiges Können voraussetzt. Auch wenn der Bauplan sehr übersichtlich und aufgeräumt beim Zusammenbau unterstützt, raten wir diesen Bausatz eher dem erfahrenen Modellbauer. Der wird aber in jeder Hinsicht seine Freude damit haben! Man bekommt – wie wir in Österreich sagen – diesen Bausatz nicht gerade nachgeschmissen, doch anhand des Gebotenen kann man sagen: das Geld ist dieser Bausatz allemal wert!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma ICM herzlich für die Rezensionenmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM 48324

Conquerors of Europe's Sky – VE Day 80th Anniversary

Anlässlich des 80jährigen Jubiläums des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa bietet ICM nun ein Dreierset, bestehend aus der bereits bekannten B-26C, einer P-51D Mustang und einer Spitfire Mk.XVI an. Die Bausätze sind getrennt verpackt, alle haben ihre eigene Bauanleitung sowie eigene Decals. Die beiden Jagdflugzeuge gibt es schon einige Zeit, trotzdem ist die Qualität in Ordnung, die Oberflächendetails fein, und die Detaillierung gut. Die Formen der Maschinen sind realistisch und gut getroffen. Vorgesehen sind drei Bemalungsvarianten für die Marauder, zwei für die Spitfire und eine für die Mustang. Alles kommt verpackt in einer großen, attraktiven Schachtel.

Herzlichen Dank an ICM für das Rezensionenmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

1:48

Kurz gesagt: Das Anniversary Set bietet drei wichtige, zur Zeit des Kriegsendes eingesetzte Flugzeugtypen in einer Box. Diese Tatsache sorgt für einen – für drei Bausätze – günstigen Kaufpreis. In der attraktiven Aufmachung ist es auf alle Fälle auch ein nettes Geschenk!

REINHARDT POHL

GLOW2B
germany



ICM 32019

GLOW2B
germany

1:32

DH. 82A Tiger Moth – World Air Forces

Ich habe ICM's Tiger Moth in 1:32 ja schon mehrfach begutachtet, und deshalb freue ich mich, dass die neueste Variante auch wieder bei mir „gelandet“ ist! Wobei „neu“ relativ ist: der Bausatz ist es nicht, denn in der Schachtel finden sich die Teile von ICM 32035 – ICM's erster Tiger Moth in 1:32 (siehe auch Modell Panorama 2022/1). Wirklich neu sind nur der Decalbogen und die Bemalungsvarianten.

Der Basisbausatz wurde nicht verändert: vier Spritzlinge aus hellgrauem Plastik, einer transparent, bieten passgenaue und fehlerfreie Bauteile und gute Details. Die Konstruktion ist durchdacht und nicht allzu schwierig. Der Bausatz ist auch nicht superdetailliert – manches hätte man sicher besser ausarbeiten können –, aber das Gesamtpaket ist schon in Ordnung!

Der „Star“ dieses Kits sind die Bemalungsvarianten und die Decals. Gleich fünf Versionen aus der Zwischenkriegszeit bzw. Zeit des Zweiten Weltkriegs werden angeboten: 1x schwedisch, 1x portugiesisch, 1x französisch (Vichy-Frankreich), 1x amerikanisch, 1x belgisch. Meine Favoriten sind die schwedische und die portugiesische Livery: erstere mit rot-gelbem Rumpf und Flügeln, die zweite mit blauem Rumpf und gelben Flügeln. Dazu gibt es einen tadellos glänzend gedruckten Decalbogen auf dünnem Trägerfilm mit allen notwendigen Markierungen, Instrumenten und Wartungshinweisen. Grundsätzlich ist der Druck auf dem Trägerfilm fast randlos, nur die großen Kennnummern der amerikanischen Version sind auf durchgehendem Film gedruckt; hier könnte man den Trägerfilm ein wenig beschneiden. Die Bauanleitung wurde ein wenig überarbeitet und an die neuen Varianten angepasst, entspricht aber weitgehend jener von Kit 32035. Farbreferenzen gibt es nur für das hauseigene Farbenprogramm.

Apropos Farben ... für die Bausätze der Tiger Moth und der Stearman PT-17 hat ICM auch ein passendes **Set Acrylfarben, ICM 3083 – Training airplanes of the 1930s and 1940s**, mit einigen der markantesten Farben entwickelt: Aluminium, Deep Yellow, Deep Red, Extra Dark Green, Tan Earth, Dark Blue – alle in den schon bekannten 12 ml-Fläschchen. Mir persönlich sind das Gelb, das Rot und das Blau ein wenig zu grell, aber ob der Augenschein trügt, wird wohl erst die Anwendung zeigen.

Kurz gesagt: auch für die neue „Tiger Moth“ im großen Maßstab kann ich eine Empfehlung abgeben – nicht zuletzt wegen der attraktiven Bemalungsvarianten. Auch Modellbaueinsteiger finden hier keine unüberwindbaren Hürden!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an ICM für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



GLOW2B
germany

ICM 48325

B-26F Marauder – WWII American Bomber

Die F-Version des B-26-Bombers umfasste die größten Veränderungen während des Baus der Marauder-Serie. Grund genug für ICM, diese späte Variante des Typs anzubieten. Der Grundbausatz ist uns ja schon gut bekannt. Der Hersteller hat aber alle Versionsunterschiede berücksichtigt, erkennbar schon an der großen Anzahl der für den Bau dieser Version nicht erforderlichen Teile; Qualität und Detaillierung sind, wie immer, hervorragend – bis hin zum Cockpit und zum Inneren des Bombenschachts. Auch die Transparentteile sind, sowohl in Hinblick auf die Transparenz als auch auf die Dicke des Materials, erstklassig. Die 28 Seiten umfassende, farbig gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung lässt keine Fragen offen. Der auf hauchdünnem Trägermaterial gedruckte Decalbogen bietet Markierungen von drei

Herzlichen Dank an ICM für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



ICM 48227

GLOW2B
germany

1:48

Ju 88 WWII USAAF/RAF Bomber

ICM 48227 ist das mittlerweile zwanzigste „Familienmitglied“ der Ju 88-Familie von ICM, seit ICM 2015 erstmals eine Ju 88A-5 in 1:48 präsentiert hat, und dieser Neuzugang ist sehr interessant! Es handelt sich um eine Ju 88 als Beutemaschine, wobei eine von zwei möglichen Varianten gebaut werden kann: eine A-4 der USAAF mit einem sehr ausgefallenen (aber auch anspruchsvollen) Bemalungsschema und eine A-5 der RAF im typischen, nüchternen RAF-Farbschema mit gelber Unterseite.

Dementsprechend ist der Bausatz ein kleiner „Frankenstein“ aus den Kits ICM 48232 (Ju 88A-5) und ICM 48233 (Ju 88A-4) um alle notwendigen Bauteile zu bieten. Die neun Spritzlinge sind gemeinsam verpackt und füllen die Schachtel gut aus – keine Mogelpackung! Für die Bauteile finde ich eigentlich nur lobende Worte: Spritzguss state of the art! Fehlerlos gefertigt, detailreich und gut passend. Die transparenten Teile sind ausreichend dünn, klar, schlierenfrei, und separat verpackt. So können sie nicht zerkratzt werden! Sitzgurte gibt es keine; das ist aus meiner Sicht das einzige Manko, weil die Cockpithaube guten Einblick ins Innere bietet. Ätzteile gibt es von ICM ebenfalls keine, aber auch ohne diese Zusatzteile macht die „Ju“ eine gute Figur. Der Decalbogen sieht gut aus und bietet sehr schöne und glänzend gedruckte Decals auf dünnem Trägerfilm. Enthalten sind die Instrumente und Markierungen für die beiden Beutevarianten, aber keine Stencils. Die Bauanleitung ist umfangreich, die Bauschritte klar und eindeutig beschrieben. Wichtig: gleich zu Beginn muss man sich entscheiden, welche Variante man bauen will. Die Seiten 5-15 der Bauanleitung widmen sich der RAF-Maschine, die folgenden 10 Seiten der USAAF-Maschine. Farbangaben gibt es leider nur für die hauseigenen Farben von ICM. Was ich wirklich vermisste, sind Abdeckmasken, und wenn es nur gedruckte Schablonen der Anleitung wären! Die Ju 88 hat viele Glasflächen, die vor dem Lackieren abgedeckt werden müssen! Da wird wohl eine Zusatzanschaffung notwendig ...

Kurz gesagt: alles Wichtige ist vorhanden und auch aus der Schachtel gebaut, wird das Original gut abgebildet. Wer sich mit Details austoben will, wird auf dem Zubehörmarkt fündig. Ich persönlich finde die Bemalung der amerikanischen Beutemaschine äußerst attraktiv. Mal sehen, ob meine Lackierfähigkeiten dafür ausreichen ...

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



1:48

verschiedenen, 1944 in Europa stationierten, B-26F: „Miss Manookie“, 586th Squadron, 394th Bombardment Group, „Redlight Rosie“, 587th Squadron, 394th Bombardment Group und „Zombie IV“, 587th Squadron, 394th Bombardment Group.

Kurz gesagt: wieder ein B-26-Spitzenbausatz in einer Version, die es als Modell in 1:48 noch nicht gegeben hat. Ein Muss für alle Sammler von alliierten Bombern aus dieser Zeit!

REINHARDT POHL

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Academy 12355

USN F4F-4 Wildcat „Battle of Midway“

Relativ kurze Zeit nach einer exzellenten Wildcat aus Tschechien beschert uns auch Academy einen hervorragenden Bausatz des gleichen Typs, hier als F4F-4 aus der Schlacht um Midway. Neben den vier, aus hellgrauem sowie glasklarem Kunststoff gefertigten und in zwei Plastiksäckchen verpackten Spritzlingen mit Bauteilen, enthält der Kit eine kleine Ätzteilplatte, ein exzellent gedrucktes Decalblatt sowie eine zweiteilige Bau- und Bemalungsanleitung. In Hinblick auf Fertigungsqualität und Detaillierung ist das Modell hervorragend! Die Gestaltung der Oberfläche ist mehr als fein, sogar die überlappenden Bleche am hinteren Rumpf sind realistisch dargestellt, und, wo nötig, finden wir äußerst fein modellierte Nieten. Das Cockpit und der Bereich des Einziehfahrwerks mit seinem Rohrrahmen sind vollständig eingerichtet und lassen die Komplexität des Vorbilds gut erkennen. Ein besonderes Highlight dieser F4F-4 stellen die in gefalteter Position montierbaren Tragflächen dar. Sowohl für die Variante in Flug- als auch die in Parkposition bietet uns Academy entsprechende Positionierungshilfen, um die Flügel korrekt anbringen zu können. Für Quer- und Seitenruder sind separate Teile vorhanden, für das Höhenruder leider nicht. Die Bauanleitung – der Bemalungsteil ist in Farbe gedruckt – ist recht übersichtlich, der exzellente Decalbogen bietet Markierungen für vier verschiedene blaugraue Wildcats aus der Schlacht um Midway. Auch alle nötigen Stencils sind vorhanden. Farbnummern finden wir für die Produkte von Humbrol, GSI Creos, Life Color, Testors/Modelmaster, Revell, Vallejo und AK Interactive. Vorbildlich!



1:48



Um das schon sehr schöne Modell noch weiter verbessern zu können, bringt Eduard – auch wenn es sich eigentlich um einen Konkurrenzbausatz zur eigenen F4F handelt – einige Details auf den Markt. Sehr gut! Unter anderem gibt es den **Cockpitdetailsatz 644304 F4F-4 Löök+** aus 3D-Druck mit Ätzteilen, die 3D-gedruckten **Decals mit Ätzteilen F4F-4 SPACE, Nr. 3DL48211**, vorbemale, geätzte **Sitzgurte FE1508 F4F-4 Seatbelts Steel**, und natürlich die bekannten **Masken F4F-4 TFace, Nr. EX1095**, für innen und außen. All diese Teile machen den Zusammenbau etwas leichter und verhelfen zu einem wirklich tollen Ergebnis! Natürlich weisen alle Teile die gewohnt perfekte Eduard-Qualität auf.

Kurz gesagt: eine echte Bereicherung auf dem 1:48er-Markt! Es ist schön zu sehen, dass Firmen zusammenarbeiten können, wenn es um ein gutes Produkt geht, auch wenn sie im Grunde genommen Konkurrenten sind. Weiter so!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Academy Europe und Eduard für die Besprechungsmuster!

www.academyhobby.com, www.eduard.com

ACADEMY
HOBBY MODEL KITS

eduard

Italeri 2810

F-35®B Lightning II®

Etliche namhafte Modellhersteller haben bereits F-35-Bausätze im Programm. Der Traditionsproduzent Italeri hat sich nun der F-35B, der technisch wohl ungewöhnlichsten Version, angenommen. Nach dem Öffnen der recht großen, attraktiv gestalteten Schachtel finden wir über 250 sauber verpackte Teile aus mittelgrauem, klarem, sowie gelblich getöntem Kunststoff, eine kleine Ätzteilplatte, eine in schwarz-weiß gehaltene Bauanleitung, sowie eine farbig gedruckte Bemalungsanleitung und einen Bogen perfekt gefertigter Decals. Die Aufteilung der Baugruppen ist logisch und entspricht dem üblichen Standard. Das Triebwerk kann in Flug/Boden-Position oder in Senkrechtstart/Landungs-Konfiguration gebaut werden. Die mittlere STOL-Stellung ist nicht vorgesehen. Die Detaillierung ist durch die Bank hervorragend!

Besonders liebevoll hat Italeri das Cockpit samt Schleudersitz, das Innere der Waffen- und der Fahrwerkschächte, sowie das Triebwerk gestaltet. Wahlweise können die Stealth-Version (ohne Außenlasten) oder eine Version mit Pylonen und untergehangter Bewaffnung dargestellt werden. Zahlreiche verschiedene Raketen und Bomben sind vorhanden – ein weiteres Plus des Bausatzes. Im Fall der beiliegenden Bomben ist allerdings Vorsicht geboten: deren Form scheint mir nicht immer stimmig zu sein! Dafür liegen auch die Teile für zwei Bomben-/Raketen-Transportwagen bei. Die Bemalungsanleitung zeigt die



1:48

Markierungen von zwei RAF-, zwei US Marines- und einer italienischen F-35B. Auch auf die richtige Anbringung der zahlreich vorhandenen Stencils sowie die korrekte Bemalung/Markierung der Raketen und Bomben ist nicht vergessen worden. Zur Identifizierung der nötigen Farben gibt es FS-Nummern, sowie Nummern für das Italeri-Farbenprogramm.

Kurz gesagt: ein wunderschöner Bausatz dieses interessanten Jagdflugzeugs, das bei immer mehr Luftwaffen eingesetzt wird. Der Kit lässt kaum Wünsche offen, verlangt aber beim Zusammenbau, schon aufgrund seiner Komplexität, gewisse Grunderfahrungen im Modellbau. Für alle, die diese Voraussetzung mitbringen, eine absolute Kaufempfehlung! Das Modell macht einfach Spaß!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Rezensionsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com

ITALERI



ICM 48315

1:48

Bristol Beaufort Mk.IA – WWII British Torpedo Bomber

Bis vor kurzer Zeit wurde die Beaufort, obwohl in großen Stückzahlen gebaut, von den großen der Bausatzindustrie beharrlich vernachlässigt, nun zelebriert ICM seit 2022 die Beaufort-Varianten. Mit dem vorliegenden Bausatz wird eine modifizierte Variante der Beaufort Mk.I abgedeckt. Diese erhielt einen neuen Turm am Rumpfrücken und zur Ortung von Schiffen erhielt die Torpedoversion der Mk.IA ein Radarsystem. Diese Änderungen wurden von ICM Vorbildlich in die ursprüngliche Auslegung des Beaufort-Kits integriert. Nachdem die Beaufort Mk.IA bereits 2022 auf den Markt geworfen wurde, kann man sagen, dass es sich um ein Reboxing von ICM 48311 handelt. Der einzige Unterschied besteht in den drei neuen darstellbaren Varianten. Qualitativ ist dieser Bausatz über jeden Zweifel erhaben; wir haben uns schon mit vielen ICM-Bausätzen in 1:48 beschäftigt, und dieser hier macht in unserer Einschätzung keine Ausnahme. Es gibt recht wenig, was wir als verbesserungswürdig erachten würden. Dass man bei ICM hartnäckig negiert, dass zu einem Pilotensitz auch Gurtzeug gehört, müssen wir bei jeder Rezension wie das Amen im Gebet anmerken. Sorry, ICM: das gilt heutzutage schon als Standard! Dafür glänzt der Bausatz mit recht fortschrittlichen Details: es gibt zwei vollständige Bristol Taurus-Motoren, die im Zusammenbau sehr viel modellbauerisches Geschick verlangen, separate Landeklappen, ein gut detailliertes Fahrwerk und so weiter. Es sind auch wieder 1:1-Vorlagen für selbst zu erstellende Abdeckmasken vorhanden. Diese auf eine Trägermedium zum Erstellen von selbstklebenden Masken zu übertragen, dürfte nicht allzu schwerfallen. Ich persönlich halte das für eine gute Unterstützung. Zum Torpedo gibt es übrigens noch einen kleinen Transport-Trolley – wohl etwas für Dioramen-Freaks.

Kurz gesagt: nicht unbedingt DIE Neuheit des Jahres, aber in der Tat eine sinnvolle Ergänzung der Beaufort-Reihe. Da passt rundherum alles! ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



ICM DS4805

1:48

Airfield of the Luftwaffe bomber group

Hinter diesem fürchterlich sperrigen Titel verstecken sich drei altbekannte ICM-Produkte: die Heinkel He 111H-3 (ICM 48261), das Set „Luftwaffe Airfield Equipment“ (ICM 48409) und das Figurenset „German Luftwaffe Ground Personnel“ (ICM 48085).

Wie bei solchen ICM-Kombibausätzen gewohnt, werden da keine neuen Wege beschritten: man bekommt die Originalbausätze (wie oben erwähnt) mitsamt ihren Original-Bauplänen und Decals. Es gibt keine Variationen im Vergleich zu den Einzelbausätzen. Das ist hier aber auch nicht erforderlich: Wir haben die He 111-Reihe von ICM schon mehrmals in unserem Magazin besprochen. Daher weiß der geneigte Leser, dass die He 111 von ICM tatsächlich ein Sahnestückchen ist. Weit über 300 Einzelteile alleine für die Heinkel sind Garanten dafür, dass man von einem vorbildgetreuen Modell ausgehen darf. Und so ist es dann auch: das Cockpit ist sehr gut detailliert, die Bombenschächte sind mitsamt ihrer Nutzlast voll ausgeprägt, und die beiden Motoren sind auch so weit vorhanden, dass man mit geringem Zusatzaufwand zwei vorbildgetreue Jumo 211-Motoren bauen kann. Dies ist in diesem Set umso wichtiger, weil im erwähnten Zubehörset ICM 48409 ein Behelfskran enthalten ist (zum Inhalt dieses Sets siehe Modell Panorama 2025/2). Damit lässt sich schon eine nette Dioramenszene gestalten. Die Decals für vier Versionen entsprechen, wie gesagt, jenem des Solo-Bausatzes ICM 48261. Das Figurenset liefert sieben Piloten und Mechaniker – und ein nettes Hündchen, das gerade von einem Mechaniker gefüttert wird.

Kurz gesagt: eine stimmige Kombi, thematisch optimal zusammengestellt für Modellbauer, die Platz genug haben, tatsächlich ein Flugfeld-Diorama zu bauen. Der Preis dieser Kombination ist dann auch ziemlich konsumentenfreundlich. ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma ICM herzlich für das Rezensionsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Trumpeter 05111

UH-1B Huey

Endlich kommt er wieder! Der „Huey“ darf wohl als der bekannteste Hubschrauber aus dem Vietnamkrieg bezeichnet werden. In den letzten 10 Jahren fand diese Vorlage in 1:35 relativ wenig Beachtung. Nun bringt uns Trumpeter eine ganze Fülle von Modellen mit neuer Gussform: Huey, Gunship und Venom. Das erste Modell ist der UH-1B Huey.

In der gewohnt stabilen Box findet man sieben einzeln verpackte Spritzgitter mit insgesamt mehr als 200 Einzelteilen. Delikate Teile und Klarsichtteile sind wie immer zusätzlich mit Schaumstoff geschützt. Eine kleine Platine mit 14 Ätzteilen sowie ein vorgeschnittenes Maskenset (leider nur für die Außenseite) sind zusätzlich an Bord. Die Plastikteile zeigen gute Details, haben aber leider viele Auswerfermarken, mitunter an sehr störenden Stellen. So sind mir Auswerfermarken auf den Rotorblättern noch nie untergekommen! Die zweiteilige Umsetzung jedes Rotorblatts verlangt sicherlich einiges an Schleif- und Spachtelarbeit. Auf der fein detaillierten Oberfläche sind alle Nieten versenkt dargestellt; das ginge in diesem Maßstab auch besser. Die Cockpitdetails sind scharf gegossen und zusammen mit den zugehörigen Decals durchaus ausreichend. Leider können die Turbinenabdeckungen nicht geöffnet dargestellt werden, obwohl die Turbine mit vielen Details



1:35

versehen ist. Die schwarz-weiße Bauanleitung umfasst nur 10 Bauschritte. Dadurch wirkt sie etwas überladen, ist aber durchaus ausreichend. Decals und Farbschema für zwei Varianten unbekannten Ursprungs sind verfügbar. Das fertige Modell misst 46 x 38 cm.

Kurz gesagt: endlich wieder ein Huey aus neuer Gussform im Maßstab 1:35! Da kann man über einige kleine Probleme hinwegsehen. Ein ikonischer Hubschrauber aus einer kontroversen Ära – aber ein Muss für alle interessierten Modellbauer! ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



VERANSTALTUNGSKALENDER 2025

Wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Es scheint jedoch sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden.

IPMS MODELLBAU-AUSSTELLUNG IN BERLIN-GATOW

6. - 7. September 2025
Am Flugplatz Gatow 33, Hangar 5, 14089 Berlin, DEUTSCHLAND
Info: <https://ipmsdeutschland.de/wordpress/tag/gatow/>

PLASIC & STEEL 2025, Veranstaltung der IPMS Belgien

11. - 12. Oktober 2025
GC Klein Boom, Mechelbaan 604, 2580 Putte, BELGIEN
Info: <https://www.plasticandsteel.be/>

SCALE MODEL SHOW SOFIA

11. - 12. Oktober 2025
Geo Milev Boulevard 158, 1000 Sofia, BULGARIEN
Info: <https://scalemodelsclub.com/exhibitions/xix-th-open-competition-for-scale-models/>

38. FESTIVAL DU MAQUETTE CLUB KERHUONNAIS (Salon de la Maquette et de la figurine)

18. - 19. Oktober 2025
L'Astrolabe, 72 rue Vincent Jezequel, 29480 Le Relecq-Kerhuon, BELGIEN
Info: <https://maquetteclubkerhuonnais.jimdoweb.com/>

INTERNATIONALE MODELLBAUMESSE RIED – IPMS Austria ist dabei!

18. - 19. Oktober 2025
Messe Ried GmbH, Brucknerstraße 39, 4910 Ried im Innkreis, ÖSTERREICH
Info: <https://www.modellbau-ried.at/>

SCALE MODEL CHALLENGE 2025

18. - 19. Oktober 2025
NH Eindhoven Conference Centre Koningshof, Loch 117, 5504 RM Veldhoven, NIEDERLANDE
Info: <https://www.scalemodelchallenge.com/>

FASZINATION MODELLBAU IN FRIEDRICHSHAFEN

31. Oktober - 2. November 2025
Messe Friedrichshafen GmbH, Neue Messe 1, 88046 Friedrichshafen, DEUTSCHLAND
Info: <https://www.faszination-modellbau.de/>

SMW 2025 (SCALE MODELWORLD TELFORD 2025), Veranstaltung der IPMS UK

8. - 9. November 2025
The International Centre, St Quentin Gate, Telford, Shropshire, TF3 4JH, GROSSBRITANNIEN
Info: <https://ipmsuk.org/ipms-scale-modelworld/>

PLASTIC WINTER 2025, Veranstaltung des KPM Bratislava

29. November 2025
OC STYLA area (Shopping Palace Zlaté Piesky), Zlaté Piesky 4274/16, 821 04 Bratislava, SLOWAKEI
Info: <https://www.kpmbratislava.sk/ezima.html>

EURO SCALE MODELLING, Veranstaltung der IPMS Nederland

29. November 2025
Meidoornkade 24, 3992 AE Houten, NIEDERLANDE
Info: <https://euroscalemodelling.nl/de/>

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2025

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gaststätte Pistauer, Ravelinstraße 3, 1110 Wien, www.pistauer.at, ab 18:00 Uhr.
Termine: 4. September 2025 (?), 2. Oktober 2025, 6. November 2025, 4. Dezember 2025 (provisorischer Termin in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit des Lokals)
ACHTUNG: aufgrund der Renovierung unseres Stammlokals ist der Termin am 4. September unsicher. Es könnte sein, dass wir auf den 18. September ausweichen müssen.
Bitte unbedingt vorher auf www.ipms.at nachsehen, ob und wann das Clubtreffen tatsächlich stattfindet!
Kontakt: Andreas Bdinka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Café Kamot (nicht der alte Jazzkeller Kamot), Bahnhofstraße 16, 9020 Klagenfurt, ab 18:00 Uhr.
Termine: 11. September 2025, 9. Oktober 2025, 13. November 2025, 11. Dezember 2025.
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2025:

Volkshochschule Per Albin Hansson Siedlung Ost (VHS PAHO), 1100 Wien, Hanssonzentrum. Das Hanssonzentrum beginnt am Kreuzungspunkt Favoritenstraße / Alaudagasse.
(Bitte beachten: die offizielle Adresse Ada Christengasse 2B ist irreführend, da sie hinter dem Zentrum und der VHS liegt)
Von: 08:30 bis 12:00 Uhr (Einlass für Aussteller ab 07:30 Uhr). Näheres bitte unserer Homepage unter <https://www.ipms.at/web/termine/ipms-austria/tauschboerse> entnehmen.
Termine: 28. September 2025, 7. Dezember 2025

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Andreas Bdinka, A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Jutta Epler, A-1110 Wien, Gottschalkgasse 1/22
Josef Muska, A-1140 Wien, Hägelingasse 2/2/6
Rainer Selisko, A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2
Robert Trunetz, A-1100 Wien, Scheugasse 14/19

REDAKTION: Rainer Selisko:

Chefredakteur, Spotlight, seli.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz

Andreas Bdinka: Unterwegs, Termine, andreas.bdinka@chello.at
Harald Brunner: Zivilfahrzeuge, harry.brunner1@gmx.at
Josef „Pepsch“ Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,
josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at
Wilhelm Aumüller: Militärluftfahrt, w.aumueller@gmx.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG: Rainer Selisko: panorama@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG: Roland Desort: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG: Design: Christian Jakl; Satz: Rainer Selisko

DRUCK: Riedeldruck GmbH, Bockfließstr. 60-62, 2214 Auersthal

VERTRIEB IN DEUTSCHLAND: PressUp GmbH, Hamburg

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in

redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Österreich als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2025

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Liebe Leserinnen und Leser des MODELL PANORAMA!

Seit 2015 ist das Modell Panorama um einen unveränderten Heftpreis von Euro 7,50 erhältlich. Vieles hat sich seither verändert, nicht jedoch unser Engagement, das wir als Mitglieder eines nicht gewinnorientierten Vereines in unser Magazin einbringen. Dass wir trotz gestiegener Kosten für Layout, Papier, Druck, Verteilung und Porto den Preis so lange halten konnten, darauf sind wir schon ein wenig stolz!

Nun müssen wir allerdings ab der März-Ausgabe Nr. 2026/2 den Preis für das Einzelheft auf Euro 9,00 anheben. Dementsprechend müssen wir auch die Preise für das Jahresabo anpassen, und wie bisher verrechnen wir dabei nur einen Teil der Versandgebühren.

Bitte bleiben Sie uns als Leserin und Leser weiterhin treu! Wir versprechen, uns weiterhin mit viel Elan und der Präsentation von schönen Modellen, interessanten Bauberichten und unabhängigen Rezensionen der Neuheiten bei Ihnen zu bedanken!

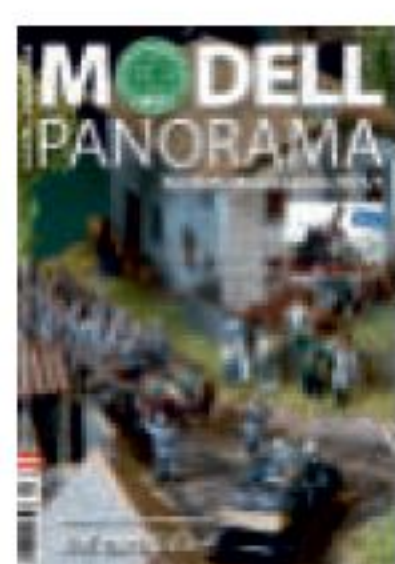
Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:



2024/3
M41 Walker Bulldog
Figuren: Die Gerechten
Boeing 767-300 Austrian
P-38L-5 Lightning
Porträt
SCALE & PAINT Vienna 2024
Spotlight



2024/4
Diamond DA40 NG
Junkers G 31 go
Steyr Puch Häflinger
Jaguar XK-SS
Diorama Warhammer 40.000
Porträt
Spotlight



2025/1
Diorama „On the Beach“
Junkers G 31, Teil 2: Der Kran
Landungsboot LCM (3)
Vignette Lagebesprechung
Diorama k.u.k. Panzerautozug
Porträt
IPMS Unterwegs



2025/2
Sikorsky R-4
Display „AVUS“
Geschichte der AVUS
Vignette „Duell“
Junkers G 31 go
Porträt
Spotlight



2025/3
Mercedes-Benz SSKL
Airbus A320neo Austrian
Diorama „Paris ist frei!“
Grumman A-6A Intruder
SCALE & PAINT Vienna 2025
Porträt
Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja

ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und

... bestelle hiermit das Jahres-Abo 2026 mit 5 Heften (2026/1 Bonus, 2026/2, 2026/3, 2026/4 und 2027/1)

☐ € 42,00 für ein Bonus-Abo 2026 (Zustelladresse Österreich)

☐ € 49,00 für ein Bonus-Abo 2026 (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2027/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2027.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 7,50 pro Exemplar zuzüglich Porto (ältere Ausgaben auf Anfrage erhältlich):

Zahlung per Vorkasse. Überweisung oder PayPal nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Heller

Distributed by
GLOW2B

**NEUE
FORM**



E-2C HAWKEYE

REF: 82300

Scale: 1/72

199 Pieces



244 x 340 mm

Mehr zu
diesem Produkt

